

Katedra germanistiky  
Filozofická fakulta  
Universita Palackého v Olomouci

Markéta Pěluhová

**Die deutsche Benennung der Personen im Licht der Stadtbücher aus den Jahren  
1461 – 1722 in der Stadt Böhmisches Leipa / Česká Lípa**

**The German Nomenclature in the Light of Town Books in Years 1461 – 1722 in the  
Town of Česká Lípa**

Bakalářská práce

Vedoucí práce: Prof. PhDr. Libuše Spáčilová, Dr.

Olomouc 2012

## **Prohlášení**

Prohlašuji, že jsem diplomovou práci vypracovala samostatně a uvedla v ní předepsaným způsobem všechny použité prameny a literaturu.

V Olomouci dne

## **Danksagung**

An dieser Stelle möchte ich mich bei meiner Betreuerin Frau Prof. PhDr. Libuše Spáčilová, Dr. für ihre engagierte Hilfe, ihre Fachaufsicht und großzügige Toleranz und Bereitwilligkeit, mit der sie mich während der Anfertigung der vorliegenden Arbeit beraten hat, bedanken.

Ich möchte mich auch bei Stefan Siegel sowie bei anderen Freunden bedanken, die mich unterstützt haben und ihre wertvolle Zeit den Korrekturen meiner Arbeit gewidmet haben.

## **Inhaltsverzeichnis:**

1 Einführung.....	6
2 Böhmisches Leipa Geschicht.....	9
3 Entwicklung der Eigennamen im deutschen Sprachgebiet .....	12
3.1 Eigennamen versus Gattungsnamen .....	12
3.2 Die Anfänge der Benennung – Rufnamen.....	13
3.3 Zweinamigkeit.....	14
3.3.1 Beinamen .....	14
3.3.2 Familiennamen.....	15
3.4 Verteilung von Familiennamen .....	17
4 Semantische Kategorien der Familiennamen – Theorie und Analyse .....	18
4.1 Familiennamen aus Rufnamen .....	18
4.1.1 Theorie .....	18
4.1.2 Bildung.....	19
4.1.3 Neue Formen.....	19
4.1.4 Die FN aus den RN im Leipauer Stadtbuch.....	20
4.2 Familiennamen nach den Berufen .....	25
4.2.1 Theorie .....	25
4.2.2 Hauptgruppen von Berufsamen .....	26
4.2.3 Bildung.....	27
4.2.4 Die FN nach dem Beruf im Leipauer Stadtbuch.....	28
4.3 Familiennamen nach der Herkunft .....	36
4.3.1 Theorie .....	36
4.3.2 Bildung.....	37
4.3.3 Die FN nach der Herkunft im Leipauer Stadtbuch .....	37
4.4 Familiennamen nach der Wohnstätte .....	41
4.4.1 Theorie .....	41
4.4.2 Bildung.....	42
4.4.3 Die FN aus Wohnstättenamen im Leipauer Stadtbuch .....	42
4.5 Familiennamen aus Übernamen .....	45
4.5.1 Theorie .....	45
4.5.2 Bildung.....	46

4.5.3 Gruppen von Übernamen .....	46
4.5.4 Die FN aus den Übernamen im Leipauer Stadtbuch.....	47
5 Die statistische Auswertung der Bei-/FN in Böhmisches Leipa .....	56
5.1 Vergleich mit Untersuchungen der Littauer Nachnamen .....	58
6 Zusammenfassung .....	59
7 Resumé .....	61
8 Abkürzungsverzeichnis .....	63
9 Quellen- und Literaturverzeichnis.....	64
10 Anotace.....	67
11 Anhang .....	69

# 1 Einführung

Einen wichtigen Teil vom gesamten Wortschatz bilden die Eigennamen. Diese werden weiter in Personennamen (Anthroponyme), Örtlichkeitsnamen (Toponyme) sowie sonstige Namen, wie Objekts-, Ereignis- oder Phänomennamen eingeteilt. Die vorliegende Bachelorarbeit wird sich mit den Personennamen beschäftigen, wobei die Familiennamen als Mittelpunkt der Forschung behandelt werden.

Die Personennamen spielen schon seit ihrer Entstehung für die Gesellschaft eine wichtige Rolle. Früher hatten sie sogar eine magische und rituelle Funktion<sup>1</sup>, heutzutage sollen sie vor allem die Menschen identifizieren und voneinander unterscheiden.

Die Leute wurden zuerst durch einen einzigen Namen, den sogenannten Rufnamen, bezeichnet, weshalb diese Etappe dann als Einnamigkeit beschrieben wird. Nach dieser Phase entwickelte sich die Namensgebung bis zur Zweinamigkeit, die den Leuten zwei Namen, einen Ruf- oder Vornamen und einen Familiennamen, verschafft.

Während der ganzen Familiennamenentwicklung, sowie vor und nach ihr, verläuft in der Sprache ein Prozess der ununterbrochenen Veränderungen. Die FN sind dadurch spezifisch, dass sie die Sprache in der Zeit ihrer Entstehung konservieren und damit den Sprachwissenschaftlern und Historikern eine einzigartige Möglichkeit verleihen, die mittelalterlichen und teilweise auch noch älteren Sprachformen und ihren damaligen Wortschatz zu erkunden und auf diese Weise mehr über unsere Vorfahren und ihr Leben zu erfahren.

Die Onomastiker untersuchen die heutigen FN mit Hilfe der Namenlexiken und im Falle Konrad Kunzes wurden auch die Telefonverzeichnisse genutzt. Für die ältesten FN müssen aber andere Quellen bearbeitet werden, wie zum Beispiel die verschiedensten mittelalterlichen Urkunden (Kirchenbücher, Steuerlisten, Matrikeln, Gerichtsbücher usw.). Zu diesen Quellen gehören auch die Stadtbücher, und gerade ein solches dieser Stadtbücher wurde in dieser Bachelorarbeit für die Erforschung der FN benutzt. Die Handschrift war jedoch nicht in der Form der originalen Archivalien, sondern in der Transkription von der Edition *Libri Civitatis I. Pamětní kniha města České Lípy 1461 – 1722* aus dem Jahre 2005 [Das Gedächtnisbuch der Stadt Böhmisches Leipa] umgearbeitet. In diesem Buch werden nicht nur das eigentliche Stadtbuch und alle seine Einträge aufgeschrieben und transkribiert, man fasst auch die Geschichte der

---

<sup>1</sup> Vgl. Fleischer 1964, S. 5 – 7.

Stadt und die Entwicklung der Stadtverwaltung zusammen. Dazu wird eine Beschreibung der Handschrift hinzugefügt, die Schreiber dieses Stadtbuches erwähnt und die Sprachanalyse realisiert.

Diese Bachelorarbeit macht sich zum Ziel, alle im Leipauer Stadtbuch vorkommenden Namen nach ihrer Entstehung und der semantischen Bedeutung zu erforschen und zu analysieren.

Für eine grobe Vorstellung über den Verlauf der onomastischen Untersuchung wird zu der BA eine Tabelle mit allen Namen aus dem Leipauer Stadtbuch angehängt, die der alphabetischen Reihenfolge der Edition *Libri Civitatis* folgt.<sup>2</sup>

Zur Namensforschung werden da zwei Typen von Literaturunterlagen genutzt: die theoretischen Onomastikstudien und die Namenwörterbücher. Für die Erfassung und Verarbeitung des theoretischen Teils dieser Arbeit wird vor allem das Buch *dtv-Atlas Namenkunde: Vor- und Familiennamen im deutschen Sprachgebiet*<sup>3</sup> von Konrad Kunze verwendet. Dieses Werk ließ sich beträchtlich von Wolfgang Fleischers Arbeit *Die deutschen Personennamen: Geschichte, Bildung und Bedeutung* inspirieren, die auch in dieser BA berücksichtigt wird. Das Buch Konrad Kunzes hat den Vorteil, dass es für die Anfänger der Onomastik eine übersichtliche Erklärung der Grundproblematik der Namenkunde darstellt, es beinhaltet viele statistische Vergleiche und ergänzt die Theorie reichlich um praktische Beispiele und zahlreiche Tabellen sowie Karten mit der Verteilung der bestimmten Spracherscheinungen. Im Vergleich zu Fleischers Werk ist Kunzes Studie nicht nur vereinfacht und anschaulicher gestaltet, es wurde auch mehrmals aktualisiert, was die Sprache dem heutigen Leser nahebringt und auf diese Weise ihm das Verstehen dieses Stoffes vereinfacht.

Für die eigene Analyse von Bei- und Familiennamen war das Wörterbuch von Rosa und Volker Kohlheim *Duden Familiennamen: Herkunft und Bedeutung von 20 000 Nachnamen* am hilfreichsten. Dieses umfangreiche Werk beinhaltet die Deutungen einzelner Nachnamen, sowie ihre regionalen Varianten. Neben den deutschen FN sind da auch viele fremdsprachige Namen zu finden. Für die Deutung der tschechischen im Stadtbuch vorkommenden Nachnamen wurde dann das Buch von

---

<sup>2</sup> Manchmal wurde die alphabetische Reihenfolge gestört, weil die Edition manche Namen so wahrnahm, wie wenn sie ohne Bei- oder FN wären. In den Einträgen im Stadtbuch wurden an diesen Namen aber manche Zusätze gefunden, die die Funktion eines Beinamens haben könnten und deswegen wurden sie in die Tabelle ebenso aufgeschrieben.

<sup>3</sup> Die bisher letzte Ausgabe aus dem Jahre 2004.

Dobrava Moldanová *Naše příjmení* [Unsere Nachnamen] genutzt, in dem sich ungefähr 30 000 tschechische Nachnamen und kurze Erläuterungen ihrer Entstehung befinden.

Die Struktur dieser BA soll folgendermaßen aussehen: zuerst wird kurz die Geschichte der Stadt Böhmisches Leipa vorgestellt, um den historischen Kontext bei der Namensgebung in einem konkreten Gebiet zu begreifen. Danach wird schrittweise die allgemeine onomastische Theorie dargestellt, wie sich die Benennung der Menschen von Einnamigkeit zur Zweinamigkeit entwickelte. Im nächsten Teil wird dann die semantische Gliederung der Bei- und Familiennamen bearbeitet, worauf die eigene Analyse der Leipauer Nachnamen anknüpft und zum Schluss werden die Ergebnisse statistisch betrachtet und mit der anderen namenkundlichen Arbeit<sup>4</sup> verglichen. Es wird vorausgesetzt, dass man zu den gleichen Ergebnissen kommt, die die Fachliteratur und auch die Diplomarbeit aufweisen.

Diese Bachelorarbeit wird sich jedoch wegen des Mangels an Kenntnissen über die historische Sprachentwicklung, die man erst in den späteren Studienjahren gewinnt, nicht mit der phonetischen und graphischen Seite der Namensforschung befassen.

Zuletzt bleibt es zu betonen, dass Deuten und Suchen nach der ursprünglichen Bedeutung einzelner Namen nur selten fest und sicher ist. Es gibt kaum solche Namen, die nur eine einzige Deutungsweise haben. Man muss sich nicht nur nach den Wörterbüchern richten, sondern auch nach den Kenntnissen über Geschichte, sowie dem geographischen und sozialen Milieu des bestimmten Namens. Trotzdem bekommt man keine Sicherheit, dass gerade die eigene Erklärung des Ursprungs die richtige ist. Die Zeit der Entstehung der Namen ist uns schon zeitlich zu entfernt, um etwas zweifellos behaupten können. Aus diesem Grund sind die Ergebnisse größtenteils als subjektiv zu betrachten.

---

<sup>4</sup> Die Diplomarbeit von Lenka Červeňáková aus dem Jahre 2006.

## 2 Böhmisches Leipa Geschichte

Böhmisches Leipa ist die Stadt mit einer sehr reichen Geschichte. Die Entstehung dieser Untertanenstadt wird für den Anfang des 14. Jahrhunderts datiert, obwohl die erste Besiedlung schon für die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts belegbar ist.<sup>5</sup> Für eine genauere Datierung fehlen jedoch die Quellen. Die Kolonisierung des Böhmisches Leipaer Gebiets geschah im Vergleich mit dem alten Mittelböhmengebiet erst viel später, aber bereits im 14. Jahrhundert entwickelte sich Leipa rasch und intensiv.<sup>6</sup> Es hatte eine günstige Lage an der Furt über den Fluss Ploučnice und befand sich zwischen zwei Fernhandelswegen östlich (sogenannter Zittauer Weg) und westlich auf der Trasse, die die Lausitz mit dem mittleren Teil Böhmens verband.

Die Stadt wurde vermutlich von Jindřich z Lipé (Heinrich von Lipá) gegründet. Danach herrschten über die Stadt die Geschlechter Berka z Dubé sowie Vartemberg und im 17. Jahrhundert war dann Böhmisches Leipa kurz im Besitz von Albrecht von Wallenstein.<sup>7</sup>

Bis zum ersten Weltkrieg war die Bevölkerung überwiegend deutsch und dadurch wurde auch Deutsch vor dem Tschechischen bevorzugt. Die tschechische Minderheit lebte eher auf dem Land und die tschechische Sprache wurde selten in den schriftlichen Amtsurkunden und bei den Amtshandlungen genutzt.

Seitdem Leipa am 23. März 1381 das Zittauer Stadtrecht<sup>8</sup> erhielt, vergrößerte sich die Stadt und es entstand ein Bedürfnis, die Schriftentum in den Alltag einzuführen. In dieser Zeit entstand das erste Stadtbuch, das sogenannte „geschlossene Stadtbuch“<sup>9</sup>, aus der Notwendigkeit die Probleme des Stadtrechtes sowie die Aufzeichnung der Tätigkeit des Stadtrats und die Aufbewahrung von grundlegenden Rechtsdokumenten schriftlich zu lösen und zu archivieren. Dies ist im Laufe der Zeit verloren gegangen. Das jüngere Stadtbuch entstand im Jahre 1461 und war eher für die geläufigen Angelegenheiten bestimmt, wie das Eintragen von Menschen, die das Bürgerrecht

---

<sup>5</sup> Panáček 1999 (II.), S. 11 – 17

<sup>6</sup> Ebelová 2005, S. 13.

<sup>7</sup> Panáček 2010 (I.), S. 8

<sup>8</sup> Dies ging aus dem Magdeburger Stadtrecht hervor. Panáček 1999 (II.), S. 17

<sup>9</sup> Das geschlossene Stadtbuch wurde zum ersten Mal im Jahre 1395 erwähnt. Ebelová 2005, S. 15.

erhielten, ob sie dazu alle Dokumente vorlegten, die Gebühr bezahlten, bzw. dazu die Eimer<sup>10</sup> abgaben und wer ihr Bürge war.

Die prosperierende Stadt war ein Handels- und Handwerkszentrum. Die Hauptwarensorten waren: Tücher, Leinen, Keramik, Vieh und Getreide. Schon seit der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts sind auch die ersten Glashütten bekannt.<sup>11</sup> Besonders die Töpfer spielten eine große Rolle in Leipa. Ein Beweis dafür war die sich selbst verwaltende Töpfervorstadt. Ihre Statuten waren eine der ältesten in den Böhmisches Ländern. Wichtig waren aber auch Weber und Tuchmacher. Im 16. Jahrhundert wurde Leipa eine Zentralstelle des organisierten Hauswebens und die Textilproduktion blieb für diese Region noch lange Zeit charakteristisch.

Das Handwerk hatte hier eine sehr lange Tradition. Die Anfänge der Zünfte sind schon im 14. Jahrhundert nachweisbar. Die wichtigsten waren Tuchmacher, Schneider, Töpfer, Weber, Bäcker, Schuster, Kürschner, Mälzer, Schmiede, Schlosser, Wagner, Fleischer, Seiler und Tischler. Die Zunftmitglieder waren auch deswegen die am häufigsten eingeschriebenen Neubürger im Stadtbuch.<sup>12</sup>

In der Zeit der Regierung Rudolf II. wurden viele neue Privilegien für Zünfte erlassen oder verbessert, was zu ihrer Weiterentwicklung führte.<sup>13</sup> Oft wurden die Zentralartikel von Prager Zünften für alle in den Böhmisches Ländern genutzt. In Leipa erließen am 24. Juli 1560 Zikmund Berka z Dubé (Sigismund Berka von Dauba) und Kateřina z Hungerkoštu Statuten für 12 Zünfte, womit das Handwerk und der Handel in Leipa die größte Blüte erlebten.<sup>14</sup> Dieser Aufschwung führte zu einem größeren Bedarf an Arbeitskräften, die vor allem aus deutschen Ländern hierherzogen. Diese Tatsache sowie Schulen und deutsch-tschechische Handelskontakte verursachten eine stärkere Verdeutschung dieses Gebietes.

Den Charakter dieser Stadt gestalteten neben der Bilingualität auch die Glaubenswechsel. Zuerst galt sie als streng katholisch. Sie ließ sich sogar in den Jahren 1426 – 1434 von der mehrjährigen Unterdrückung und Besetzung der Hussiten nicht zum Protestantismus zwingen, obwohl sie in dieser Zeit evangelisch wirkte. Später, in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, übten die engen Kontakte mit Lausitz und Sachsen auf Leipa einen Einfluss aus und die Stadt ging zu Luthers Lehre über, was die

---

<sup>10</sup> Im Mittelalter mussten die Neubürger ein oder mehrere Eimer an die Stadt spenden, mit denen die Brände gelöscht wurden.

<sup>11</sup> Smejkal 2009, S. 11

<sup>12</sup> Smejkal 2009, S. 15

<sup>13</sup> Vojtíšková 1997, S. 5

<sup>14</sup> Vojtíšková 1997, S. 12

religiöse Ruhe zerrüttete.<sup>15</sup> Nach der Schlacht auf dem Weißen Berg begann dann wiederum die Rekatholisierung.

Der Zeitraum der Hussitenkriege war aber nicht die letzte Plage, die die Stadt befiel. Sie bewältigte die langwierigen Streitigkeiten mit Zittau (1433 – 1468), den Dreißigjährigen Krieg (1618 – 1648) und die danach folgende schwierige Nachkriegszeit.<sup>16</sup>

Die Stadt war Zeuge vieler Elementarkatastrophen sowie geselliger, nationaler und religiöser Auseinandersetzungen, die sie alle erfolgreich überwand. Sie fasste sich immer wieder und schaffte es, sich weiter zu entwickeln bis zu ihrer heutigen Gestalt.

---

<sup>15</sup> Panáček 2010 (II.), S. 29 – 57

<sup>16</sup> In der Zeit, die das Leipauer Stadtbuch behandelt, stand die Stadt zwei größere Brände in Jahren 1469 und 1515 durch, in der späteren Zeit noch zwei andere in den Jahren 1787 und 1820. Ein anderes Unglück waren für Leipa mehrere Pestepidemien, in den Jahren 1380, 1495-96, 1650 sowie 1680.

## 3 Entwicklung der Eigennamen im deutschen Sprachgebiet

### 3.1 Eigennamen versus Gattungsnamen

Laut Theorie der Onomastik werden alle Substantive in Gattungsnamen (Appellativa) und Eigennamen (Propria) gegliedert. Appellativa (z. B. *Mensch, Haus*) bezeichnen allgemein Sachverhalte und ihre übergeordneten und untergeordneten Klassen. Propria, kurz „Eigennamen“ (z. B. *Marie, Prag*) bezeichnen dagegen ein konkretes Einzelwesen oder Einzelobjekt, um es aus der Gruppe der gleichartigen Objekte und Wesen hervorzuheben und zu identifizieren. Ein Name beschreibt im Gegensatz zum Appellativum nur einen einzigen Menschen, genauer gesagt einen Namensträger.<sup>17</sup>

Beide Klassen sind miteinander eng verknüpft. Alle Eigennamen gingen ursprünglich von Gattungsnamen aus, d. h. sie hatten oder haben eine appellativische Bedeutung. Die Bedeutungen mancher Eigennamen wurden im Laufe der Zeit verhüllt, weil sich die Sprache und der benutzte Wortschatz änderten.

Obwohl die Gattungsnamen und die Eigennamen die gleiche Grundlage haben, sind sie nicht ganz gleich, weil sie sich verschiedentlich entwickelten. Das kann man heutzutage an den Verwendungsweisen beider Kategorien sehen. Der Unterschied zwischen Appellativa und Propria zeigt sich auch auf der formalen Ebene (z. B. Artikelgebrauch, Pluralbildung sowie lautliche und schriftliche Form).

Die Eigennamen differenzierten sich allmählich von den Gattungsnamen, weil sie sich nach den Bedürfnissen der Kommunikation entwickelten, sie entstanden vor allem zu ihrer Vereinfachung. Ein konkretes Individuum oder ein Objekt wird schneller und genauer charakterisiert, weil die langwierigen Umschreibungen vermieden werden können.<sup>18</sup>

---

<sup>17</sup> Kunze 2004, S. 11.

<sup>18</sup> Seibicke 2008, S. 3.

### 3.2 Die Anfänge der Benennung – Rufnamen

Unsere Vorfahren hatten üblicherweise einen einzigen Namen, einen sogenannten Rufnamen.<sup>19</sup> Diesem wurden dann Beinamen oder Übernamen zugefügt, die die Funktion des heutigen Familiennamens hatten, mit dem Unterschied, dass sie nicht fest und verbindlich waren, sondern nur als ein näher bestimmender Zusatz galten.

Die ältesten germanischen Rufnamen waren zweigliedrig (z. B. *Hildegard* = *Hilde+gard*)<sup>20</sup>. Die Bestandteile waren nach bestimmten Regeln reichlich wechselbar und wurden von verschiedenen Bereichen motiviert.<sup>21</sup>

Die Motiviertheit der ältesten Namen ist heutzutage nicht ganz klar. Es gibt Vermutungen, dass manche Rufnamen die Funktion eines Wunsches für das Leben des Benannten übernahmen (*Bernhard*<sup>22</sup> = 'bärenstark, stark wie ein Bär' → Wunsch: *Werde stark wie ein Bär*). Viele Rufnamen können bezüglich des Inhalts nicht so interpretiert werden (*Hilde+gund* = 'Kampf + Kampf')<sup>23</sup>. Es ist wahrscheinlich deswegen schwierig zu erklären, weil die primären Rufnamen nicht erkennbar und klar trennbar von den sekundären Zusammensetzungen sind. Die Primärbildungen waren nach ihrer Bedeutung aufeinander bezogen<sup>24</sup>, die Sekundärbildungen entstanden ungefähr ab dem 4. Jahrhundert und wurden eher mechanisch miteinander kombiniert.<sup>25</sup>

Die Motiviertheit hat sich unter anderem dank des Übergangs von der gebundenen zur freien Namenwahl geändert.<sup>26</sup>

Die neuen Rufnamen entstanden dann durch Kürzung, Suffigierung oder Schöpfung der Lallformen.<sup>27</sup> In der Zeitspanne, auf die sich diese Bachelorarbeit

---

<sup>19</sup> Seibicke 2008, S. 120.

<sup>20</sup> Kunze 2004, S. 19. Alter deutscher weiblicher Vorname aus zwei Komponenten (ahd. *hiltja* 'Kampf' + german. *gardaz* 'Zaun, Einfriedung'), Duden Vornamenlexikon 2007, S. 203.

<sup>21</sup> Häufig war das Kriegs- und Kampfthematik, Ruhm, Mythologie, Herrschaft, Abstammung usw. Vgl. Seibicke 2008, S. 121.

<sup>22</sup> German. *ber(a)nu-* 'Kampf' + ahd. *harti, herti* 'hart, kräftig, stark'. Duden Vornamenlexikon 2007, S. 79.

<sup>23</sup> Ahd. *hiltja* 'Kampf' + ahd. *gund* 'Kampf'. Duden Vornamenlexikon 2007, S. 204.

<sup>24</sup> Beide Komponenten des Namens wurden in der Zeit der Entstehung der Namen noch geläufig als Appellativa benutzt, die Namensgeber konnten also einen Namen nach der Bedeutung der einzelnen Komponenten zusammenbilden.

<sup>25</sup> Es wurden z. B. die Rufnamen der Kinder aus den Namenbestandteilen ihrer Eltern gebildet → Eltern: *Hildebrand* (Vater) + *Gertrud* (Mutter) – Söhne: *Hild+ger*, *Ger+brand*; Töchter: *Hil+trud*, *Brand+hild*. Vgl. Kunze 2004, S. 19.

<sup>26</sup> Die gebundene Namenwahl ist die Benennung nach der familiären, religiösen oder regionalen Tradition. Die freie Namenwahl ist dagegen eine unbegrenzte Möglichkeit der Namengebung nach verschiedensten Motiven (Geschmack, Ansichten, Sympathie, Schönheitswahrnehmung, Wohlklang des Namens...). Kunze 2004, S. 55.

<sup>27</sup> Die ausführlichere Erklärung dieser Erscheinungen befindet sich in einzelnen Kapiteln über die Entstehung und die semantische Analyse der im Korpus gefundenen Nachnamen.

bezieht, ist die Motiviertheit und die Rufnamentwicklung (bzw. Vornamentwicklung) unterschiedlich geprägt.<sup>28</sup> Diese Thematik wird hier nicht näher beschrieben, da sie so umfangreich ist, um für eine eigene Arbeit auszureichen. Es ist allerdings wichtig, es zu erwähnen, weil die ältesten, später nicht mehr gebrauchten Rufnamen, weiter in den Familiennamen zu beobachten sind, was zu der näheren Analyse der Nachnamen für die onomastische Forschung notwendig ist.

### 3.3 Zweinamigkeit

#### 3.3.1 Beinamen

Bis zur Einführung der festen, offiziellen Familiennamen im heutigen Sinne trugen die Menschen nur einen Namen,<sup>29</sup> doch viele Personen wurden durch die sogenannten Beinamen gekennzeichnet. Die Beinamen waren mit dem Rufnamen nicht so streng verbunden (wie dann der Familienname), sondern es ging eher um appellativische Zusätze. Ein Beiname vererbt sich nicht unbedingt vom Vater auf den Sohn, muss nicht unbedingt für alle Familienglieder Pflicht sein und ist nicht rechtlich gefestigt.<sup>30</sup> Oft sind sie in der heutigen Verwendung übersetzbar und können nicht allein auftreten, wie bei dem Namen *Karl der Große*, der im Tschechischen als *Karel Veliký* bezeichnet wird, der Namenszusatz *der Große*, bzw. *Veliký* hätte aber ohne den Rufnamen *Karl/Karel* keine Bedeutung. Sie hatten unterschiedliche Funktionen: näher charakterisierende, ehrende, eine Zugehörigkeit ausdrückende oder von der Menge der gleichnamigen Menschen unterscheidende.<sup>31</sup>

---

<sup>28</sup> Schon im Frühmittelalter ist eine markante Abnahmetendenz an der germanischen Rufnamenvielfältigkeit sichtbar. Dafür wächst die Rufnamenkonzentration: einige Namen wurden immer häufiger benutzt. Dies geschah in Folge der Nachbenennungen innerhalb der Familie oder nach religiösen sowie herrschenden Vorbildern und auch unter der Wirkung der Namenmode. Die germanischen Rufnamen wurden durch die christlichen Namen verdrängt, die aus verschiedenen Sprachen stammen (vor allem aus dem Hebräischen, Griechischen und Lateinischen). Kunze 2004, S. 31.

<sup>29</sup> Das Gesetz von Familiennamen wurde in den böhmischen Ländern im Jahre 1780 mit dem Patent Josefs II. erlassen. Spáčilová 2004 (I.), S. 287. In manchen Ländern passierte es noch viel später – in Bulgarien 1878 und in der Türkei erst 1934. Kunze 2004, S. 59.

<sup>30</sup> Vgl. Fleischer 1964, S. 76.

<sup>31</sup> Seibicke 2008, S. 204.

Die vermehrte Erscheinung von Beinamen wird zum Anfang des 12. Jahrhunderts datiert, obwohl sie in den böhmischen Städten erst im 16. Jahrhundert häufiger vorkamen.<sup>32</sup>

Einen Beinamen bekam man während des Lebens, im Vergleich zum Rufnamen, der von den Eltern zur Geburt an das Kind erteilt wurde.<sup>33</sup>

Es ist heutzutage jedoch schwer zu entscheiden, was wahre Beinamen und was bloße Namenszusätze waren. Ein Beiname wurde schon relativ regelmäßig benutzt (*Ludwig der Fromme*), im Unterschied zum Namenszusatz, der bei der Kennzeichnung einer bestimmten Person eher gelegentlich erschien. So konnte ein Mensch einmal unter dem Namen *Hans der Kleine* auftreten, andersmal als *Hans von der Linde* in den mittelalterlichen Urkunden geführt werden. Der Namenszusatz konnte je nach Anlass wechseln, der Beiname ist mit einer konkreten Person schon relativ fest verbunden.

### 3.3.2 Familiennamen

Die Familiennamen entstanden in der Zeit vom 12. bis zum 15. Jahrhundert. Sie sind im Gegensatz zu Namenszusätzen und Beinamen untrennbar mit dem Vornamen (Rufnamen) verbunden. Man kann die Familiennamen zwar nicht völlig zweifelsfrei von den Beinamen unterscheiden, es gibt jedoch ein paar Kriterien, nach denen man feststellen kann, dass es sich wahrscheinlich um einen FN und nicht mehr um einen Beinamen handelt und zwar:

1. Wenn der Name von einer in die nächsten Generationen vererbt wurde.<sup>34</sup>
2. Wenn Geschwister denselben Namen trugen.
3. Wenn der Name nicht dem Benannten entsprach.<sup>35</sup>
4. Nach Konrad Kunze können auch sprachliche Kriterien bestimmend sein (wie z. B. das Vorkommen oder Nichtvorkommen von Verbindungswörtern zwischen dem Rufnamen und Beinamen)<sup>36</sup>.

---

<sup>32</sup> Spáčilová 2004 (I.), S. 289.

<sup>33</sup> Seibicke 2008, S. 125.

<sup>34</sup> Es ist jedoch nicht ganz sicher nachweisbar, weil manche Beinamen aus den Berufen oder Wohnstätten entstanden, die aber in der Familie weitergegeben wurden.

<sup>35</sup> Der Name *Prager* für einen Dresdener; *Schmied* für jemanden, der den Beruf Weber hat usw.

Um das Problem der Trennung der Familiennamen von den möglichen Beinamen zu lösen, ist vor allem die Erforschung mehrerer Quellen nötig, wie es sich auch bei dieser Arbeit gezeigt hat. Im Leipauer Stadtbuch wurden nämlich nicht immer die Verwandtschaftsbeziehungen erwähnt, die aber in anderen Urkunden vorkommen könnten.

Die Zweinamigkeit entstand aus dem Bedarf, die ständig zuwachsende Menge der gleichnamigen Personen zu unterscheiden, weil die Einnamigkeit mit ihrer sinkenden Anzahl an Rufnamen nicht mehr ausreichte. Die Vielfältigkeit der Rufnamen war wegen der Aufnahme und Verbreitung der christlichen Namen und der Abschiebung den alten germanischen Namen immer geringer, dazu trat noch die Nachbenennung und nicht zuletzt auch sich erhöhende Bevölkerungszahl. Vor allem in Städten passierte dann immer öfter, dass die Unterscheidung vieler Menschen schwieriger wurde und deswegen entstanden Namenszusätze. Die klare Identifizierung der einzelnen Personen war spätestens mit der Entwicklung der Schriftlichkeit im Alltag notwendig.<sup>37</sup>

Die Bei- und Familiennamen erschienen nicht gleichzeitig in allen Schichten der Gesellschaft, sondern sie entwickelten sich zuerst bei den Adeligen und dann weiter zu den niedrigeren sozialen Schichten. Die Bei- und Familiennamen erleichterten das Aufzeichnen der Menschen für Verwaltungszwecke, weswegen sie sich schließlich überall durchsetzten. Die Ausbreitung der Zweinamigkeit vollzog sich in Europa im 15. Jahrhundert.<sup>38</sup>

Es dauerte jedoch noch lange Zeit, bis der Bei-/Familiename gleichrangig mit dem Rufnamen war, dies hatte teilweise bis ins 18. Jahrhundert größere Wichtigkeit.<sup>39</sup> Für das ungleiche Gewicht spricht auch die Tatsache, dass die Beinamen/Familiennamen nicht ganz fest waren. Man konnte sich selbst umbenennen oder wurde umbenannt (die Untertanen/die Abhängige und Bauern).

---

<sup>36</sup> Solche Verbindungswörter sind z. B. *genannt, dictus* u. a. Kunze 2004, S. 59.

<sup>37</sup> Bei der Aufzeichnung Geburt, Tod, Heirat, Rechtshandlungen, Geschäftsakten, Stadtrechtserwerb usw.

<sup>38</sup> Am Anfang wurde diese Erscheinung in Venedig im 9. Jh. beobachtet, woher es sich weiter nach Norden verbreitete, wobei es in Städten viel früher als auf dem Lande geriet. Kunze 2004, S. 61.

<sup>39</sup> Kunze 2004, S. 63.

### 3.4 Verteilung von Familiennamen

Die Familiennamen können aus den verschiedenen Gesichtspunkten beobachtet und analysiert werden. Eine der möglichen Gliederungsweisen deutet die semantische Bedeutung einzelner Namen nach dem Motiv ihrer Entstehung:

1. FN aus den **Personennamen**: Benennung nach dem Rufnamen des Vaters, der Mutter oder nach anderen Personen
2. FN aus den **Berufsnamen**: Benennung nach dem Beruf (oder Stand)
3. FN aus den **Herkunftsnamen**: Benennung nach dem Herkunftsort (Stadt, Dorf, Land, Landschaft, Stamm, Volk, ...)
4. FN aus den **Wohnstättennamen**: Benennung nach dem Ort, genauer nach der Stätte, wo der bezeichnete Mensch wohnte (dazu wurden auch Familiennamen aus Häusernamen gezählt)
5. FN aus den **Übernamen**: Benennung nach den physischen oder psychischen Eigenschaften (wie auch nach den Ereignissen oder nach der näheren Beschreibung des Lebens)

Die Entwicklung dieser Familiennamen-Gruppen verlief verschiedentlich je nach der Zeit, dem Gebiet oder dem Ort. Von Bedeutung war auch der soziologische Zusammenhang. Diese Tatsache zeigt direkt bzw. deutet an, wie die damalige Gesellschaft funktionierte, wie unsere Vorfahren lebten, was für sie wichtig war und wie die Welt von ihnen wahrgenommen wurde. Die einzelnen semantischen Kategorien werden in den nächsten Kapiteln dieser Arbeit behandelt und nachfolgend mit den Analysen der im Korpus gefundenen Bei- und Familiennamen verbunden.

## 4 Semantische Kategorien der Familiennamen – Theorie und Analyse

### 4.1 Familiennamen aus Rufnamen

#### 4.1.1 Theorie

Dieser Typ von FN entstand nach drei Hauptmotiven und deswegen werden die Familiennamen aus Rufnamen nach ihnen in drei Gruppen eingeteilt. In die erste Gruppe gehören die sogenannten Patronymika (Vatersnamen) – z. B. *Hans Andersen*, die durch den Namen des Vaters initiiert wurden. Eine weitere Gruppe bilden dann die Metronymika (Mutternamen) – z. B. *Heinrich Greten*, deren Entstehung durch den Namen der Mutter motiviert wurde. Diese erscheinen seltener als die Patronymika, weil die Frauen eine niedrigere soziale Stellung in der damaligen Gesellschaft hatten als Männer. Die sekundären Patronymika sind die letzte Gruppe, wohin die Nachnamen von solchen Personen gehören, die nach einer anderen Kennzeichnung des Vaters, wie Beruf oder Stand, benannt wurden.

Die aus den weiblichen Rufnamen entstandenen FN kommen zwar nicht so oft vor wie die Patronymika, es konnte trotzdem passieren, dass eine Frau der höheren Abstammung war oder das größere Vermögen als ihr Ehemann hatte, was dazu führte, dass das Kind nach ihr benannt wurde. Die Leute konnten aber auch nach der Herrin oder Schutzpatronin einer Institution heißen.

Manche Familiennamen entstanden aus Rufnamen anderer Familienmitglieder oder näherer, bzw. verehrungswürdiger Personen, wie z. B. Herrscher oder Arbeitgeber (bei den Dienern), in manchen Fällen konnten es auch Schutzpatronen sein.

Die Familiennamen aus RN weisen auf eine ursprüngliche Beziehung einer Person zu einer anderen Person hin. Dieser Typ von FN konserviert die ältesten germanischen RN, die teilweise schon im Mittelalter veraltet waren und nicht mehr benutzt wurden.

#### 4.1.2 Bildung

Hier wurden manche von den bedeutungsvolleren Bildungsweisen aufgezählt, wie die FN aus den RN gebildet werden konnten:

1. Durch Zusammensetzung mit Wörtern für „Sohn, Tochter“: Endungen *-son*, *-s*, *-sen*. Die Endung *-sen* ist abgeschwächte Form von *-son* (*Petersen*).
2. Durch Genitiv mit Hilfe der Endungen *-s* oder *-en* für schwache Deklination (*Hans Peters*, *Hans Otten*). Diese sind oft nicht mehr erkennbar, weil sich die Schreibweise sehr änderte (*Arnholz* für *Arnolds*).
3. Durch Präpositionen im Sinne „von“ oder Genitiv (*Daubert zu Albert*).
4. Durch Suffixe in der Bedeutung „zugehörig zu“, oft im Sinne von „Sohn/Tochter des...“, z. B. *-er*, *-ing* und manchmal *-mann* (*Baldwiner zu Balduin*). Die letztgenannte Endung tritt eher selten auf.
5. Durch Verkleinerungssuffixe und andere Bildungsweise der Kosewörter (*Heinle zu Heinrich*).
6. Durch Addition, eine einfache Verbindung des Rufnamens des Kindes mit dem Namen des Vaters. Das ist im Deutschen der häufigste Typ von FN aus RN (*Hans Peter*).

#### 4.1.3 Neue Formen solcher FN entstanden durch

- **Kurzformen:** die Patronymika wurden oft verkürzt (*Claus* zu *Nikolaus*). Die christlichen Namen wurden eher als die germanischen Namen gekürzt, weil sie damals als fremd und zu lang galten. Durch Verkürzung waren sie besser aussprechbar (*Bendix* zu *Benediktus*).
- **Landschaftliche Unterschiede:** jedes Gebiet bevorzugte bestimmte sprachliche und lautliche Formen, wie auch bestimmte Rufnamen (*Klawes* im Nordosten von

Deutschland, *Klās* im Rheinischen, *Klais* in Schwaben und *Niggel* in Bayern – zu dem Name *Nicolaus*).<sup>40</sup>

– **Konkurrenzformen:** häufig wurden die Namen auf mehrere Weisen aufgeschrieben, weil es noch keine feste Schriftlichkeitsnorm gab (*Goedeke Rolves* und *Goddike Roleff*).<sup>41</sup>

– **Zusammensetzungen:** manche FN wurden auch als Zusammensetzungen eines Rufnamens und eines Wortes aus einer anderen semantischen Gruppe gebildet, wie Eigenschaft, Ort, Lage usw. (*Peter Kleinhans*).

– **Eindeutschung:** die Rufnamen aus den anderen Sprache wurden in die deutsche Sprache angenommen und durch Zerlegung und Zusammenziehung weiter variiert (*Hans, Hensel* aus *Johannes*).

#### 4.1.4 Die FN aus den RN im Leipauer Stadtbuch

Die gesamte Zahl von Einträgen, die die FN und Beinamen aus den RN beinhalten, ist 740. Die Anzahl der Leute ist jedoch kleiner, da viele Personen mehrmals eingetragen wurden (z. B. *Benedict Anders* wurde sechs Mal in das Buch eingeschrieben<sup>42</sup>). Insgesamt gibt es hier 560 Menschen, die einen FN eines solchen Typs haben.

An den gefundenen Bei- und Familiennamen sind fast alle Typen von FN aus den RN sichtbar. Da hier der Zeitraum von 1431 bis 1722 behandelt wird, ist es oft nicht mehr klar, wie die Schreibweise von den Namen in diesem Stadtbuch am Anfang aussah. Es wurden jedoch solche Beispiele ausgewählt, die den Ursprung und die weitere Entwicklung laut der heutigen onomastischen Theorie trotzdem noch widerspiegeln.

Die FN aus den RN haben oft den Vater des Namensträgers bezeichnet. Im Leipauer Stadtbuch gibt es nur einen einzigen Nachnamen, der durch Zusammensetzung des Vatersrufnamens mit der Bezeichnung für „Sohn“ entstand und gleichzeitig durch die Endung *-son* ausgedrückt wurde, und zwar der Name *Petrzen*<sup>43</sup> (1462). Es ist allerdings möglich, dass die Endung *-son* in die Endung *-s* verkürzt wurde. In diesem

---

<sup>40</sup> Kunze 2004, S. 81.

<sup>41</sup> Kunze 2004, S. 79.

<sup>42</sup> In den Jahren 1595, 1610, 1617, zwei Mal im Jahre 1620 und 1622.

<sup>43</sup> Patronymische Bildung auf *-zen* (von *-sen* ← *-son*) zu *Peter*. Kohlheim 2000, S. 500.

Fall kann man solchen Typ der Beinamen/FN nicht von einem solchen unterscheiden, der durch die Zusammensetzung mit der Genitivendung -s entstand.

In einem tschechisch geschriebenen Eintrag treten jedoch solche Beinamen auf, die zweifelsohne eine Person durch die Beziehung zu ihrem Vater direkt mit der Hilfe des Wortes „Sohn“ identifizieren. Dies ist sichtbar bei den Namen: *ffriczek zeydelmanuow syn* – ‘Ffriczek, der Sohn von Zeydelman’ (1461 – 1471) und *Martyn henzluow syn* – ‘Martyn, der Sohn von Henzl’ (1461 - 1471). In einem anderen Eintrag kommt *hanus Wenczel, hoffeman zon* – ‘Hanus Wenczel, der Sohn von Hoffeman’<sup>44</sup> (1520) vor. In dem letztgenannten Fall wurde der Name des Sohnes durch die Erwähnung seines Vaters nur näher bestimmt.

Die Verwandtschaftsbeziehung im Namen konnte auch mittels Genitivs dargestellt werden. Es kommen manche Namen vor, die mit der Endung -s gebildet wurden, und die in dieser Arbeit für Zusammensetzungen mit der Genitivendung gehalten werden. Diese Endung tritt z. B. im Namen *Merten Engilhartes*<sup>45</sup> (1470) oder *Valten Kleinanders*<sup>46</sup> – bzw. *Valten Klein Anders* (1578, 1610) hervor. Doch der Genitiv zeigt sich auch als die Endung -en am Ende des Namens. Diesen Fall sehen wir im Namen *Thobie Pietzschen*<sup>47</sup> (1636).

Weitere Beispiele der Suffixe, die die Zugehörigkeit ausdrücken, sind -er, -ing oder -mann, die durch folgende Namen im Leipauer Stadtbuch vertreten sind: *Caspar Engler/Engeler*<sup>48</sup> (1564) für -er, *George Patzig*<sup>49</sup> (1613) für -ing (mit dem Ausfall

---

<sup>44</sup> In diesem Fall wurde der Namenszusatz wahrscheinlich als das sekundäre Patronymikum behandelt, weil der *Hoffemann* ein Standesname zu mhd. *hoveman*, mnd. *hove(s)man*, *hofman* ‘der zu einem Hofe gehörige Bauer, der einem Hofe zu Diensten verpflichtet ist; der ein Gehöft bewohnende Bauer’, auch ‘Diener am Hofe eines Fürsten’, fnhd. *hofman* ‘Bauer, der mit einem grundherrlichen Hof belehnt ist; Wirtschaftler auf einem Gutshof’ bedeutet. Kohlheim 2008, S. 300.

<sup>45</sup> *Engelhard(t)*, *Engelhart*, aus dem gleich lautenden Rufnamen (*angil* + *harti*) entstandener Familiennamen. Kohlheim 2000, S. 220. Alter deutscher männlicher Vorname. Der erste Bestandteil, der ursprünglich der Stammesname der Angeln ist, die nach Schleswig aus England besiedelten, wurde seit der Christianisierung der Germanen zunehmen als ‘Engel’ aus griech./lat. *angelus* verstanden; der zweite Bestandteil ist ahd. *harti*, *herti* ‘hart, kräftig, stark’. Duden Vornamenlexikon 2007, S. 142.

<sup>46</sup> Dieser Name gehört zu den sog. zusammengesetzten Namen, die noch später behandelt werden.

<sup>47</sup> *Pietsch*, auf eine im deutsch-slawischen Kontaktbereich verbreitete, eindeutschende oder slawisch beeinflusste Ableitung von *Peter* zurückgehender FN. Kohlheim 2000, S. 505.

<sup>48</sup> Auf eine Kurzform von Rufnamen, die mit *Engel-* beginnen (z. B. *Engelhard*), zurückgehender FN. Kohlheim 2000, S. 220.

<sup>49</sup> Aus einer Ableitung von *Patz* mit dem Suffix -ing (>-ig) entstandener FN. Dieser Name hat aber auch andere Deutungsmöglichkeiten, wie Herkunftsname zu dem gleich lautenden Ortsnamen (in Mecklenburg-Vorpommern) oder Übername zu fnhd. *batzig*, *patzig* ‘aufgeblasen, übermütig, grob, derb’. Kohlheim 2000, S. 495.

des „n“) und *Matis Gundermann/Gundirman*<sup>50</sup> (1494, 1495 sowie 1500) für die Endung *-mann*.

Im Unterschied zu den Suffixbildungen gibt es in diesem Stadtbuch keine Nachnamen, die mit Hilfe einer Präposition (mit der Bedeutung „von“) gebildet wurden oder sie konnten ohne tiefere Kenntnisse im Bereich Sprachentwicklung nicht identifiziert werden.

Die neuen Namen entstanden nicht nur mittels Suffixe und Präfixe, sondern auch durch verschiedenste semantische Modifizierungen der Rufnamen. Die Kosewörter und Lallformen von RN sind ein relativ häufig auftretender Fall von FN. Im Vergleich zu den heutigen deutschen Benennungstendenzen war es damals üblich, die Rufnamen (Vornamen) auf verschiedenste Weise zu bauen und zu kombinieren und von diesen Diminutive zu bilden. Manche wurden durch das Hinzufügen einer Endung gebildet, wie z. B. *Maths Nicklichenn* (1557) oder *Jocoff Eysele*<sup>51</sup> (1538). Ein weiteres Beispiel des Namens aus dem Diminutiv ist *Geörg Bäblich*<sup>52</sup> (1698) oder *Balthasar Elbel*<sup>53</sup> (1672).

Die Namenvielfalt wurde auch durch die Entstehung von Kurzformen der RN erhöht, die gleichermaßen wie die Kosewörter in der Gesellschaft beliebt waren und deswegen oft vorkamen. Die Verkürzung von Rufnamen ist in folgenden Namen sichtbar: *Dawid Hein*<sup>54</sup> (1603) oder *Eraßmus Otto*<sup>55</sup> (1623). Für einen angehenden Sprachwissenschaftler ohne Sprachentwicklungsübersicht ist es kaum möglich zu schätzen, welche Namen Kosewörter und welche nur Kurzformen der Rufnamen sind. Man muss sich nach den Namenwörterbüchern richten.

Eine wichtige Quelle für die Benennung waren gleichfalls unmodifizierte Rufnamen. Es gibt hier solche Namen, die durch einfache Addition entstanden sind, das heißt, dass der Name des Vaters in keiner Hinsicht verändert wurde, sondern lediglich zu den Namen seines Sohns hinzugefügt wurde, wie bei folgenden Beispielen: *Wenczel*

---

<sup>50</sup> Aus einer Erweiterung von *Günther* mit dem Suffix *-mann* oder aus einer entstellten Form von *Guntram* (*gund* + *hraban*) hervorgegangener FN. Kohlheim 2000, S. 293.

<sup>51</sup> *Eisel(e)*, auf Koseformen von Rufnamen, die mit dem Namenwort *isan* gebildet sind, zurückgehender FN. Kohlheim 2000, S. 214.

<sup>52</sup> *Babel*, auf eine oberdeutsche Ableitung des alten Lallnamens *Babo* zurückgehender FN. Aus *Paulus* über die slawische Form *Pawel* entstandener FN. Kohlheim 2000, S. 97.

<sup>53</sup> Aus einer Koseform von *Albrecht* entstandener FN. Kohlheim 2008, S. 196.

<sup>54</sup> Aus einer Kurzform von *Heinrich* zurückgehender FN. Kohlheim 2000, S. 313.

<sup>55</sup> Aus dem gleich lautenden RN, einer verselbstständigten Kurzform von Namen, die mit dem Namenwort *ōt* gebildet sind (*Ottmann*, *Ottwein*), hervorgegangener FN. Kohlheim 2000, S. 489.

*Arnolt*<sup>56</sup> (1519) oder *Martin Burckhart*<sup>57</sup> (1603). Es muss betont werden, dass die unmodifizierten Namenvarianten nicht so häufig vorkommen, wie die, die gewissermaßen geändert wurden.

Wie schon gesagt, nicht nur die Vatersnamen (Patronymika) waren ein Motivgrund für neue Namen, sondern auch die Mutternamen (Matronymika). Dieser Fall wurde im Leipauer Stadtbuch in den folgenden Nachnamen entdeckt: *Mattis Elßler*<sup>58</sup> (1672), *Wentzel Hans Kiehne*<sup>59</sup> (1630) oder *Jacobus der Bartelynne* (1465).

Neben den Patronymika und Matronymika gibt es als ein Benennungsmotiv noch die sekundären Patronymika. Diese sind hier fast nicht mehr entdeckbar, weil sie in der untersuchten Zeit mit der Gruppe der FN, die aus den Berufsbezeichnungen entstanden, ineinander aufgegangen sind. Somit sind nach einer solch langen Zeit die wirkliche Entwicklung und das Motiv eines Nachnamens nicht mehr feststellbar. Ein klarer Beweis für ein sekundäres Patronymikum ist jedoch der Name *Adam Schmalmillerin*<sup>60</sup> (1664), wo man nach der Endung *-in* sicher erfahren kann, dass das Benennungsmotiv durch eine Frau initiiert wurde (auch wenn die Bezeichnung für diese Frau wahrscheinlich nach irgendeinem Mann motiviert wurde).

Die Menge aller Kategorien der FN aus RN wurde ebenfalls durch landschaftliche Unterschiede und Dialekte vergrößert. Die Nachnamenvariante *Valten Tschepe/Tschope* (1577, 1582) ist zum Beispiel ein ursprünglich in Schlesien verbreiteter, auf eine slawische Form von *Stephan* zurückgehender FN.<sup>61</sup> In Schlesien und in der Oberlausitz kam auch der Name *Arlt/Arlet/Arlitt/Arloth*<sup>62</sup> vor, der die Entstehung des Nachnamens von *Merten Arlet* (1573) motivierte. Die Form des Rufnamens wurde durch das dialektale Sprachgebiet beeinflusst, aber die Schreibweise selbst wurde sogar von einzelnen Schreibern geprägt. Bei vielen Namen gab es mehrere Konkurrenzschreibformen, die nebeneinander auftreten konnten, ohne dass sie die

---

<sup>56</sup> Eine Schreibvariante des aus dem gleichlautenden FN (*arn + walt*) entstandenen FN. Zur Verbreitung des Namens im Mittelalter trug auch die Verehrung des heiligen Arnold, Lautenspieler am Hofe Karls des Großen, bei. Kohlheim 2008, S. 82.

<sup>57</sup> *Burkhard, Burkhar(d)t*, aus dem gleichlautenden RN (*burg + harti*) entstandener FN. *Burkhard* war im Mittelalter ein allgemein verbreiteter RN, der vor allem im alemannischen Raum sehr beliebt war. Hochdeutsche Variante der Vollform begegnet uns z.B. in den FN *Burckhard(t)*. Kohlheim 2008, S. 144, 145.

<sup>58</sup> Metronymischer FN auf *-er* zu *Els(e)*, einer Kurzform von *Elisabeth*. Kohlheim 2008, S. 198.

<sup>59</sup> *Kiene*, ein FN, der auf *Künne, Kine*, das sind Kurzformen zum weiblichen RN *Kunigunde*, gelegentlich auch zum RN *Katharina*, zurückgeht. Kohlheim 2000, S. 370.

<sup>60</sup> *Schmahl, Schmal(e)*, ein Übername zu mhd., mnd. *smal* 'schmal, dünn, schlank, schwächig, klein, gering, kärglich'. Kohlheim 2008, S. 538. *Miller* ist durch Entrundung entstandene Form von „Müller“. Kohlheim 2008, S. 422.

<sup>61</sup> Kohlheim 2008, S. 616.

<sup>62</sup> Kohlheim 2008, S. 82.

Bedeutung änderten. So kann man in diesem Stadtbuch *Christoff Stephan – Stephen – Stephen*<sup>63</sup> (1681) finden, wobei es sich um eine einzige Person handelt. Ein anderes Beispiel für das Vorkommen der Konkurrenzformen ist *Andres Prockysch – Prokisch*<sup>64</sup> (1504, cca 1530, 1531).

Die spezielle Gruppe von FN aus den RN bilden die zusammengesetzten Namen, wo ein Teil einen RN und ein anderer eine nähere Beschreibung von der bezeichneten Person beinhaltet, wie man das im Namen *Lorencz Breithnytsch*<sup>65</sup> (1531) oder *Wentzel Kehrpaul*<sup>66</sup> (1681) beobachtet. Der Name *Breithnytsch* wurde von dem Adjektiv *breit* und dem Rufnamen *Nitsch* zusammengesetzt. Wobei das Wort *breit* ein Übername zu mhd. *breit* ‘weit ausgedehnt, breit’; bildlich ‘weit verbreitet, groß, berühmt’ bedeutet<sup>67</sup> und der Name *Nitsch* eine ostmitteldeutsche, slawisch beeinflusste Koseform von *Nikolaus* ist.<sup>68</sup>

Die Einflüsse der fremden Sprachen dürfen bei der Namensgebung nicht unterschätzt werden. Viele Rufnamen wurden einfach ohne Änderungen im deutschen Sprachraum übernommen und manche wurden eingedeutscht, bzw. noch verkürzt oder mit einem Suffix versehen. In der Zeit, die das Leipauer Stadtbuch behandelt, war natürlich Latein (*Jancke Valenten*<sup>69</sup>, 1519) und Griechisch (*Wundraczko Dreß*<sup>70</sup>, 1500) eine reiche Quelle. Die Namen wurden aber auch in Fremdsprachen übersetzt, wie *Andreas Walpurger* (1603, 1611), der die Latinisierung des deutschen Frauennamens *Walburg/Walpurg*<sup>71</sup> (*walt + burg*) vorweist.

---

<sup>63</sup> *Stephan*, auf den gleichlautenden RN griechischen Ursprungs (griech. *stéphanos* ‘Kranz, Krone’) zurückgehender FN. Zur Verbreitung des Namens im Mittelalter trug vor allem die Verehrung des ersten Märtyrers der Urgemeinde bei, des heiligen Stephanus, der vor den Toren Jerusalems gesteinigt wurde. Kohlheim 2008, S. 588.

<sup>64</sup> *Prokisch*, aus einer mit dem slawischen Suffix *-iš* (dt. > *-isch*) gebildeten Ableitung von *Prokop(h)* entstandener FN. Kohlheim 2008, S. 473.

<sup>65</sup> Die anderen Varianten dieses Namens sind *Lorentz Breythnitsch* (1535) oder *Lorenntz Breythnitzscher* (1536).

<sup>66</sup> *Kehr(er)*, ein Wohnstättenname nach einem Flurnamen zu mhd. *kēr(e)*, mnd. *kere* ‘Wendung’ als Bezeichnung für eine Stelle, wo der Weg eine Biegung macht. Die andere Deutungsmöglichkeit ist ein Herkunftsname zu dem Ortsnamen Kehr in Bayern. Kohlheim 2008, S. 335. Der Name *Paul* stammt aus dem gleichlautenden Rufnamen lateinischen Ursprungs (lat. *paul(l)us* ‘klein’). Kohlheim 2008, S. 456.

<sup>67</sup> Kohlheim 2008, S. 136

<sup>68</sup> Kohlheim 2008, S. 439

<sup>69</sup> *Valentin*, aus dem gleichlautenden RN lateinischen Ursprungs, der auf *Valentinus*, eine Ableitung des römischen Beinamens *Valens* (zu lat. *valēns* ‘kräftig, stark, gesund, mächtig’) zurückgeht, hervorgegangener FN. Kohlheim 2008, S. 624.

<sup>70</sup> Durch Wegfall der ersten Silbe entstandene Variation von *Andreas*, ein RN griechischer Herkunft (zu griech. *anēr, andrōs* ‘Mann’), der als Apostelname in der christlichen Welt schon früh große Verbreitung fand. Kohlheim 2008, S. 78.

<sup>71</sup> Zu der großen Verbreitung des metronymischen RNs im Mittelalter trug vor allem die Verehrung der heiligen Walpurga bei. Die heilige Walpurga (8. Jh.) war eine angelsächsische Missionarin und Äbtissin in Heidenheim bei Gunzenhausen. Kohlheim 2008, S. 637.

Böhmisch Leipa befindet sich jedoch im böhmischen Gebiet, worauf die zahlreichen slawischen Namen zeigen: *Valten Benisch*<sup>72</sup> (1557), *Janke Hrzehorzke*<sup>73</sup> (1478) sowie *Nickl Pawlousky*<sup>74</sup> (1465).

Von den fremdsprachigen eingedeutschten Namen stellen besonders die Heiligennamen einen wesentlichen Teil dar, die in dem deutschsprachigen Gebiet erst seit dem 12. Jahrhundert häufiger auftraten. Dafür wurden sie aber später weit verbreitet und bei der Namengebung oft genutzt. So findet man die latinisierte Form *Bartholomäus* (die ursprünglich aus dem Aramäischen stammt), die im Mittelalter zusammen mit anderen Apostelnamen bei der Benennung erschien.<sup>75</sup> Aus diesem Rufnamen gingen viele FN deutscher und slawischer Herkunft hervor, wie man das an folgenden Beispielen sieht: *Steffan Bardtzsch* (1591), *Fabian Bartel* (1549), *Andres Barthel* (1633), *Georgi Barttsch* (1607) oder *Johannes Bartusch* (1552). Ein anderer beliebter Heiligennamen war *Johannes* (hebräischer Herkunft), der schon früh in der christlichen Welt große Verbreitung als Name Johannes' des Täufers oder auch Name des Apostels und Evangelisten Johannes fand.<sup>76</sup> Dieser Name ist im Leipauer Stadtbuch gleichzeitig einer der zahlreichsten Nachnamen, die aus den Rufnamen entstanden.<sup>77</sup>

## 4.2 Familiennamen nach den Berufen

### 4.2.1 Theorie

Die Personen wurden oft nach ihrem Beruf oder ihrer Tätigkeit benannt. Es musste nicht nur ein Beruf sein (*Schmidt*), sondern auch irgendeine Nebenbeschäftigung (*Schieder* 'Schiedsrichter') oder Ämter (*Bürgermeister*), die man ausübte. Man konnte auch indirekt bezeichnet werden, und zwar mit Hilfe der Berufsübernamen. Das waren

---

<sup>72</sup> Ein FN slawischer Herkunft, der aus dem lateinischen RN *Benedikt* entstand. Kohlheim 2008, S. 105.

<sup>73</sup> Die polnische Form des Rufnamens des griech. Ursprungs *grégorios* 'wachsam'. Vgl. Moldanová 2004, S. 162.

<sup>74</sup> Eine slawische Ableitung von *Paul*. Kohlheim 2008, S. 456.

<sup>75</sup> Der heilige Bartholomäus wurde als Patron der Fleischer, Gerber und Winzer verehrt. Kohlheim 2000, S. 106.

<sup>76</sup> *Johannes* war am Ende des Mittelalters, einschließlich seiner Kurzformen, der volkstümlichste und häufigste Taufname in Deutschland. Kohlheim 2000, S. 351.

<sup>77</sup> Im Leipauer Stadtbuch zeigt er sich in Bei- und FN wie *Han* (1589), *Hancke* (1505), *Hanel* (1576), *Haness* (1602), *Haniesel* (1573), *Hanisch* (1645), *Hanke* (1562), *Hans* (1595), *Hantsch* (1622), *Hantsche* (1501), *Hanusch* (1603), *Janckhe* (1611), *Janisch* (1474), *Jentsch* (1495), *Jhone* (1613) und bei vielen anderen.

solche Bei- und Familiennamen, die durch Geräte, Werkzeuge oder Material (*Hammer, Kupfer*) motiviert wurden, die man zu einer bestimmten Aktivität brauchte, oder im Gegenteil nach den Produkten und Waren (*Fass, Sauerbrot*), die man herstellte und mit denen man handelte.

Bis zur Blüte der Städte übten die Leute nicht so viele Arten von Berufen aus, sie orientierten sich eher an Landwirtschaft und Ackerbau (*Bauer, Müller*). Danach entstand eine gewaltige Menge von neuen Berufen, als sich die Zünfte entfalteten. Diese Namensgruppe spiegelt die große Differenziertheit und Spezialisierung der Ämter, des Handels und des Gewerbes wider. Viele Berufe oder Tätigkeiten gibt es nicht mehr, sie blieben jedoch in der Sprache erhalten. Die Anzahl neuer Namen wurde wieder durch die dialektalen Formen erhöht.

In Berufsnamen kann man heutzutage beobachten, womit sich unsere Vorfahren beschäftigten und auf diese Weise können wir uns auch klarer den Alltag vorstellen, über den nicht vieles im Schriftentum überliefert wurde.

## **4.2.2 Hauptgruppen von Berufsnamen**

Man kann die Berufsnamen in bestimmte Untergruppen gliedern. In dieser Arbeit wurden sie nach ihrer semantischen Bedeutung eingeteilt. In den jeweiligen Kategorien befinden sich solche Nachnamen, die in den gleichen Berufsabzweig gehören, oder auf andere Weise verwandt sind. Konrad Kunze hat die Berufsnamen in folgende Gruppen<sup>78</sup> gegliedert, wobei er die indirekten Berufsnamen<sup>79</sup> getrennt behandelt:

### **4.2.2.1 Die direkten Berufsnamen**

1. Landwirtschaftliche BN (*Schäfer*)
2. Nahrungsmittelgewerbe (*Beck, Müller, Koch*)
3. Metallverarbeitung (*Schmied*)
4. Holzverarbeitung (*Wagner*)
5. Ledererzeugung und -verarbeitung (*Schuster*)

---

<sup>78</sup> Kunze 2004, S. 107 - 109

<sup>79</sup> Kunze 2004, S. 137

6. Textil- und Pelzgewerbe (*Schneider, Weber*)
7. Bauwesen (*Maurer*)
8. Dienstleistungen (*Bader, Schreiber*)
9. Ämter (*Kellner, Forster*)
10. Sonstige (*Maler, Kramer*)

#### **4.2.2.2 Indirekte Berufsnamen**

1. Arbeitsmaterial (*Eisen* oder *Kupfer* für einen Schmied)
2. Arbeitsvorgang (*Brenneis* = ‘ich glühe das Eisen’ für einen Waffenschmied; *Staub* für einen Müller)
3. Arbeitskleidung (*Mehlhose* für einen Müller)
4. Werkzeug und Werkteile (*Bindennagel* für einen Böttcher; *Hammer* für einen Schmied)
5. Produkt und Ware (*Kleinbrot* für einen Bäcker). Nach Produkten, mit denen sie handelten, wurden häufig die Händler benannt.

#### **4.2.3 Bildung**

Zuerst waren die Berufsnamen durch Artikel mit dem Namen verbunden. Dieses Modell verschwand allmählich und wurde dann durch die Bildungsweise ersetzt, die die Berufsnamen mit Hilfe des Suffixes *-er* (*-ler, -ner*) bildet (*Jäger, Zöllner*). Ein anderes produktives Suffix war *-macher* (*-maker, -mecher*), das das ältere Suffix *-werker* verdrängte (*Schuhmacher, Steinwerker*). Manche Berufsnamen entstanden als Zusammensetzungen mit einem Verb, wie z. B. *hauen, schneiden, schlagen* (*Fleischhauer, Brettschneider, Kannenschlager*).

#### 4.2.4 Die FN nach dem Beruf im Leipauer Stadtbuch

In diesem Stadtbuch kommen 867 Einträge vor, die Berufsnamen beinhalten. Es befinden sich da aber nur 628 Personen, weil Zahlreiche mehrmals im Stadtbuch auftreten.

Zu der Analyse wurde die Gliederung der Berufsnamen nach Konrad Kunze benutzt, der die direkten BN in 10 Hauptgruppen und die indirekten BN in weitere 5 Kategorien einteilt.<sup>80</sup>

Im Stadtbuch sind noch manche Nachnamen mit dem Artikel geschrieben, woraus folgt, dass es sich wahrscheinlich noch um die Beinamen handelt, wie in folgenden Beispielen: *Andris der Becke* (1467), *Merten der Bogener* (1478), *Johannes der Goltseyffer* (1473), *Jankonis der Schenke* (1477), *Melchar der Hawptman* (1470). Alle solche Nachnamen finden sich vor dem Jahre 1500 vor.

Die Mehrheit der Berufsnamen im Leipauer Stadtbuch ist jedoch ohne Artikel aufgeschrieben, was aber nicht unbedingt bedeutet, dass es sicher um die festen Familiennamen geht.

##### 4.2.4.1 Direkte Berufsnamen

###### 4.2.4.1.1 Landwirtschaftliche BN

In dieser Gruppe befinden sich viele Einträge, die die typischen Berufe zeigen, die uns noch heutzutage klar sind, wie Fischer (*Michel Fischer*, 1560), Jäger (*Gallus Jäger*, 1638) oder Schäfer (*Christoff Schäfer*, 1645). Dafür gibt es hier aber solche Nachnamen, deren Bedeutung nicht mehr klar ist, wie *Jacob Bauman* (1570), dessen Name auf mhd. *būman* zurückgeht und ‘Ackermann, Bauer, Pächter eines Bauerngutes’<sup>81</sup> bedeutet, oder *Hans Weydner* (1589), was im Mhd. eine andere Bezeichnung für Jäger war.<sup>82</sup>

---

<sup>80</sup> Diese Gruppen und Kategorien wurden schon im theoretischen Teil aufgezählt.

<sup>81</sup> Kohlheim 2000, S. 109.

<sup>82</sup> Mhd. *weidenære* ‘Jäger’. Kohlheim 2000, S. 702.

Ein paar Berufsnamen verweisen auf ein spezifisches Gewerbe, wie *Nicolasch Kuetreiber* (1467), der ein Viehtreiber für Kühe war, sowie *Georg Scheüner* (1718), der ein „Einscheuner“ war, der die Ernte in die Scheune brachte.<sup>83</sup>

Manche Nachnamen deuten eine nähere Spezialisierung bei den bekannten Berufen an. So konnte sich *Valten Teubner* (1571) als ein Vogelzüchter nur an die Tauben richten<sup>84</sup> und *Valtenn Bohner* (1545) als ein Bauer nur Bohnen anbauen.<sup>85</sup>

#### 4.2.4.1.2 Nahrungsmittelgewerbe

Diese Kategorie ist die größte von den BN-Gruppen. Sie wird durch die traditionellen Berufe wie Bäcker (*Adam Becke*, 1543), Fleischer (*Kretzel Fleyscher*, 1531), Koch (*Jocoff Koch*, 1523) und Müller (*Veit Muller*, 1559) vertreten. Bei einem Menschen tritt der Nachname *Müller* gleichzeitig mit der deutschen sogar auch in der lateinischen Form auf: *Gorge Molner* (1476) – *Georgy Moltoris* (1476), was aufzeigt, dass die Namen noch keine verbindliche Schreibweise und feste Form hatten, wie es heutzutage ist.

Es kommt hier ein tschechischer Nachname vor, und zwar *Jessek Sladownyk* (1464).<sup>86</sup>

#### 4.2.4.1.3 Metallverarbeitung

Am stärksten ist diese Gruppe durch den Berufsnamen Schmidt (*Egidius Schmidt*, 1662), der in der Zeit des Humanismus auch als Faber<sup>87</sup> (*Samuel Faber*, 1667) bezeichnet werden konnte, vertreten. Die anderen BN, die da oft auftreten, entstanden nach den allgemeinen Berufen wie Gürtler<sup>88</sup> (*Salomon Gurtler*, 1678) oder Schlosser (*Mertenn Schlosser*, 1557). Die BN, die eine Berufsspezialisierung in sich tragen, sind

---

<sup>83</sup> Kohlheim 2000, S. 576.

<sup>84</sup> Kohlheim 2000, S. 659.

<sup>85</sup> Kohlheim 2000, S. 141.

<sup>86</sup> Aus dem tschechischen Wort *sladovnik* 'Mälzer'.

<sup>87</sup> Kohlheim 2000, S. 228.

<sup>88</sup> Dieser wird von Kunze in die metallverarbeitenden Berufe eingereiht, obwohl er unter anderem mit Leder arbeitet und deswegen auch der Gruppe der ledererzeugenden und -verarbeitenden Gewerbe zugeordnet werden könnte.

zum Beispiel *Cristoff Kannegiesser* (1533), *Simon Kettner*<sup>89</sup>(1585), der ein Kettenschmied war, oder *Hans Schwertfeger* (1573), der Schwerter und andere Waffen herstellte.

Weil sich diese Arbeit nicht mit der Handwerksgeschichte befasst, ist nicht feststehend, ob die Träger von Berufsnamen *Wolff Kammacher* (1563) und *Nickel Leffeler* (1464) ihre Produkte (d. h. Käämme und Löffel) aus Metall oder Holz erzeugten und in welche Gruppe sie somit einzuordnen sind.

#### 4.2.4.1.4 Holzverarbeitung

Obwohl Holz eine weit verbreitete Warengattung war, sind die holzverarbeitenden Berufe nur halb so oft vertreten als die metallverarbeitenden. Die drei am zahlreichsten vorkommenden Berufsnamen sind von den Gewerben Tischler (*Leonhart Tischler*, 1589), Wagner (*Adam Anton Wagner*, 1664), Zimmermann (*Cristoff Czymmerman*, 1519) und Büttner (*Nathan Bu<sup>u</sup>tner*, 1579). Diese Wörter werden heute immer in unveränderter Form benutzt. Der Nachname von *Wentzel Piellern* (1711) wäre dagegen ohne Wörterbuch nicht mehr dekodierbar. Er kommt aus dem mnd. Wort *pīl* ‘Pfeil’.<sup>90</sup>

#### 4.2.4.1.5 Ledererzeugung und -verarbeitung

Bei den lederverarbeitenden Berufen kommt im Leipauer Stadtbuch fast ausschließlich das Gewerbe Schuster (*Llorenz Schuster*, 1498) oder Schuhmacher (*Gurge Schubert*<sup>91</sup>, 1649) vor, der erscheint da neben der deutschen Sprache auch auf Lateinisch (*Petir Schuster*, 1473 x *Petrus Sutor*, 1464). Ein paar Einträge verweisen noch auf die Berufe des Sattlers (*Hanß Caspar Satler*, 1587) sowie des Weißgerbers (*George Weysgerberr*, 1596).

---

<sup>89</sup> Mhd. *keten(e)*, *ketten* ‘eiserne Kette, Fessel’, fhhd. *kettener* ‘Kettenschmied, Verfertiger von Schmuckketten’. Kohlheim 2000, S. 368.

<sup>90</sup> Kohlheim 2000, S. 505.

<sup>91</sup> Ein BN zu mhd. *schuochwürhte*, *schuochworhte*, *schūchwarte* ‘Schuhmacher’. Am häufigsten ist er im ostmitteldeutschen Bereich; in Zwickau steht er an achter Stelle. Kohlheim 2000, S. 601.

#### 4.2.4.1.6 Textil- und Pelzgewerbe

Böhmisch Leipa war im 16. Jahrhundert eine Zentralstelle des organisierten Hauswebens und der Textilproduktion und die Bedeutung der mit Textil arbeitenden Berufe hat sich auch bei den Bei-/FN bestätigt, da hier solche Nachnamen zweimal öfter als die landwirtschaftlichen oder die holzverarbeitenden Professionen auftreten.

Neben den charakteristischen Berufen wie Schneider (*Felix Schneider*, 1550), Tuchmacher (*Augustin Tuchmacher*, 1530) oder Weber (*Adam Waber*<sup>92</sup>, 1603) befinden sich da auch spezielle Fachgebiete wie Hutmacher (*Galle Hutter*<sup>93</sup>, 1545), Färber (*Heincze Fferber*<sup>94</sup>, 1493), Wollkratzer (*Jorge Kratzer*<sup>95</sup>, 1527) oder Walker (*Hanus Welker*, 1470).

Da Leinen das typische Material für diese Region war, trifft man da auch auf den Nachnamen *Paul Leinweber* (1556).

#### 4.2.4.1.7 Bauwesen

Dieses Motiv für die Namengebung findet sich da nur selten vor und ist genau mit vier Bei-/FN vertreten. Am häufigsten gibt es hier den Nachnamen *Heckel/Hegkel* (*Andres Heckel*, 1554), der aus dem mhd. Wort *heckel* entstand und 'Hauer' bedeutet.<sup>96</sup> Der für Bauwesen typische Beruf zeigt sich im Namen *Matthiaß Steinmetz* (1662) und *Michël Mewerer*<sup>97</sup> (1465). Der letzte Name ist dann *Michel Czigeler*<sup>98</sup> (1498), der die Profession des Ziegelbrenners ausübte.

---

<sup>92</sup> Eine schlesische Mundartform von *Weber*. Kohlheim 2000, S. 689.

<sup>93</sup> Mhd. *huotære* 'Hutmacher'. Kohlheim 2000, S. 341.

<sup>94</sup> Mhd. *verwære, verber* 'Färber' auch 'Maler'. Kohlheim 2000, S. 230.

<sup>95</sup> Kohlheim 2000, S. 394.

<sup>96</sup> Kohlheim 2000, S. 297.

<sup>97</sup> Ein Maurer.

<sup>98</sup> Ziegler, ein BN zu mhd. *zieg(e)ler* 'Ziegelbrenner'. Kohlheim 2000, S. 739.

#### 4.2.4.1.8 Dienstleistungen

Dieser Gruppe ist eine von den weniger umfangreichen. Man findet hier drei Gewerbe: Bader (*Caspere Bader*, 1501), Barbier (*Nickel Barbyrer*, 1530) und Schreiber (*Christoff Schreiber*, 1628).

Der Bader betrieb damals eine Badestube und neben der Betreuung der Badenden gehörten zu seinen Aufgaben auch Bart- und Haarschneiden, Aderlassen, Schröpfen und Zahnausziehen.<sup>99</sup> Der Barbier übte ähnliche Tätigkeiten aus.

Der Beruf Schreiber, der da auch als Stadtschreiber (*Dominicus Stadtschreiber*, 1541) oder auf Latein notari/notarius (*Gregorius Notarius*, 1473) auftritt, konnte auch ein Amtsname sein. Diese Profession erschien erst seit dem 13. Jahrhundert, früher schrieben nur Mönche in den Klöstern.<sup>100</sup>

#### 4.2.4.1.9 Ämter

Die Amtsnamen sind eine im Leipauer Stadtbuch reichlich vertretene Gruppe. Dieser Typ von BN zeigt uns, wie die damalige Gesellschaft und ihre Verwaltung aussahen. Die kennzeichnenden Berufe sind in solchen Namen beinhaltet, wie *Henrich Scholtze*<sup>101</sup> (1631), *Jacob Richter* (1559), *Hans Kelner* (1610), *Hanns Schuttze*<sup>102</sup> (1544) oder *Jacob Förster* (1609).

Dafür gibt es hier aber eine ganze Reihe von Namen, die an eine heutzutage nicht mehr ausgeübte oder außergewöhnliche Tätigkeit zeigen. Im Namen *Michaël Schreyer* (1710) steckt die Profession eines Herolds oder Ausrufers<sup>103</sup>, *Greger Stocker* (1537) war ein Gefängniswärter<sup>104</sup> und *Joseph Steüer* (1720) stand als ein Beistand dem Anwalt zur Verfügung.<sup>105</sup>

---

<sup>99</sup> Kohlheim 2000, S. 98.

<sup>100</sup> Vgl. Kohlheim 2000, S. 597.

<sup>101</sup> Ostmitteldeutsche Form von *Schultz*, ein Amtsname zu mhd. *schultz*, eine zusammengezogene Form von mhd. *schultheize* 'der Verpflichtungen befiehlt, Richter, Schultheiß'. Kohlheim 2000, S. 601-602.

<sup>102</sup> Ein Amtsname zu mhd. *schütze* 'Wächter'. Kohlheim 2000, S. 604.

<sup>103</sup> Kohlheim 2000, S. 597.

<sup>104</sup> Kohlheim 2000, S. 644.

<sup>105</sup> Kohlheim 2000, S. 642.

#### 4.2.4.1.10 Sonstige Berufe

Hier werden die sonstigen Berufe eingerechnet, für die Konrad Kunze keine selbständige Kategorie bestimmt hat, deswegen ist diese Gruppe eine der umfangreichsten.

Es gehören hierher zum Beispiel alle Bezeichnungen für einen Händler. So begegnet man einem Kramer (*Mathe Cromer*, 1470)<sup>106</sup>, Kleinhändler (*Michel Hoke*, 1538) oder Trödler (*Peter Tendeler*<sup>107</sup>, 1503).

Eine andere Unterklasse bilden die Musiker. Es kommen da ein Geiger (*Greger Ffideler*<sup>108</sup>, 1464), Pfeiffer (*Andreas Pfeiffer*, 1583) und Orgelspieler (*Thomas Organista*<sup>109</sup>, 1478). Die Musikvorstellung konnte damals ein Gaukler begleiten (*Georg Prihel Springer*<sup>110</sup>, 1656).

Die Warenbeförderung konnte ein Fuhrmann (*Nicolasch Ffurman*, 1494) oder ein Träger (*Matis Tragel*, 1662) besorgen.

Ansonsten gibt es hier nur solche Nachnamen, die keine eigene Kategorie bilden können, weil sie einzeln auftreten, wie z. B. *Cristoff Buchbynder* (1581), *Asmann Seiler* (1559) oder *Jeremias Töpffer* (1710).

#### 4.2.4.2 Indirekte Berufsamen

##### 4.2.4.2.1 Arbeitsmaterial

Personen, die nach dem für ihre Tätigkeit typischen Material bezeichnet wurden, finden sich hier nicht viele vor. Man trifft zwei pelzverarbeitende Berufe im Nachnamen von *Mathes Peltz* (1573) sowie *Peter Zobell* (1607), dessen Arbeitsstoff Zobelpelz war.

Hinter dem Namen *Jacob Pech* (1609) versteckt sich ein Mensch, der Pech für seine Profession brauchte, wie ein Schuster, der die Schuhe wasserfest machte.<sup>111</sup>

---

<sup>106</sup> Andere Schreibweisen sind im Namen *Simon Kremer* (1610) oder *Michael Crämer* (1717) sichtbar.

<sup>107</sup> Kohlheim 2000, S. 655.

<sup>108</sup> Mhd. *videlære* 'Fiedler, Geiger'. Kohlheim 2000, S. 240.

<sup>109</sup> *Organista* ist ein tschechisches Wort für einen 'Orgelspieler'.

<sup>110</sup> Mhd. *springer* 'Springer, Tänzer, Gaukler, Seiltänzer'. Kohlheim 2000, S. 632.

<sup>111</sup> Kohlheim 2000, S. 497.

Nach Blei wurde dafür ein Bleigießer benannt, den man im Namen *Sebalt Pley* (1469) findet.

#### 4.2.4.2.2 Arbeitsvorgang

Es wurden nur vier Bei-/FN gefunden, die wahrscheinlich nach dem Vorgang der ausgeübten Tätigkeit benannt wurden. Zwei Namen davon verweisen auf einen Schenkwirt – *Jacob Weinschenck* (1566), der Wein ausschenkte, sowie *Jacob Zapff* (1664), der wahrscheinlich Bier zapfte.

Es ist nicht ganz sicher, ob auch der Nachname von *Matis Wasschefleysch* (1496) auf eine Prozedur, konkret an das Waschen von Fleisch, verweist, man kann aber vermuten, dass es sich um eine Bezeichnung für einen Fleischer oder seinen Helfer handelt.

Eine bestimmte Handlungsweise zeigt sich im Namen *Flickschuch* (1505). Das konnte ein Schuster sein, der die Schuhe irgendwie flickte oder verzierte.<sup>112</sup>

#### 4.2.4.2.3 Arbeitskleidung

Es befindet sich da kein einziger Nachname, der auf eine Arbeitskleidung verweisen würde.

#### 4.2.4.2.4 Werkzeug und Werkteile

Nach einem Werkteil war sicher *Prockysch Krompholcz* (1498) benannt. Diese Bezeichnung kommt von „krummem Holz“, also es ist eine Berufsübername für einen Wagner.<sup>113</sup> Nach Konrad Kunze soll diese Berufsbezeichnung scherzhaft sein. Ein Zentrum dieses Bei-/FN ist Sachsen und Thüringen.<sup>114</sup>

---

<sup>112</sup> Vgl. Kohlheim 2000, S. 246.

<sup>113</sup> Kohlheim 2000, S. 400.

<sup>114</sup> Kunze 2004, S. 121.

Ein typisches Werkzeug, nach dem man benannt werden konnte, ist die Axt (*Michael Axt*, 1720). Die Axt konnte auf einen Zimmermann oder Axtschmied verweisen.<sup>115</sup>

Ein für Namengebung seltener benutztes Werkzeug ist Sichel (*Hanß Sichel*, 1692), die von den Mähern benutzt wurde.

#### 4.2.4.2.5 Produkt und Ware

Diese Gruppe von indirekten Berufsnamen ist die häufigste. Die hier gefundenen Nachnamen lassen sich in mehreren Unterkategorien gliedern.

In der ersten Untergruppe könnten es Tiere sein, nach denen die Jäger, Fischer sowie andere Berufe, wo man sich mit Tieren beschäftigt, benannt wurden. So konnte ein Fischer nach dem Hering – *Mertenn Heryngk* (1498) und ein Vogelfänger nach der Wachtel heißen – *Ferdinand Wachtel* (1711). Eine spezielle Bezeichnung findet man dann im Namen *Johann Michael Nonn* (1712). *Nonn* ist ein Berufsübername zu mhd. *nunne, nonne* ‘verschnittene Sau’ und man benannte auf diese Weise Viehkastrator.<sup>116</sup>

Eine große Untergruppe bilden da die Nachnamen nach Essen und Getränken. Ein Kosenamen für einen Bäcker ist im Nachnamen *Frantz Carl Golačzeckh*<sup>117</sup> (1715) versteckt. Der Name *Hanns Baltzer Knobloch* (1557) könnte einen Knoblauchanbauer, -händler, Koch oder Arzt bezeichnen. Ein Bauer konnte auch *Gurge Morche*<sup>118</sup> (1535) oder *Christoph Obst* (1709) sein. Für einen Fleischer gibt es hier einen Berufsübernamen Leberwurst (*Gallus Leberwurst*, 1579).

Die nächste Unterkategorie bilden dann Nachnamen nach der Kleidung und Schuhen: *Gregor Handtschuch* (1674), *Hanß Michel Schuech* (1710) und *Hannes Hoße* (1478).

---

<sup>115</sup> Kohlheim 2008, S. 87.

<sup>116</sup> Kohlheim 2000, S. 479.

<sup>117</sup> Aus dem tschechischen Wort *koláček* ‘ein kleiner Kuchen’.

<sup>118</sup> Nach dem Wort Möhre.

## 4.3 Familiennamen nach der Herkunft

### 4.3.1 Theorie

Die FN nach der Herkunft entstanden als Folge des Umziehens der Leute in der Zeit des Frühmittelalters. Der Neuankömmling wurde oft nach dem Ort bezeichnet, wo er herkam, weil es ihn von den Einheimischen unterschied. So konnte man nach einer Stadt (*Prager*) oder einem Dorf (*Bablowitz*<sup>119</sup>) benannt werden und viele Personen hießen nach ihren Herkunftsländern (*Tscheche*) oder Regionen (*Böhmer*), wo sie vor dem Umzug wohnten. Dieser Typ von Familiennamen kam ebenso bei den Leuten vor, die irgendwelche Beziehungen zu diesem Ort hatten und nie ihren Wohnsitz änderten. Sie könnten dort zum Beispiel Verwandte haben oder mit dem Ort Geschäfte treiben (z. B. Kaufleute).

Eine spezielle Gruppe von Herkunftsnamen bilden die Völkernamen (*Ungar*) und Stammesnamen (*Schwabe*). Bei diesem Typ wurde der Mensch nach seinem Volkstum oder Stammeszugehörigkeit, oder eher als Einwohner des Gebiets, wo dieses Volk oder dieser Stamm siedelten, bezeichnet.

Im Unterschied zu den FN aus den RN sind diese Namen sehr vielfältig und wiederholten sich nicht so oft. Sie sind ziemlich instabil und die Menge dieses Nachnamenstyps wurde auch dank der Variierung der Namen weiter erhöht. Ein Name konnte nur bei einer einzigen Familie vorkommen und wenn die Leute dann den Namen wechselten oder keine Söhne hatten, passierte es häufig, dass der Name völlig verschwand. Dieser Fall betrifft die Herkunftsnamen, die nach den kleinen Örtlichkeiten entstanden. Die FN, die durch die Ortsnamen der großen Städte motiviert wurden, waren nicht „von Vergehen“ bedroht.<sup>120</sup>

Viele Herkunftsnamen entstanden in der Zeit des Aufblühens des Stadtlebens, als die mittelalterliche Gesellschaft die Städte und das Handwerk in Zünften vor den Dörfern und der Landwirtschaft bevorzugte. Die Leute zogen im Laufe der Zeit zwar immer mehr vom Land in die größeren Örtlichkeiten, dafür wählten sie aber nur selten weit entfernte Lokalitäten. Das ist ein wichtiges Indiz bei der Namensanalyse, weil es die Chance erhöht, dass der Ursprung eines konkreten Namens richtig enträtselt und analysiert werden kann.

---

<sup>119</sup> Eines von den tschechischen Dörfern, die „Pavlovice“ heißen.

<sup>120</sup> Kunze 2004, S. 85.

Ein anderes typisches Zeichen der Bei-/FN nach der Herkunft ist, dass sie schwer von Bei-/FN nach den Wohnstätten zu trennen sind. Einer der Gründe dafür ist der Wegfall der Präpositionen und Artikel<sup>121</sup>, die die einzigen Anzeiger dafür waren, dass es sich um einen Herkunftsort und nicht um eine Wohnstätte handelt. Manche Herkunftsorte haben auch die gleiche Motivierung wie Wohnstättennamen, so zum Beispiel die Ortsnamen nach den Flurnamen.<sup>122</sup>

Viele FN konservieren die alte Schrift- oder Lautweise und sind deshalb nicht mehr erkennbar.

#### 4.3.2 Bildung

Zuerst wurden die Herkunftsnamen durch die Präposition *von* gebildet. Seltener erschienen auch die Präpositionen *de*, *ut*, *der*, *die* – alle im Sinne von „aus“ (*Wigant von Langistorf*, *Reinardus de Holzheim*, *Hermann ut Nordine*, *Heinrich der Baseler*).<sup>123</sup> Dieser Typ verschwand allmählich schon im Spätmittelalter und wurde durch den Typ ersetzt, der mit Hilfe der Endungen *-er* (vorherrschend im Oberdeutschen) oder *-mann* (im Niederdeutschen) gebildet wurde, beziehungsweise durch solche Herkunftsnamen, die als die bloßen präfix- und suffixfreien Ortsnamen auftraten (*Hans Cöln*).

#### 4.3.3 Die FN nach der Herkunft im Leipauer Stadtbuch

Diesem Typ von Bei-/FN entsprechen 231 Belege. Dafür gibt es hier aber nur 150 Personen, weil einige Leute mehrmals in das Buch eingetragen wurden.

Zuerst wurde die Herkunft durch die Präposition *von* ausgedrückt. Dies kommt im Leipauer Stadtbuch schon selten vor, weil in der von diesem Buch behandelten Zeit diese Präposition durch die Endung *-er*, bzw. durch die suffixfreie Form verdrängt wurde. Bei den nichtadeligen Menschen sind diese Präposition nur noch in den wenigen

---

<sup>121</sup> Die Präpositionen und Artikel bei den Nachnamen nach der Herkunft waren folgende: *von*, *ut*, *der*, *die*. Kunze 2004, S. 87.

<sup>122</sup> Dies ist zu beobachten am Beispiel *Hans von Bühl* (HN) und *Hans am Bühl* (Bühl war ein Hügel). Beide Varianten wurden später einfach als *Hans Bühl* aufgeschrieben. Kunze 2004, S. 85.

<sup>123</sup> Kunze 2004, S. 87.

Beinamen wie *Thomas vonn Kempnitz* (1545) und *Willhelm von Lien* (1662) zu beobachten. Es gibt hier ein paar Einträge, die Adelige nennen, obwohl sie nur als eine nähere Bestimmung von der im Stadtbuch bezeichneten Person gelten, wie man am folgenden Beispiel sieht: *Den 12. Januarii Anno 1674 hat <bey mir> Mattheß Hukisch bey mir Geörge Michaël Milden pro tempore regirenden burgermeister seine brieffe niedergeleget so aufn Rathhause Zu finden sein und ist sein burgerrecht 4 ss. erlegt, daß andere ist ihme auf Intercession Ihr Genaden herrn Von Sallhaußen nachgesehen worden.* Beim Adel hielt sich die Präposition *von* und seit dem 17. Jh. gewann sie sogar den Wert einer besonderen Kennzeichnung.<sup>124</sup>

Seit dem 15. Jh. wurden die Herkunftsnamen viel öfter mit der Endung *-er* gebildet. Diese Bildungsweise tritt auch im Leipauer Stadtbuch häufig auf, z. B. *Thomas Rosenberger*<sup>125</sup> (1608). Viele Nachnamen beinhalten dafür als zweite Komponente *-berg/-perg*, z. B. *Hans Engelsperger*<sup>126</sup> (1572), *Hanus Freyberge*<sup>127</sup> (1536) oder der im Stadtbuch vierunddreißigmal vorkommende Name des Leipauer Bürgermeisters *Henrich Hieronýmus Goltberg*<sup>128</sup> (1645 – 1677). Ein weiteres, hier vertretenes Suffix ist *-dorf*, z. B. *Greger Amsdorff* (1530) und *Gurge Dyndorff* (1535). Andere Suffixe, mit denen man Herkunftsnamen bildet, wie *-mann* oder *-burg*, wurden hier nicht gefunden. Manche Bei-/FN aus dieser Gruppe beinhalten gar keine Endung, z. B. der Name *Paul Kosel* (1582) entstand wahrscheinlich nach der Örtlichkeit Kosel, die sich in Schlesien und in Sachsen befindet.<sup>129</sup>

Wenn es sich um Herkunftsnamen handelt, die mit Hilfe der Suffigierung oder ohne entstanden, zeigen alle von ihnen die Geschichte unserer Vorfahren, konkret die Tatsache, woher sie kamen, beziehungsweise mit wem sie Handel trieben oder wo ihre Verwandten lebten. Es ist schon bekannt, dass die Leute im Mittelalter nicht so weit reisten und umzogen, wie sie es heutzutage machen. Auch im Leipauer Stadtbuch zeigt sich die Tendenz, die nicht weit entfernten Orte als Motive für Benennung aufzuweisen. Von den Örtlichkeiten in der Nähe kann zum Beispiel *Adam Tätschen* (1595) für die

---

<sup>124</sup> Kunze 2004, S. 87.

<sup>125</sup> HN zu dem Ortsnamen Rosenberg in Schlesien, Ostpreußen, Südböhmen, Mittelslowakei, Österreich. Kohlheim 2000, S. 552.

<sup>126</sup> Nach dem Ort Engelsberg, verbindet auch noch mit der Endung *-er*.

<sup>127</sup> Freiberg, ist westlich von Dresden gelegen, Sachsens älteste und bedeutendste Bergbaustadt. Urmes 2004, S. 376.

<sup>128</sup> Es konnte nicht das Dorf Goldberg auf dem Gebiet des heutigen Tschechien sein, weil dies erst nach dem Jahr 1720 gegründet wurde. Vgl. Profous 1947, S. 492. Es ist nicht sicher, um welches Ort es sich konkret handelt, da diesen Namen mehrere Orte tragen (in Schlesien, Ostpreußen, Bayern usw.). Kohlheim 2000, S. 277.

<sup>129</sup> Kohlheim 2000, S. 391.

Stadt Tetschen<sup>130</sup> oder *Michel Cratzer*<sup>131</sup> (1470), der wahrscheinlich aus der Stadt Kratzau<sup>132</sup> stammte, erwähnt werden.

Aus Böhmen waren gleichfalls *Albert Prager* (1669) oder *Hans Eger*<sup>133</sup> (1645).

Aus den böhmischen Ländern verweisen manche Nachnamen auf Schlesien, wie z. B. *Kaspar Neuwecker*<sup>134</sup> (1666) oder *Simon Schwarzbach*<sup>135</sup> (1585), wobei es sich bei dem Namen Schwarzbach auch um eine Stadt in Bayern oder wahrscheinlicher in Sachsen handeln könnte.<sup>136</sup>

Böhmisch Leipa liegt an der Grenze zu dem heutigen Deutschland, genauer zu Sachsen, was verursachte, dass viele Nachnamen aus den Ortsnamen in Sachsen entstanden, weil die Sachsen wegen Arbeitsmöglichkeiten umzogen. Da erscheint hier *Thomas Schiena* (1686) aus Schöna, *Daniel Zernieg* (1655) aus Zerna oder *Anshelm Meyssener* (1466) aus Meißen.

Sachsen war aber nicht das einzige Gebiet, woher die Leute aus Deutschland nach Böhmisch Leipa zogen. Sie kamen auch aus Thüringen – *Hans Görge Appelbach* (1610), Nordrhein-Westfalen – *Matthiae Elsner*<sup>137</sup> (1701), Brandenburg – *Franz Kerycht*<sup>138</sup> (1528) sowie Hessen – *Valtten Ulm*<sup>139</sup> (1633).

Leipa befindet sich genauso nah auch zu Polen, was die Namen *Ondrzej Brziezensky*<sup>140</sup> (1467) oder *Merten Pressel*<sup>141</sup> (1543) beweisen.

Manche Leute mussten längere Reisen unternehmen, um die Stadt Böhmisch Leipa zu erreichen. Man findet da unter anderem solche Namen vor, die an die Herkunft aus einem entfernteren Ort zeigen, wie z. B. *Crystoff Wunsch* (1589), der aus einer österreichischen Stadt Wunsch, bzw. Wünsch stammen könnte<sup>142</sup>. Viele Herkunftsnamen entstanden nach solchen Ortsnamen, die sich in Europa mehrmals

---

<sup>130</sup> Tetschen = Děčín, eine Stadt in Nordböhmen. Profous 1947, S. 330.

<sup>131</sup> Kratzer, vereinzelt ein HN zu den Ortsnamen Kratzen (Niederbayern), Kratzau (Nordböhmen). Kann aber auch Berufsname für den Wollkratzer oder patronymische Bildung zu Kratz sein. Kohlheim 2000, S. 394.

<sup>132</sup> Kratzau = Chrastava, eine Stadt in Nordböhmen. Profous 1949, S. 53.

<sup>133</sup> Eger = Cheb, eine Stadt in Nordwestböhmen. Profous 1949, S. 8.

<sup>134</sup> Neudeck(er), ein HN zu dem Ortsnamen Neudeck (Schlesien, Ostpreußen, Bayern und andere). Kohlheim 2000, S. 472.

<sup>135</sup> Kohlheim 2000, S. 605.

<sup>136</sup> Kohlheim 2000, S. 605.

<sup>137</sup> HN zu dem Ortsnamen Elsen. Kohlheim 2000, S. 218.

<sup>138</sup> Ein HN nach der Stadt Kehrigk.

<sup>139</sup> HN zu den Ortsnamen Ulm (Hessen, Baden-Württemberg), Ulmen (Rheinland-Pfalz). Kohlheim 2000, S. 676.

<sup>140</sup> Brzezinsky, ein HN zu den polnischen Ortsnamen Brzezina oder Brzeziny. Kohlheim 2000, S. 157.

<sup>141</sup> Mit der Änderung „b“ in „p“. Bressel ist ein HN, dem die alte mundartliche Form Bressl des Namens der Stadt Breslau zugrunde liegt. Kohlheim 2000, S. 152.

<sup>142</sup> Es kann auch die Stadt Wunscha in Schlesien sein. Kohlheim 2000, S. 730.

wiederholen. So weiß man nicht sicher, ob zum Beispiel *Johan Georg Illing* (1713) aus Baden-Württemberg oder aus der Schweiz herkam.<sup>143</sup>

Die Leute mussten aber nicht immer nach einem Ort benannt werden, sondern auch nach dem Volk oder dem Stamm, zu dem sie gehörten, wobei diese Nachnamen von den Nachbarvölkern verliehen werden mussten. Solche Herkunftsnamen sind als Ethnonymen bezeichnet. Im Leipauer Stadtbuch begegnet man dann jemandem, dessen Vorfahren (oder er selbst) aus Böhmen stammten, was die Namen *Christoph Böhm* (1697) oder *Nickel Czehe*<sup>144</sup> (1497) anzeigen. *Zacharias Poln* (1687) könnte dafür aus Polen kommen und *David Preuß* (1564) sogar aus Preußen.

Nicht nur die Völkernamen, sondern auch die Stammesnamen sind hier vertreten, konkret in den Namen *Valten Bejer* (1578) für Bayer, *Görge Hesse* (1596) für Hessen oder *Peter Schwobe* (1497) für Schwaben. Der Name *Daniel Sasofki* (1648) konnte aus einer spöttischen Bezeichnung eines Sachsen herkommen.<sup>145</sup> Ein anderes Ethnonym wäre dann im Namen *Hans Wyndysch* (1603) beinhaltet. Das Wort *windisch* kommt von dem mhd. *windisch* ‘wendisch, slawisch’<sup>146</sup> her und war eine gebräuchlichste Bezeichnung für die Slawen.<sup>147</sup>

Bei den HN hat es sich bestätigt, dass in Böhmisch Leipa Deutsch die tschechische Sprache überwog, da hier nur ein einziger Herkunftsname auf Tschechisch hervortritt und zwar im Nachnamen *Hensel Cscheskey*<sup>148</sup> (1569).

Wegen der veränderten Schreibweise ist manchmal nicht mehr erkennbar, welcher Ort bei der Namengebung eine Rolle spielte und außerdem waren die Namen häufig falsch aufgeschrieben, weswegen man nicht mehr herausfinden kann, aus welchem Ort der betroffene Mensch stammt.

---

<sup>143</sup> Kohlheim 2000, S. 343.

<sup>144</sup> *Czehe* als eine andere Schreibweise für das Wort „Tscheche“.

<sup>145</sup> Vgl. Moldanová 2004, S. 164.

<sup>146</sup> Kohlheim 2000, S. 721.

<sup>147</sup> Kunze 2004, S. 89.

<sup>148</sup> Von dem Adjektiv *český* ‘tschechisch’.

## 4.4 Familiennamen nach der Wohnstätte

### 4.4.1 Theorie

Dieser FN-Typ gehört in eine andere Kategorie als die FN nach der Herkunft, weil sie nicht den Herkunftsort der Neuankömmlinge, sondern den Sitz der Einheimischen bezeichnen.<sup>149</sup>

Heutzutage ist die Trennung von HN sehr schwierig oder gar nicht mehr möglich, weil viele Ortsnamen aus den gleichen Appellativen wie Wohnstättenbezeichnungen entstanden (z. B. aus den Flurnamen). So kann der Name *Kirchhofer* ‘der am Friedhof’, aber auch ‘der aus Kirchhofen’ bedeuten.

Die Wohnstättennamen entwickelten sich sowohl aus den von den Menschen beschaffenen Örtlichkeiten (= Kulturnamen), wie *Langzaun*, als auch natürlichen Landschaftsmerkmalen (= Naturnamen), wie *Lindenber*. Die Benennung verlief vor allem nach solchen Merkmalen, die irgendwie spezifisch und verschieden von der geographischen Struktur waren (Berge, Ebene, Täler, Gewässer, Sümpfe, Felder, Wälder, Wiesen, Acker, Bauten sowie Himmelsrichtungen oder Lichtbedingungen u. a.). Die Motive konnten auch die genauen Eigenschaften bei der Beschreibung der Landschaft sein (*Ebener*, *Breitebener*, *Lindebner*).

Die spezielle Gruppe dieser FN sind FN aus den Hausnamen. Die ersten Hausmarken sollten die Häuser als Eigentum markieren. Später entwickelten sich aus den einfachen Zeichen bildliche Darstellungen, die sogenannten Hauszeichen. Und nach ihnen bekamen die Gebäude dann Häusernamen. Vor allem in den Städten wurde es schnell zur Mode. Es vereinfachte die Orientierung in den sich immer vergrößernden Städten<sup>150</sup>. Oft wurden Pflanzen (*Rose*), Tiere (*Rabe*), Himmelskörper (*Stern*), Geräte (*Krone*) oder Musikinstrumente (*Heerhorn* ‘Posaune’) als Motive gewählt. Es ist jedoch nicht immer eindeutig, weil die Häusernamen nicht überall gleich verbreitet waren. So kann der FN *Adler* aus dem Häusernamen entstanden sein und im Gebiet, wo die Häusernamen nicht auftreten, muss dieser FN als ein Übername nach der Vogelbezeichnung *Adler* gedeutet werden.

---

<sup>149</sup> Kunze 2004, S. 95.

<sup>150</sup> Seit dem 17. Jh. wurden die Häusername allmählich durch die Hausnummern verdrängt, die praktischer waren. Vgl. Kunze 2004, S. 105.

#### 4.4.2 Bildung

Die Wohnstättennamen wurden auf die gleiche Weise gebildet, wie die Herkunftsnamen.<sup>151</sup> Es gibt jedoch ein paar unterschiedliche Merkmale, wie zum Beispiel das Auftreten nicht nur der Präposition *von*, sondern auch anderer Präpositionen, wie *bei*, *in*, *ab*, *vor* (*Kunz bei der Linden*). Die Präpositionen hielten sich bei den WN länger als bei den HN. Im Laufe der Zeit rückten manche mit dem Substantiv zusammen und sind deswegen kaum zu erkennen (*buten* ‘außerhalb’ – *Butendiek* ‘außen an’; *auf* – *Aufmolck* ‘Wasserloch’). Bei den WN tritt häufiger als bei den HN das Suffix *-mann* auf (*Osterman* ‘der aus dem Osten’).

#### 4.4.3 Die FN aus Wohnstättennamen im Leipauer Stadtbuch

Es gibt da 155 Einträge, die diesen Typ von Bei-/Familiennamen beinhalten. Die Anzahl der Menschen ist jedoch nur 126, wegen der Wiederholung mancher Personen im Stadtbuch.

Die Wohnstättennamen erläutern, welche Orientierungspunkte in der Landschaft und in der Stadt wichtig waren, um die Wohnstätte einer Person von der anderen zu unterscheiden. Wie schon erwähnt, waren diese Unterscheidungsmerkmale entweder von Menschen geschaffen (Kulturnamen) oder des natürlichen Ursprungs (Naturnamen):

##### 4.4.2.1 Kulturnamen

Zu den Kulturnamen gehören natürlich solche Nachnamen, die nach verschiedenen Bauten, wie Gebäuden, Brücken oder Straßen, entstanden. Im Leipauer Stadtbuch findet man nur wenige Namen, die aus den Bezeichnungen der Gebäude gebildet wurden. *Jacob Muhles* (1547) war wahrscheinlich ein Bewohner oder Besitzer einer Mühle und zum Haus von *Procop Steinkeller* (1559) gehörte ein steinerner Keller.

---

<sup>151</sup> Siehe Kapitel Familiennamen nach der Herkunft, Bildung.

Die Namen *Hanns Ecke*<sup>152</sup> (1558) sowie *Bastian Wÿnckler* (1579) verweisen darauf, dass die ersten Namensträger aus dem Dorf oder der Stadt stammten und an der Ecke eines Marktplatzes wohnten. Ein indirekter Name nach einem Gebäude, und zwar nach der Kirche, ist *Egidius Kreuziger* (1565), da das im Namen beinhaltete Wort *Kreuz* auf die Kirche hinweisen könnte. Es ist aber auch möglich, dass das Haus dieses Menschen an einem einsamen Kreuz stand, was im Mittelalter keine Ausnahme bildete.<sup>153</sup> Die anderen von Menschen geschaffenen Bauten waren ebenso die Brücken, die sich in den Namen *Bendix Brugkner* (1537) und *Michael Stegell*<sup>154</sup> (1622) befinden.

Die von Menschen gefertigten Gegenstände, die ihre Umgebung gestalteten, waren im engeren Sinne die Gärten (*Simon Baumgartte*, 1576) oder die Zäune (*Michael Gatterman*<sup>155</sup>, 1595) und im weiteren Sinne die Grenzen, die zwischen Grundstücken und Besitzen gebaut wurden, aber auch zwischen Nationen (*Merthenn Lache*<sup>156</sup>, 1525; *Petter Vorpel*<sup>157</sup>, 1631).

Die an die Bedürfnisse des Menschen angepasste Landschaft zeigt sich in den Namen *Jorge Berenfelder* (1566) und *Peter Holëfelt* (1465), die aus der Bezeichnung eines Feldes stammen, weiter dann *Merthen Ackher* (1627) oder *Lorentz Teicher* (1608).

Eine spezielle Gruppe von den Kulturnamen bilden die Bei-/FN nach Hauszeichen. Diese wurden oft von Tieren (*Wenczel Adeler*, 1493; *Hans Rabe*, 1575), Pflanzen oder Himmelskörpern (*Tobias Stern*, 1576) inspiriert. Es ist jedoch nicht ganz sicher, ob die Namen wirklich von Hauszeichen motiviert wurden, oder eher nach wirklichen Tieren, Pflanzen bzw. nach irgendwelchen Begebenheiten, die mit den Himmelskörpern in Verbindung gebracht wurden.

---

<sup>152</sup> Der Name *Ecke* kann aber auch eine Kurzform von Rufnamen, die mit *Eck-* beginnen (z. B. *Eckhard*) sein oder in einem anderem Fall einer Herkunftsname zu den häufigen Ortsnamen *Eck*. Kohlheim 2008, S. 187.

<sup>153</sup> Vgl. Kohlheim 2008, S. 364.

<sup>154</sup> *Stegel* ist eine Ableitung mit *-l*-Suffix zu *Steg(e)*, was ein Wohnstättenname zu mhd. *stēc*, mnd. *stec* ‘schmale Brücke’. Kohlheim 2008, S. 583.

<sup>155</sup> Mhd. *gater*, *gatter*, mnd. *gadder(e)* ‘Gatter, Gitter als Tor oder Zaun’. Kohlheim 2008, S. 239.

<sup>156</sup> Mhd. *lāche*, *lāchene* ‘Grenzzeichen, wohnhaft an der Grenze’, es kann aber auch ‘Lache, Pfütze, Tümpel’ bedeuten. Vgl. Kohlheim 2008, S. 374.

<sup>157</sup> *Vorpahl*, ein niederdeutscher Wohnstättenname zu mnd. *vorpāl* ‘Grenzpfaahl’. Kohlheim 2008, S. 632.

#### 4.4.2.2 Naturnamen

Die Naturnamen sind im Leipauer Stadtbuch am meisten mit den Nachnamen nach Wäldern und Bäumen und oft auch nach Bergen oder Hügeln vertreten, was auch der Geländebeschaffenheit dieser Region entspricht.

Nach dem Wald wurden da zwei Personen benannt: *Mychel Thammenhain* (1598) nach Tannenwald und *Wolff Wildenhaj̄n* (1573) nach einem dichten, ungepflegten Wald. Die anderen Leute waren nach konkreten Baumarten genannt: *Andres Buchner* (1462) und *Mathes Buxbaum* (1560) nach der Buche, *Bastian Eichler* (1549) und *Lorentz Siebenaychler* (1609) nach der Eiche, *Nathan Krusche*<sup>158</sup> (1650) nach dem Birnbaum, *Nickel Lindener* (1524) nach der Linde, *Petter Rust* (1588) nach dem Rüster, *Christof Tannert* (1627) nach der Tanne und *Hanß Carle Viechtner* (1684) nach der Fichte.

Das Lausitzgebirge in der Nähe inspirierte in Böhmisches Leipa die Entstehung solcher Nachnamen, die etwas mit Bergen, Hügeln und Höhen zu tun haben, wie *Benesch Berger* (1528), *Merten Berckhman* (1585), *Valtenn Hoebel*<sup>159</sup> (1533), *David Julio Horn* (1712), *Gorge Polig*<sup>160</sup> (1643) oder *Margaretha Spitzel* (1713).

Ein Motiv für Namengebung waren aber auch verschiedene Täler, Gruben oder Löcher, wie man es in den Namen *Jacob Gruebner* (1616), *Jacob Helman*<sup>161</sup> (1643) und *Melcher Kauling*<sup>162</sup> (1536) beobachtet.

Die Bei-/FN von vielen Personen gestaltete die Nähe zu einer Wiese (*Thomas Pischel*<sup>163</sup>, 1594; *Ferdinand Wiesner*, 1717), einer Aue (*Niclas Prölle*<sup>164</sup>, 1579) oder einer Weide (*Daniel Weyder*, 1579). Manche Leute waren dafür nach Felsen und Steinen benannt (*Johann Christoph Fluh*<sup>165</sup>, 1719; *Balthasar Kisling*<sup>166</sup>, 1589; *Hans Stayner*, 1528).

---

<sup>158</sup> Poln. mda. *krusza* ‘Birne, Birnbaum’. Kohlheim 2008, S. 367.

<sup>159</sup> Mnd. *hovel* ‘Hügel, Höcker’ für jemanden, der an einem Hügel wohnte. Kohlheim 2008, S. 299.

<sup>160</sup> Der Name *Polig* entstand aus dem alemannischen Wort *Boll(e)* ‘runder Hügel’. Kohlheim 2008, S. 128.

<sup>161</sup> Ein Wohnstättenname zu den häufigen Flurnamen *Hell, Helle* (zu mhd. *helle* ‘Hölle’), die ein tief gelegenes Gelände bezeichnen. Kohlheim 2008, S. 288.

<sup>162</sup> Mhd. *küle* ‘Grube, Vertiefung, Loch’. Kohlheim 2008, S. 334.

<sup>163</sup> Ein Wohnstättenname zu lat. *pascuum* ‘Weideplatz’ mit der Bedeutung ‘mit Weidengebüsch bestandene Wiese’. Kohlheim 2008, S. 459.

<sup>164</sup> Dieser Name entstand aus dem Mhd. *brüel* ‘bewässerte, buschige Wiese, Aue, Brühl’. Kohlheim 2008, S. 472.

<sup>165</sup> Mhd. *vluo* ‘hervorstehende und jäh abfallende Felswand’. Kohlheim 2008, S. 226.

<sup>166</sup> Mhd. *kis* ‘Kies’ für jemanden, der an einer kiesigen Stelle wohnte. Kohlheim 2008, S. 342.

Ein anderes Motiv ist Wasser, gleich ob es sich um einen Fluss oder seine Umgebung (*Lorentz Marschner*<sup>167</sup>, 1575), einen Sumpf (*Hanns Sumpff*, cca 1530), eine Quelle (*Mathe Springk*, 1471), einen See (*Prokop Merr*<sup>168</sup>, 1619), eine am Wasser wachsende Pflanze (*Adam Porsch*<sup>169</sup>, 1588) oder eine bloße Pfütze (*Henrich Casper Suttner*<sup>170</sup>, 1684) handelt.

Zuletzt wurden im Stadtbuch auch solche Nachnamen gefunden, die nach der Lage, den Himmelsrichtungen oder Luftbedingungen eines konkreten Ortes entstanden, wie *Simon Obsets* (1568), der abseits von der Gemeinde wohnte, *Hans Osters* (1603) aus dem Osten, *Hanß Geörg Sommer* (1694) aus dem Süden, *Balthazar Wynter* (1557) aus dem Norden und nach Windbedingungen der Name *Simon Lufft*<sup>171</sup> (1574), wobei die Namen nach den Himmelsrichtungen auch Übernamen für Bauern sein könnten, je nachdem, wann sie ihre Ernte einführen.<sup>172</sup>

## 4.5 Familiennamen aus Übernamen

### 4.5.1 Theorie

Unter dem Begriff „Übername“ sind nicht nur solche Beinamen zu verstehen, die aus den körperlichen und geistigen Merkmalen, aus dem menschlichen Charakter oder nach der Beschreibung des Lebens und der Ereignisse geschaffen ist. Im weitesten Sinne sind Übernamen sogar alle Beinamen, die Personen kennzeichnen. In dieser Arbeit wird die erste Möglichkeit behandelt.

Die Beinamen wurden entweder direkt gebildet (nach einem Gegenstand) – *Magerle*, metaphorisch (nach der äußerlichen Ähnlichkeit des Sachverhaltes mit dem bezeichneten Menschen) – *Sturm* für stürmische Menschen, oder metonymisch (nach der innerlichen Ähnlichkeit oder dem Zusammenhang des Sachverhaltes mit dem bezeichneten Menschen, nach Ereignissen usw.) – *Herzog* für einen Herzogsuntertanen.

---

<sup>167</sup> Mnd. *marsch, mersch, masch* ‘Marsch, fruchtbare Niederung am Flussufer’. Kohlheim 2008, S. 407.

<sup>168</sup> Mnd. *mer(e)* ‘See’, für jemanden, der an einem See wohnte. Kohlheim 2008, S. 412.

<sup>169</sup> Mnd. *pors* ‘Porst, d. i. Sumpfporst oder wilder Rosmarin’. Kohlheim 2008, S. 469.

<sup>170</sup> Mhd. *sute, sutte* ‘Lache, Pfütze’. Kohlheim 2008, S. 599.

<sup>171</sup> Mhd. *luft* ‘Luft, Luftzug, Wind’, ‘wohnhaft an einer dem Wind ausgesetzten Stelle’. Kohlheim 2008, S. 398.

<sup>172</sup> Vgl. Kohlheim 2008, S. 663.

Die spezielle Gruppe von Übernamen sind die sogenannten „Satzübernamen“. Diese bestehen aus mindestens zwei wortfähigen, unmittelbaren Konstituenten und haben meistens einen ironischen Charakter.<sup>173</sup>

Die Übernamen enthüllen vieles von dem ästhetischen und moralischen Denken ihrer Zeitgenossen. Mit einem Übernamen wurden vor allem solche Leute bezeichnet, die aus der Menschenmenge einigermaßen herausstachen und deren Eigenschaften, Aussehen oder Benehmen für die Umgebung auffallend und anders wirkten. Aus diesem Grund wurden zur Namengebung ziemlich viele negative Bewertungen benutzt, wobei jedoch auch positive Bewertungen keine Ausnahme bildeten (*Duhr*, *Feige* x *Clug*, *Schöne*).

#### 4.5.2 Bildung

Die Bei-/FN aus den Übernamen konnten durch bloße Zufügung eines anderen näher bestimmenden Substantives entstehen (*Neuman*), womit dieses von regionalen Varietäten beeinflusst wurde. Viele Nachnamen dieser Art entwickelten sich aus den Adjektiven (*Klein*) und ihren flektierten Formen (*Kleiner*). Die andere Entstehungsmöglichkeit sind die Satzübernamen. Diese beinhalten neben einem Namenkomponenten, der nicht obligatorisch ist, immer ein Verb (*Schwinghammer* ‘schwing den Hammer’). Die Verben stehen meistens im Imperativ (*Drinkut* ‘trink aus’).

#### 4.5.3 Gruppen von Übernamen

Die Bei-/FN aus Übernamen werden in dieser Arbeit nach Konrad Kunzes Einteilung<sup>174</sup> gegliedert, je nachdem, wie sich die Namen sinngemäß ähneln.

1. Körperliche Eigenschaften, Körperteile (*Alt*, *Knie*)
2. Eigenschaften des Geistes und Charakters (*Wrede* ‘grimmig’)
3. Tiere, Körperteile von Tieren (*Stier*)

---

<sup>173</sup> Z. B.: *Störte(n)be(c)ker* = ‘Stürz den Becher’, *Griepenkerl* = ‘Greif den Kerl’.

<sup>174</sup> Konrad Kunze nahm diese Gliederung von Bach (1978) über.

4. Pflanzen, ihre Teile und Früchte (*Pilz*)
5. Gegenstände (*Korb*)
6. Gestirne, Naturerscheinungen (*Schnee*)
7. Jahres- und Tageszeiten, Monate und Wochentage, Festtage (*Herbst*)
8. Kirchliches (*Teufel*)
9. Geld und Geldeswert (*Pfund*)
10. Besitz (*Armann*)
11. Gelegentliche oder gewohnheitsmäßige Handlungen (*Tanz*)
12. Abstammung, Verwandtschaft u. ä. (*Vater*)
13. Weltliche und geistliche Würdenträger (*Graf*)
14. Reihenfolge (*Zwölfer*)
15. Vorstellungen des Volksglaubens (*Neidnagel*)

Manche Bei-/FN aus Übernamen sind klar und eindeutig, andere sind dafür mehrdeutig erklärbar und es gibt keine Sicherheit, welche Möglichkeit die richtige ist (dem Mangel an Quellen wegen). So kann der Nachname *Lischka*<sup>175</sup> ‘Fuchs’ eine Bezeichnung für einen schlaunen Mensch sein, kann aber auch nach seiner Haarfarbe entstanden oder nach irgendeinem einmaligen Erlebnis dieses Menschen mit dem Tier.

Bei der Namenforschung ist wichtig darauf zu achten, dass viele Appellativa damals einen anderen Sinn hatten, als sie heutzutage haben (das gilt natürlich auch bei den sonstigen Kategorien von FN). Z. B. *fromm* bedeutete früher ‘tapfer, tüchtig’, heute ist dagegen nur im Sinne ‘andächtig, gläubig’ benutzt.

#### **4.5.4 Die FN aus den Übernamen im Leipauer Stadtbuch**

Im Leipauer Stadtbuch erscheinen 546 Einträge, die die FN, die aus den Übernamen entstanden, beinhalten. Erneut wurden dort manche Personen mehrmals aufgeschrieben und infolgedessen gibt es da 421 Leute eines solchen Typs des Nachnamens.

---

<sup>175</sup> Aus Tschechischem *liška*.

#### 4.5.4.1 Körperliche Eigenschaften, Körperteile

Diese Gruppe ist die allerzahlreichste, weil die Leute im Mittelalter oft ihre Umgebung zuerst nach dem Äußerlichen beurteilten. Die körperlichen Eigenschaften sind auf den ersten Blick sichtbar, was die damaligen Benennungstendenzen prägte. Die auffälligsten Eigenschaften der Figur waren nach den Ergebnissen im Leipauer Stadtbuch die Größe und das Gewicht. Es gibt hier eine Menge von Namen, die an die zu kleine (*Anton Klein*, 1707; *George Kurtz*, 1610; *Simon Zilling*<sup>176</sup>, 1707) oder im Gegenteil an die zu große Figur (*Balthazar Grosser*, 1550; *Meren Lange*, 1539) verweisen. Das andere häufig benutzte Benennungsmotiv war das Alter (*Hans Jung*, 1642; *Altman*, 1461-1471).

Die wörtliche Vielfalt zeigt sich in den Namen, die die übergewichtigen Leute bezeichnen: *Andreas Feister*<sup>177</sup> (1653), *Peter Knebel* (1554), *Christian Knor*<sup>178</sup> (1715). Die Namen *Christoff Dühr* (1620) und *Thomas Magerlenn*<sup>179</sup> (1496) verweisen dafür auf schlanke Personen.

Eine reichlich vertretene Gruppe bilden die Namen, die nach der Beschreibung des Haares entstanden. Man konnte die Leute nach der Haarfarbe unterscheiden (*Egidius Schwarttz*, 1558; *Mathes Wejß*, 1572; *Mychel Rothe*, 1595; *Andres Groman*<sup>180</sup>, 1523) oder nach der Haarform (*Asmann Khraufse*, 1536; *Christoff Kreizel*<sup>181</sup>, 1628). Der Mangel an Haaren konnte auch ein Motiv zur Benennung werden (*Heynrich Kahl*, 1581).

Manche Leute hatten einen Vorteil und wurden nach ihrer Schönheit benannt: *Frantz Schöne* (1689), *Caspar Schonknecht* (1500), *Jocoff Schontag* (1500) und *Nicolasch Sebenschöne*<sup>182</sup> (1463). Es ist natürlich möglich, dass diese Bezeichnung ironisch gemeint ist.

---

<sup>176</sup> *Zilling*, ein Übername zu mhd. *zilie* 'schmächtig, klein'. Kohlheim 2000, S. 741.

<sup>177</sup> Ein ÜN zu mhd. *veiz(e)*, *veizt* 'beleibt, feist, fett'. Kohlheim 2000, S. 235.

<sup>178</sup> Die Namen *Knebel* und *Knor* entstanden als ein ÜN für knorrige, knollige, knotige Menschen, sowohl nach den körperlichen Eigenschaften, als auch nach dem Charakter. Vgl. Kunze 2004, S. 145.

<sup>179</sup> *Mägerle* ist eine schwäbische Ableitung von dem Wort *Mager*, was ein ÜN zu mhd., mnd. *mager* 'mager'. Kohlheim 2000, S. 436.

<sup>180</sup> Durch die Verdampfung des *-ā-* zu *-ō-* entstandener Übername zu mhd. *grā*, *-wes*, mnd. *grā(we)* 'grau' für einen grauhaarigen Menschen mit dem Suffix *-mann*. Kohlheim 2000, S. 287.

<sup>181</sup> Entrundete und verkürzte Form zu mhd. *kriuseleht* 'kraus' für einen Menschen mit lockigem, krausem Haar. Kohlheim 2000, S. 396.

<sup>182</sup> Der Name *Siebenschöne* konnte auch die Übersetzung einer Blume aus dem tschechischen *sedmikráska* 'Gänseblümchen' sein.

Zur Gruppe der körperlichen Eigenschaften gehören ebenso die Körperteile. Es kommen hier zwei Namen vor, die auf den Kopf verweisen, *Fridrich Kopff* (1668) und *Veit Hautb* (1682). Andere Körperteile treten in den Namen *Hanus Bauch* (1527) und *Bartel Knieh* (1570) auf. Ein wahrscheinlich nicht so oft vorkommender Name ist *Jocoff Zumpff* (1519), der vom im Mittelalter gebräuchlichen Wort für Penis stammt.<sup>183</sup>

#### 4.5.4.2 Eigenschaften des Geistes und Charakters

Die zweitgrößte Kategorie bilden die Namen, die die psychischen Eigenschaften und Natur eines Menschen beschrieben. Man kann sie ohne weiteres in zwei Untergruppen gliedern. Die erste Untergruppe bilden positive Bezeichnungen einer Person. Hierher gehört *George Kusche* (1662), der nach der typischen mittelalterlichen Tugend, und zwar Keuschheit, benannt wurde. In der damaligen Zeit wurde auch die Frömmigkeit hochgeschätzt, nach der *Panracius Hilligk* (1536) seinen Namen bekam. Der Name *Mathe Ffrom* (1467) stammte dafür aus dem mnd. *vrom(e)*, mhd. *vrum*, *vrom* ‘tüchtig, brav, ehrbar’<sup>184</sup> und hat deswegen mit der Frömmigkeit nichts zu tun. Als brave und sanftmütige Menschen wurden auch *Joachim Milde* (1623), *Olbrecht Guthman* (1514) oder *Macz Wolgemut* (1528) gehalten. Eine positive Eigenschaft ist auch in den Namen *Jocoff Anesorge* (1528) und *Rosalia Ohnsorgin* (1718) versteckt. Dieser Mensch benahm sich sorgenlos.<sup>185</sup> Einem gut erzogenen und höchstwahrscheinlich auch gebildeten Menschen begegnet man in den Namen *Hans Hipsch*<sup>186</sup> (1657) oder *Hannus Cluge* (vor 1463).

Der Mangel an Vernunft zeigt sich dafür im Namen *Melchior Trappe*<sup>187</sup> (1607), der in die Gruppe der negativen Eigenschaften zählt. Diese Gruppe ist reichlich vertreten durch solche Namen, die an Hass, Böse und Aggressivität verweisen: *Maria Magdalena Bößin* (1716), *Anna Barbara Hassin* (1713), *Hans Grim* (1610), *Mathis Grolich* (1523) oder *Andres Wildt* (1588). Manche Leute waren dafür eher ängstlich und schwach, was die Namen *Merthenn Feige* (1556), *Matz Weniger*<sup>188</sup> (1536),

---

<sup>183</sup> Vgl. Kunze 2004, S. 145.

<sup>184</sup> Kohlheim 2000, S. 257.

<sup>185</sup> Vgl. Kunze 2004, S. 147.

<sup>186</sup> Aus dem mhd. *hübesch*, *hövesch* ‘hofgemäß, fein gebildet und gesittet’. Kohlheim 2000, S. 338.

<sup>187</sup> Mhd. *trappe* ‘einfältiger Mensch, Tropf’. Kohlheim 2000, S. 670.

<sup>188</sup> Mhd. *wēnec*, *wēnic*, mnd. *weinich*, *wēnich* ‘weinend, klagend, erbarmenswert, schwach, unbedeutend’. Kohlheim 2000, S. 709.

*Friderich Schrecko*<sup>189</sup> (1578) oder *Christian Sorgner* (1687) beweisen. Mit den Wörtern *widerlich*, *unausstehlich* und *widerwärtig* könnte man den Menschen beschreiben, nach dem der tschechische Name *Protiwecz*<sup>190</sup> (1470) entstand.

#### 4.5.4.3 Tiere, Körperteile von Tieren

Die Namen nach den Tieren bilden die drittzahlreichste Gruppe. Es ist interessant, welchen großen Teil davon Vogelnamen bilden und wie vielfältig diese Namen sind. Es zeigt, dass die Leute früher eng verknüpft mit der Natur waren, was auch die Namen widerspiegeln.

Die Vogelbezeichnungen sind im Namen *Miechel Vogel* (1655), *Thomaß Alaster* (1661), *Sigmundt Czsckertt* (1566), *Hanus Domel* (1500), *Adam Golthammer* (1574), *Johann Hermann Guckug* (1720), *Steffan Kawke*<sup>191</sup> (1503), *Mathes Lehrche* (1659), *Jocoff Sperlingk* (1527), *Michael Steglingk*<sup>192</sup> (1592), *Mertenn Storch* (1543), *Hanß Tzzip* (1671) sichtbar. Der Name *Tzzip* kommt aus dem Wort *Zipp*, was im erzgebirgischen Dialekt für den Vogel Singdrossel steht. Außer dem Namen *Vogel*, der allgemeingültig ist, handelt es sich bei den restlichen Namen um die konkreten Vogelarten (Elster, Drossel, Dommel, Goldammer, Kuckuck, Dohle, Lerche, Sperling, Stieglitz, Storch).

Die anderen Namen nach den Tieren lassen sich vor allem von den Waldtieren und Feldtieren inspirieren: *Michel Jhelenius*<sup>193</sup> (1610), *Hanns Lischka*<sup>194</sup> (1530), *Caspar Lux* (1567), *Andree Petrus Rys*<sup>195</sup> (1464), *Ferdinandt Wolff von Wolfsberg* (1672) und *Haze* (1463).

Die Körperteile und Teile von Tieren sind im Namen *Hans Kräll*<sup>196</sup> (1607) und *Ffrentczil Pferdes Smalcz* (1463) versteckt.

---

<sup>189</sup> Mhd. *schrecken* 'erschrecken' für einen schreckhaften Menschen. Kohlheim 2000, S. 597.

<sup>190</sup> Aus dem tsch. Adjektiv *protivný* 'widerlich' entstandenes Subjektiv, das den Träger dieser Eigenschaft beschreibt.

<sup>191</sup> Tsch. *kavka* 'Dohle'.

<sup>192</sup> Tsch. *stehlik* 'Stieglitz'.

<sup>193</sup> Tsch. *jelen* 'Hirsch'.

<sup>194</sup> Tsch. *liška* 'Fuchs'.

<sup>195</sup> Tsch. *rys* 'Luchs'.

<sup>196</sup> Mhd. *kralle* 'Kralle'. Kohlheim 2000, S. 393.

Alle Bei- und Familiennamen nach Tieren konnten sowohl nach den Charakterzügen, die den Tieren zugesprochen werden, als auch nach den physischen Eigenschaften, die für die jeweiligen Tiere kennzeichnend sind, inspiriert werden.

#### 4.5.4.4 Pflanzen, ihre Teile und Früchte

In dieser Kategorie befinden sich nur wenige Namen. *Petrus Ffigula*<sup>197</sup> (1464) wurde nach dem Veilchen benannt. Eine konkrete Pflanze war noch bei den Namen *Peter Rose* (1576), *Peter Kurbeß* (1575) und *Jocoff Rybiß*<sup>198</sup> (vor 1463) ein Motiv.

Die Teile der Pflanzen beobachtet man in den Namen *Michel Paupe*<sup>199</sup> (vor 1463), *Hans Rancke* (1577) oder *Stengil* (1469).

#### 4.5.4.5 Gegenstände

Interessanterweise kommen in dieser nicht zahlreichen Gruppe viele tschechische Namen vor, was in der gesamten Arbeit nicht ganz üblich ist. Von denen befinden sich da die Namen *Wentzel Balick*<sup>200</sup> (1652), *Hanss Beczke*<sup>201</sup> (1565), *Czapke der Junge*<sup>202</sup> (1470), *Koschik*<sup>203</sup> (1478), *Thomas Kostka*<sup>204</sup> (1537), *Poppel*<sup>205</sup> von *Lobkowitz* (1697) und *Gurge Tschepel*<sup>206</sup> (1546). Von den deutschen gibt es hier die Namen *Barthell Kumpff*<sup>207</sup> (1588) nach einem Gefäß und *Stange* (1465) als eine übertragene Bezeichnung eines großen Menschen.

---

<sup>197</sup> *Figala, Figalla* nach der alten Rechtschreibungsweise ist es *fiala* 'Veilchen'. Moldanová 2004, S. 50.

<sup>198</sup> Tsch. *rybíz* 'Johannisbeere'.

<sup>199</sup> Tsch. *poupě* 'Knospe'.

<sup>200</sup> Tsch. *balík* 'Pack, Packen'.

<sup>201</sup> Tsch. *bečka* 'Fass, Kufe'.

<sup>202</sup> Tsch. *čapka, čepice* 'Mütze'.

<sup>203</sup> Tsch. *košík* 'Korb'.

<sup>204</sup> Tsch. *kostka* 'Würfel'.

<sup>205</sup> Tsch. *popel* 'Asche'. Wenzel Eusebius Popel von Lobkowitz (tsch. Václav Eusebius Popel z Lobkovic) war ein böhmischer Adelige.

<sup>206</sup> Tsch. *čepel* 'Klinge, Messerklinge'. Im Leipauer Stadtbuch treten noch die Namen *Gurge Tšepel* (1544) und *Gurige Tschepelny* (1525-64) auf, was zu der Vermutung führte, dass es sich um einen Namen aus dem tschechischen Wort *čepel* handelt und nicht um ein schlesisches Diminutivum *Tschope* zum Rufnamen *Stefan*.

<sup>207</sup> Mhd. *kumpff* 'ein Gefäß, ein Getreidemaß, Gefäß für den Wetzstein'. Kohlheim 2008, S. 370.

#### 4.5.4.6 Gestirne, Naturerscheinungen

Diese Untergruppe erscheint hier nur in zwei Fällen. *Zacharias Frost* (1589) konnte nach seiner kalten, reservierten Natur benannt werden, aber auch nach einer besonderen Begebenheit, die mit dem Winter verbunden war. Der Name *Christoff Sturm* (1666) konnte dafür eine Bezeichnung für einen stürmischen, grimmigen Menschen sein.

#### 4.5.4.7 Jahres- und Tageszeiten, Monate und Wochentage, Festtage

Diese Kategorie ist im Leipauer Stadtbuch mit einem einzigen Namen vertreten und zwar *Thomas May* (1559). *Mai* ist ein Übername zu mhd. *meie*, *meige* ‘Mai’, mnd. *mei*, *meig* ‘Mai, Maifest’, der in Zusammenhang mit einer bäuerlichen Abgabe bzw. mit Festen und Bräuchen entstanden sein kann.<sup>208</sup>

#### 4.5.4.8 Kirchliches

Das Mittelalter war die Zeit des Aberglaubens und Religiosität gleichzeitig. Das spiegelt sich unter anderem auch in den Namen wider. In diesem Stadtbuch treten drei mögliche Bezeichnungen des Teufels auf – *Wolff Hellriegel* (1579), *Johan Kokert* (1667) und *Hans Teuffel* (1635). Diese Namen konnten nach dem Charakter oder nach dem Verhalten des ersten Namensträgers entstanden sein. Der Name *Michaelis Tabor* (1475) könnte theoretisch ein Herkunftsname sein, der nach der Stadt Tábor in Südböhmen entstand. Diese Stadt wurde von den Taboriten (ein Teil der Religionsgemeinde der Hussiten) gegründet, weswegen der Name *Tabor* als Herkunftsname erst sekundär auftreten kann. Primär hat er eine religiöse Bedeutung und aus diesem Grund wird der Nachname in dieser Arbeit als Übername behandelt.

---

<sup>208</sup> Kohlheim 2000, S. 437.

#### 4.5.4.9 Geld und Geldeswert

Der einzige Name, der sicher zu dieser Kategorie zählt, ist *Petro Grosche* (1463), ein Name nach der Münze *Groschen*<sup>209</sup>. Der Name *Wentzel Lott* (1554) kann ebenfalls zu dieser Gruppe gehören, weil er nach Kohlheim aus dem mnd. *lōt* ‘Blei, Bleikugel auch ein Gewicht und eine Münze’ bedeutet.<sup>210</sup>

#### 4.5.4.10 Besitz

Hierher gehören mit Sicherheit die Namen *Cristoff Reich* (1576), *Schatcz* (1465) als ÜN für Vermögen oder Reichtum<sup>211</sup>. *Hanns Hube* (1539) ist ein Übername zu mhd. *huobe*, md. *hūbe* ‘Stück Land von einem gewissen Ausmaß (30 – 60 Morgen), Hufe’<sup>212</sup>, deswegen konnte der Träger dieses Namens ein Besitzer eines Grundstückes sein.

#### 4.5.4.11 Gelegentliche oder gewohnheitsmäßige Handlungen

Diese Gruppe ist dadurch speziell, dass sie solche Namen beinhaltet, die eine spezifische Handlung eines Einzelnen beschreiben, womit diese Namen einzigartig sind.

Eine kleine Untergruppe konnten die Namen bilden, die mit dem Reisen verbunden sind. *Hans Herfart* (1577) war ein Übername für jemanden, der an dem Kriegszug teilnahm.<sup>213</sup> *Nickel Ro<sup>o</sup>mer* (1493) war dafür ein Rompilger<sup>214</sup> und *Wolf Wendler* (1610) war einfach ein Wanderer oder Reisender.<sup>215</sup>

Auf die Angewohnheiten bei Essen und Trinken zeigen folgende Namen: *Peter Birbeis* (1461) und *Jocoff Kazenbrot* (vor 1463). Der Mensch, nach dessen Trinkensweise der Name *Birbeis* entstand, trank wahrscheinlich Bier so merkwürdig oder so häufig, dass er von seiner Umgebung diesen Übernamen bekam. Der Name

---

<sup>209</sup> Kohlheim 2000, S. 288.

<sup>210</sup> Kohlheim 2000, S. 431.

<sup>211</sup> Kohlheim 2000, S. 570.

<sup>212</sup> Kohlheim 2000, S. 337.

<sup>213</sup> Kohlheim 2000, S. 320.

<sup>214</sup> Der Name *Ro<sup>o</sup>mer* könnte aber auch für einen Kaufmann gelten, der Handelskontakte mit Italien hatte. Vgl. Kohlheim 2000, S. 550.

<sup>215</sup> Vgl. Kohlheim 2000, S. 709.

*Kazenbrot* hat nichts mit der Katze zu tun, sondern mit Käse. Der Namensträger musste Käsebrot besonders mögen oder oft essen.

*Merttenn Spete* (1547) hat einen solchen Nachnamen, der mehrmals im Stadtbuch vorkommt und der jemanden bezeichnet, der gerne später aufsteht oder der immer zu spät ankommt.<sup>216</sup>

Dort befinden sich aber auch solche Namen, die einmalig sind, wie *Blumentrit der alde* (1465), *Oswaldt Klingsohr* (1540), *Franz Machsgutt* (1682), *Frantz Roselacher* (1657) und *Valtenn Schaffroth* (1536). Alle diese Namen sind gleichzeitig Satzübernamen. Der Name *Blumentrit* wurde von jemandem inspiriert, der in den Blumen getreten ist. Es könnte auch eine einmalige Begebenheit gewesen sein. Der Name *Klingsohr* entstand nach dem Satz „Kling ins Ohr!“ und könnte also eine Bezeichnung für einen Spielmann sein. Es ist jedoch auch möglich, dass er sich durch den Namen des Zauberers Klingsor aus der Wartburgsage inspirieren ließ. Für den Namensträger *Machsgutt* könnte der Satz „Mach es gut“ die Inspiration sein. Das Motiv des Namens *Roselacher* könnte die Tatsache sein, dass der Mensch „schön wie Rosen“ lachte. Und der Namensträger *Schaffroth* war immer imstande, jedes Problem zu lösen. Er wurde durch den Satz „ich schaffe Rat“ motiviert.

#### 4.5.4.12 Abstammung, Verwandtschaft u. ä.

Die Abstammungsbezeichnung bildeten die Einheimischen, die einen Neuankömmling von sich unterschieden. Es gibt hier relativ viele Personen, deren Namen durch diese Tatsache motiviert wurden. Sie sind jedoch nur mit den wenigen Namen vertreten: *Michel Fremde* (1542), *Adam Neuman* (1682), *Watzke Nowak* (1558). *Nowak* kommt aus dem tschechischem *Novák*, was der häufigste tschechische Nachname ist und einen ‘neuen Nachbarn’ oder ‘Neuinsassen’ bedeutet.<sup>217</sup>

Die Verwandtschaftsnamen sind im Leipauer Stadtbuch mit dem Namen *Wentzel Vater* (1591) vertreten. *Cristoff Wytwer* (1602) wurde dafür nach seinem Familienstand benannt.

---

<sup>216</sup> Vgl. Kohlheim 2000, S. 627.

<sup>217</sup> Moldanová 2004, S. 128.

#### 4.5.4.13 Weltliche und geistliche Würdenträger

Diese Gruppe ist nicht besonders groß, beinhaltet aber viele verschiedene Namen. Auf die Bezeichnungen der weltlichen Würdenträger verweisen die Namen: *Geörg Graf* (1693), *Merten Hartzog* (1574), *Balthasar Keyser* (1579), *Frydrych Marggraff* (1591), *Valtenn Phalczgraff* (1530), die der Reihe nach Graf, Hertzog, Kaiser, Markgraf und Pfalzgraf bedeuten. Diese Übernamen entwickelten sich am häufigsten aus den Bezeichnungen von Leuten, die am Hofe dieser Würdenträger arbeiteten.

Die geistlichen Würdenträger und Leute, die mit der Kirche verbunden waren, erscheinen in den Namen *Simon Monnich* (1560) und *Mathis Pfaff* (1467). *Monnich* kommt aus dem Wort Mönch und *Pfaff* war ein Übername zu mhd. *phaffe*, md. *paffe* ‘Geistlicher, Priester’.<sup>218</sup>

Die Namen, die in den Gruppen **Reihenfolge** und **Vorstellungen des Volksglaubens** zählen, wurden in dieser Arbeit nicht gefunden.

---

<sup>218</sup> Kohlheim 2000, S. 501.

## 5 Die statistische Auswertung der Bei-/FN in Böhmisches Leipa

Im Leipauer Stadtbuch befinden sich insgesamt 2 770 Einträge mit deutschen und tschechischen Bei- und Familiennamen. Viele Menschen wurden da mehrmals eingeschrieben und aus diesem Grund gibt es hier nur 2 099 Personen. Manche Leute haben denselben Nachnamen, aber die genaue Anzahl der unterschiedlichen Bei-/Familiennamen kann hier nicht erwähnt werden, dem Mangel an den Kenntnissen über die Sprachentwicklung wegen.

Die folgende Tabelle zeigt übersichtlich die Anzahl der Einträge und Personen, wobei diese in die fünf semantischen Bereiche eingeteilt sind. Die letzte Spalte informiert über den prozentualen Anteil der semantisch verschiedenen Nachnamen im Leipauer Stadtbuch:

<b>FN aus:</b>	<b>Einträge</b>	<b>Personen</b>	<b>Prozent</b>
Rufnamen	740	560	26,7
Berufsamen	867	628	<b>31,3</b>
Herkunftsamen	231	150	8,3
Wohnstättenamen	155	126	5,6
Übernamen	546	421	19,7
Rufnamen ohne Zusatz	30	26	1,1
Unaufgeklärte Namen	201	188	7,3
<b>Insgesamt</b>	<b>2770</b>	<b>2099</b>	

Der größte Anteil der Namen wird durch die Bei-/FN aus den Berufsamen repräsentiert, die mit 867 Einträgen ganze 31,3 % aller Namen vertreten. Nach diesen folgen als die zweitgrößte Gruppe die Nachnamen aus den Rufnamen.

Den geringsten Anteil der fünf semantischen Bereiche bilden die Nachnamen aus den Wohnstättenamen, die nur in 155 Einträgen vorkommen.

Eine noch geringere Gruppe stellen dann die Rufnamen ohne Zusatz dar. Es ist allerdings möglich, dass diese Personen bei ihren Namen auch Zusätze hatten, die aber in das Stadtbuch nicht eingetragen wurden.

Die Bedeutung von 7,3 % aller Namen wurde nicht enthüllt. Die Ursache dafür kann sowohl die veränderte oder falsche Schreibweise der mittelalterlichen Einträge sein, als auch die ungenügenden Kenntnisse des damaligen Wortschatzes.

In der folgenden Tabelle werden die Typen der Nachnamen nach ihrer Häufigkeit in den Jahrhunderten von der Gründung des Leipauer Stadtbuches im Jahre 1422 bis zum letzten Eintrag im Jahre 1722 absolut und prozentual angezeigt:

	RN	BN	HN	WN	ÜN	RN ohne Zusatz	Unaufgeklärte Namen	Insgesamt
Einträge 1461 - 1499	68	182	28	19	94	26	38	<b>455</b>
% (1461 - 1499)	14,9	<b>40</b>	6,2	4,2	20,6	5,7	8,4	
Einträge 1500 - 1599	261	370	88	71	234	1	72	<b>1097</b>
% (1500 - 1599)	23,8	<b>33,7</b>	8	6,5	21,3	0,1	6,6	
Einträge 1600 - 1699	219	132	85	47	129	-	62	<b>674</b>
% (1600 - 1699)	<b>32,5</b>	19,6	12,6	7	19,1	-	9,2	
Einträge 1700 - 1722	83	57	15	9	35	-	20	<b>219</b>
% (1700 - 1722)	<b>37,9</b>	26,1	6,8	4,1	16	-	9,1	

Im 15. und 16. Jahrhundert waren die Berufe das häufigste Motiv für die Namensgebung (um 40 % aller Namen), im 17. und 18. Jh. wurden diese durch die Nachnamen aus den Rufnamen ersetzt (um 30 – 40 %). Die Namen waren anfänglich im 15. Jh. nur selten durch Rufnamen motiviert, später, im 17. und 18. Jahrhundert, hatte sich die Anzahl solcher Nachnamen mehr als verdoppelt.

Die Bei-/Familiennamen aus den Herkunftsnamen und noch eher aus den Wohnstättennamen bilden in der ganzen von dem Leipauer Stadtbuch behandelten Zeit nur eine geringe Menge aller Nachnamen.

Übereinstimmend mit der Entwicklung der Namensgebung traten die einnamigen Bezeichnungen der Personen nur früher auf, im Laufe der Zeit verschwanden sie dann.

## 5.1 Vergleich mit Untersuchungen der Littauer Nachnamen

Für eine genauere Vorstellung über die Familiennamnentwicklung in den böhmischen Ländern wurde die Stadt Littau in Mittelmähren ausgewählt, deren Namensgebung (im 14. – 16. Jh.) wurde im Jahre 2006 in der Diplomarbeit von Lenka Červeňáková erforscht.

Beide Städte waren im Mittelalter bilingual und eher klein. Auf die Verschiedenheiten in der Namensgebung bei diesen Städten übte die Entfernung von einer größeren Stadt, sowie die Lage in einer konkreten Landschaft und in dem Staat Einfluss.

Böhmisch Leipa und auch Littau hatten in der erforschten Zeit die Mehrheit der Namen aus den Berufen, wobei die Anzahl dieser Namen in Littau fast um 10 % größer ist (39,5 %). Der Typ der Nachnamen an der zweiten Stelle unterscheidet sich schon, in Littau waren das mit 33,5 % die Übernamen und in B. L. mit 26,7 % die Rufnamen. An der dritten Stelle ist es umgekehrt, in Littau sind da die Rufnamen (12 %) und in B. L. dann die Übernamen (19,7 %). Den vierten Platz vertreten in beiden Städten die Herkunftsnamen und die letzte Gruppe stellen genauso in Littau, wie in B. L. die Wohnstättennamen dar. Prozentual treten die HN in Littau häufiger als in B. L. (12 %) auf, die WN in Littau kommen dagegen seltener als in B. L. vor (3 %).

Die Ursachen für diese Unterschiede konnten wegen des Umfangs dieser Arbeit nicht mehr diskutiert werden, sie könnten jedoch als Quelle einer nächsten Forschung dienen.

## 6 Zusammenfassung

In der vorliegenden Bachelorarbeit wurden die Bei- und Familiennamen nach der semantischen Bedeutung ihrer Entstehung analysiert. Es wurde versucht, die Deutung von allen der 2 700 Nachnamen zu finden und diese nachfolgend in fünf semantische Kategorien einzuteilen. Obwohl die Motiviertheit bei vielen Namen mehrere mögliche Deutungsweisen vorzeigt, wurde zu jedem Namen nur eine einzige Erläuterung zugeordnet. Die anderen wurden dann oft in Fußnoten erwähnt. Zum Schluss wurden die Ergebnisse statistisch mit der Fachliteratur und mit der Diplomarbeit, welche die Nachnamen in der Stadt Littau in Mähren untersuchte, verglichen.

Die statistische Auswertung der Ergebnisse bestätigte die in der Fachliteratur vorgeschlagene traditionelle Familiennamenentwicklung, die auch die Resultate der DA unterstützen.

Übereinstimmend mit der Theorie beobachtet man im 15. Jahrhundert einen Rest von einnamigen Benennungen der Personen, die jedoch in den späteren Jahren völlig verschwanden und durch zweinamige Benennungen ersetzt wurden.

Weiter wurden die Bei-/FN nach ihrer Semantik gegliedert und untersucht. Das am meisten vertretene Motiv für die Entstehung der Namen der Neustadtbürger und anderer in das Stadtbuch eingetragenen Personen stellen die Berufsnamen dar, die fast ein Drittel aller Nachnamen im Korpus bilden. Beim Betrachten der einzelnen Jahrhunderte, in deren Verlauf das Leipauer Stadtbuch geführt wurde, stellt man eine allmähliche Senkung ihrer Anzahl fest. In der vom Stadtbuch behandelten Zeit wächst dafür die Menge der Nachnamen aus den Rufnamen, die die zweitgrößte Gruppe von Bei-/FN im Korpus bilden. Ein Fünftel aller Namen stammt von Übernamen, deren Häufigkeit über die ganze erforschte Zeit ungefähr gleichmäßig war. Die Herkunft- und Wohnstättennamen traten da seltener auf, obwohl sich ihre Anzahl im Laufe der Zeit nach und nach vergrößerte.

Bei der Analyse der einzelnen semantischen Bereiche wurden den Voraussetzungen nach beinahe alle Erscheinungen nachgewiesen, wie sie von den theoretischen Studien vorgeschlagen wurden.<sup>219</sup> Es darf jedoch nicht vergessen werden, dass die hiesige Namensforschung anhand eines Stadtbuches verwirklicht wurde, wo

---

<sup>219</sup> Manche Teilresultate finden sich in Analysen der einzelnen semantischen Bereiche der Nachnamen.

hauptsächlich die Neubürger und Neuankömmlinge der Stadt eingetragen wurden. Die Analyse aller Leipauer Bürger könnte auch andere Resultate bringen.

Bei ungefähr 7 % der Namen gelang es nicht, die Motiviertheit zu enthüllen. Das Ausgangswort wurde nicht gefunden und aufgeklärt, weil die Namen zu sehr von der ursprünglichen Form entfernt waren, was durch das unregelmäßige Schrifttum des Mittelalters, sowie die Fehler einzelner Schreiber verursacht werden konnte.

Übereinstimmend mit der Erwartung, dass die Zahl der Einträge in der Zeit der Zunftentfaltung<sup>220</sup> wegen des steigenden Bedürfnisses nach Arbeitskräften wachsen wird, ist die erhöhte Menge der neuen Einträge im Stadtbuch zu beobachten.

Trotz der Voraussetzung vermehrten sich die Berufsnamen prozentual jedoch nicht, ihre Vielheit sank. Im 17. Jahrhundert blieb prozentual nur etwas mehr als die Hälfte von der ehemaligen Anzahl solcher Nachnamen übrig, die im 16. Jahrhundert in Böhmisches Leipa vorkamen. Wie aber erwartet wurde, erhöhte sich der Anteil der Herkunftsnamen unter den Benennungen von Leipauer Bürgern.

In dieser Bachelorarbeit wurde festgestellt, dass trotz des bilingualen Sprachgebiets die tschechischen Nachnamen nur selten auftauchen (sowie auch die Namen aus den anderen slawischen Sprachen), die deutschen Namen kommen in der entscheidenden Überzahl vor. Im ganzen Stadtbuch sind auch bloß zwei tschechische Einträge. Dadurch reiht sich das Leipauer Stadtbuch zu solchen Amtsurkunden an, die Deutsch als Amtssprache bevorzugt haben.

Die Bei- und Familiennamen des Stadtbuches von Böhmisches Leipa wurden in dieser Arbeit nur aus der semantischen Sicht bearbeitet. Das öffnet die Möglichkeit, sich weiter mit diesem Werk zu befassen und die dort vorkommenden Nachnamen auch unter anderen Aspekten zu erforschen.

---

<sup>220</sup> Die Blüte der Zünfte erfolgte nach dem Jahre 1560, wegen der für die Zünfte wohlwollenden Regierung des Kaisers Rudolf II. sowie dem Erlass der Statuten für 12 Zünfte, wie schon im Kapitel „Böhmisches Leipa Geschichte“ erklärt wurde.

## 7 Resumé

Bakalářská práce se zabývá onomastickým rozbořem pojmenování osob v nejstarší dochované městské knize města České Lípy z let 1461 – 1722, která hodnotí především ze sémantického hlediska podle motivu jejich vzniku.

V první části je stručně shrnuta historie města České Lípy od jeho vzniku po raný novověk. Důraz je kladen na informace o oblastech lidské činnosti, jako řemeslo, jeho význam, rozvoj a druhy nebo také obchodní kontakty s jinými městy, které mohou pomoci objasnit původ pojmenování osob.

Dále je v práci zpracována teorie systému onomastiky. Vymezuji se a charakterizují pojmy jako *apelativum* (obecné jméno) a *proprium* (vlastní jméno) a rozdílnosti jejich funkce v jazyku a komunikaci. V teoretické části je popsán vývoj pojmenovávání osob od jednojmenných pojmenování až po současnou podobu antroponym, která se skládají ze jména osobního a z příjmení. Následuje rozdělení příjmení do pěti sémantických skupin na základě objasnění jejich vzniku: příjmení z křestních jmen, z povolání, z místa původu, z bližšího určení bydliště a z přezdívky. Tyto kategorie jsou zpracovány do pěti stručných podkapitol, které se věnují obecné charakteristice dané sémantické skupiny, možným způsobům jejich vzniku, a popřípadě rozdělení do dalších podskupin podle přesného významu daného příjmení.

Na teorii dále navazuje praktická část – vlastní analýza všech příjmí a příjmení, která se nachází v korpusu. Bakalářská práce zkoumala všech 2 770 německých (a mezi nimi také několik českých) jmen, která dohromady označují 2 099 osob, neboť byli mnozí obyvatelé města zapsáni do knihy víckrát.

Křestní jména byla motivem pro 26,7 % všech příjmení. V případě těchto jmen je předáváno potomkům křestní jméno otce, matky anebo dalších členů rodiny a jiných vážených osob.

Nejpodstatnější část analyzovaných jmen, celých 31,3 %, tvoří příjmení, která vznikla z povolání. Zde lze pozorovat přechod od prvotních povolání svázaných se zemědělstvím k diferencovaným profesím provozovaných městskými cechy.

Následují jména odvozená z místa původu, která zastupují 8,3 % jmen v korpusu. Tato jména udělovali původní obyvatelé nově příchozím podle názvu jejich předchozího bydliště, ale i země nebo kmene, ze kterého pocházeli.

Nejmenší podíl, pouhých 5,6 %, zastupují příjmení, která se utvořila z bližšího určení bydliště v rámci určité obce.

Poslední skupinou jsou jména osob vzniklá z přezdívek, nejčastěji zformovaná z přídavných jmen. Tento typ pojmenování se v korpusu vyskytuje v pětině případů – 19,7 %.

Dílejší analýzy kopírují strukturu zpracování jednotlivých teoretických statí, aby tak na základě konkrétních příkladů potvrdily vývoj a výklad významu jednotlivých příjmení (příjmí) způsobem, jakým o nich pojednává odborná literatura.

Nakonec jsou výsledky práce shrnuty ze statistického hlediska podle počtu výskytu jednotlivých skupin jmen a podle jejich procentuálního podílu v korpusu. Informace získané statistickým vyhodnocením jsou následně porovnány s jinou diplomovou prací, která se zabývá pojmenováním osob ve městě Litovli.

Na závěr práce je uvedena odborná literatura, ze které tato bakalářská práce čerpala. V poslední části je přiložena tabulka se všemi jmény a datem jejich záznamu do českolipské městské knihy.

## 8 Abkürzungsverzeichnis

ahd. – althochdeutsch

BA – Bachelorarbeit

Bei-/FN – Beiname/Familienname

B. L. – Böhmisches Leipa

BN – Berufsname

bzw. – beziehungsweise

DA – Diplomarbeit

d. h. – das heißt

d. i. – das ist

dt. – deutsch

fnhd. – frühneuhochdeutsch

german. – germanisch

griech. – griechisch

HN – Herkunftsname

Jh. – Jahrhundert(s)

lat. – lateinisch

md. – mitteldeutsch

mda. – mundartlich

mhd. – mittelhochdeutsch

mnd. – mittelniederdeutsch

poln. – polnisch

RN – Rufname

S. – Seite

sog. – sogenannt

tsch. - tschechisch

u. a. – und andere

ÜN – Übername

usw. – und so weiter

vgl. – vergleiche

WN – Wohnstättenname

z. B. – zum Beispiel

## 9 Quellen- und Literaturverzeichnis

### Quellen

- ČERVENÁKOVÁ, Lenka. *Das Littauer Stadtbuch als Quelle zur Erforschung der Familiennamen: Ein Beitrag zur Entwicklung der deutschen Familiennamen im 14. - 16. Jahrhundert*. Olomouc, 2006. Diplomová práce. [Diplomarbeit]
- EBELOVÁ, Ivana. *Pamětní kniha města České Lípy 1461 – 1722*. [Das Gedächtnisbuch der Stadt Böhmisches Leipa 1461 – 1722] 1. Auflage. Ústí nad Labem: Univerzita Jana Evangelisty Purkyně, 2005. Libri civitatis.

### Literatur

- BAUER, Gerhard. *Deutsche Namenkunde*. 2. Auflage. Berlin: Weidler Buchverlag, 1998.
- BENEŠ, Josef. *Německá příjmení u Čechů*. [Die deutschen Familiennamen bei den Tschechen] Ústí nad Labem: UJEP, 1998.
- FLEISCHER, Wolfgang. *Die deutschen Personennamen: Geschichte, Bildung und Bedeutung*. Berlin: Akademie Verlag, 1964.
- GOTTSCHALD, Max. *Deutsche Namenkunde: Mit einer Einführung in die Familiennamenkunde von Rudolf Schützeichel*. 6. Auflage. Berlin: Walter de Gruyter, 2006.
- HORST, Naumann (Hrsg). *Das große Buch der Familiennamen: Alter, Herkunft, Bedeutung*. München: Bassermann, 2007.
- KOHLHEIM, Rosa a Volker KOHLHEIM. *Duden: Das große Vornamenlexikon*. 3. Auflage. Mannheim: Dudenverlag, 2007.
- KOHLHEIM, Rosa a Volker KOHLHEIM. *Duden Familiennamen: Herkunft und Bedeutung von 20 000 Nachnamen*. Mannheim: Dudenverlag, 2000 und 2008.
- KOß, Gerhard. *Namenforschung: Eine Einführung in die Onomastik*. 3. Auflage. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 2002.
- KRACÍKOVÁ, Lucie. *Románská a gotická sakrální architektura v okrese Česká Lípa*. [Die romanische und gotische Sakralarchitektur in der Region Böhmisches Leipa] Praha: Unicornis, 2000.

- KUNZE, Konrad. *Dtv-Atlas Namenkunde: Vor- und Familiennamen im deutschen Sprachgebiet*. 5. Auflage. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 2004.
- MOLDANOVÁ, Dobrava. *Naše příjmení*. [Unsere Familiennamen] 2. Auflage. Praha: Agentura Pankrác, 2004.
- PANÁČEK, Jaroslav. *Založení augustiniánského kláštera v České Lípě*. [Die Gründung des Augustinerklosters in Böhmisches Leipa] (In den Fußnoten „I.“ bezeichnet) Česká Lípa: Vlastivědné muzeum a galerie, 2010.
- PANÁČEK, Jaroslav, Ladislav SMEJKAL a Marie VOJTÍŠKOVÁ. *Z dějin České Lípy*. [Aus der Geschichte Böhmisches Leipa] (In den Fußnoten „II.“ bezeichnet) Česká Lípa: Magdalena Sobotová, 1999.
- PASTYŘÍK, Svatopluk. *Sbírka užitečných materiálů pro onomastické semináře*. [Sammlung des nützlichen Materials für onomastische Seminare] Hradec Králové: Gaudeamus, 2005.
- PROFOUS, Antonín. *Místní jména v Čechách: Jejich vznik, původní význam a změny*. [Ortsnamen in Böhmen. Ihre Entstehung, ihre ursprüngliche Bedeutung und ihre Entwicklung] Band I. (A – H), Band II. (CH – L), Band IV. (S – Ž). Praha: Česká akademie věd a umění v Praze, 1947 – 1957.
- SEIBICKE, Wilfried. *Die Personennamen im Deutschen: Eine Einführung*. 2. Auflage. Berlin: Walter de Gruyter, 2008.
- SMEJKAL, Ladislav. *Českou Lípou krok za krokem*. [Schritt für Schritt durch Böhmisches Leipa] Česká Lípa: Magdalena Sobotová, 2006.
- SMEJKAL, Ladislav. *Historie a současnost podnikání na Českolipsku*. [Geschichte und Gegenwart des Unternehmens in der Region Böhmisches Leipa] Žehušice: Městské knihy, 2009.
- SPÁČILOVÁ, Libuše. Das älteste Olmützer Stadtbuch als anthroponymische Quelle. (In den Fußnoten „I.“ bezeichnet) In: BEHR, Hans Joachim, Igor LYSOVÝ a Werner WILLIAMS (Hrsg.). *Germano-Bohemica: Festschrift für Václav Bok zum 65. Geburtstag*. Hamburg: Verlag Dr. Kovač, 2004, 287–306.
- SPÁČILOVÁ, Libuše. Personennamen im Olmützer Kodex Wenzels von Iglau aus den Jahren 1430–1492. In: KRATOCHVÍLOVÁ, Iva a Lenka VAŇKOVÁ (Hrsg.). *Germanistik im Spiegel der Generationen: Festschrift für Prof. PhDr. Zdeněk Masařík, DrSc., zu seinem 75. Geburtstag*. Opava: Ostravská univerzita, 2004, 26–44.

- SPÁČILOVÁ, Libuše. Weibliche Namen in der Stadt Olmütz bis 1650: Ein Beitrag zur Anthroponomastik. In: FIALA-FÜRST, Ingeborg a Jaromír CZMERO (Hrsg.). *Amici Amico III.: Festschrift für Ludvík E. Václavek*. Olomouc: Univerzita Palackého v Olomouci, 2011, S. 421 – 434.
- ŠRÁMEK, Rudolf. *Úvod do obecné onomastiky*. [Die Einführung in die allgemeine Onomastik] Brno: Masarykova univerzita, 1999.
- URMES, Dietmar. *Handbuch der geographischen Namen: Ihre Herkunft, Entwicklung und Bedeutung*. Wiesbaden: Marix Verlag, 2004.
- VOJTÍŠKOVÁ, Marie. *Třpyt a stíny města České Lípy v době krále Rudolfa II.* [Glanz und Schatten der Stadt Böhmisch Leipa in der Zeit des Königs Rudolf II.] Česká Lípa: Městský úřad, 1997.

## 10 Anotace

**Příjmení a jméno autorky:** Pělučová Markéta

**Název katedry a fakulty:** Katedra germanistiky, Filozofická fakulta Univerzity Palackého v Olomouci

**Název bakalářské práce:** Die deutsche Benennung der Personen im Licht der Stadtbücher aus den Jahren 1461 – 1722 in der Stadt Böhmisch Leipa/ Česká Lípa [Německá pojmenování osob ve světle městských knih z let 1461 – 1722 ve městě Česká Lípa]

**Vedoucí bakalářské práce:** Prof. PhDr. Libuše Spáčilová, Dr.

**Počet znaků:** 109 860

**Počet příloh:** 1

**Počet titulů použité literatury:** 26

**Klíčová slova:** onomastika, vlastní jména, antroponyma, pojmenování osob, Česká Lípa, raný novověk

**Charakteristika bakalářské práce:** Bakalářská práce se zabývá sémantickým rozborem německých příjmení, která byla v letech 1461 – 1722 zapsána do nejstarší dochované městské knihy města České Lípy (Böhmisch Leipa). Nejprve je v práci stručně nastíněn historický vývoj města. V další části autorka teoreticky charakterizuje systém německých antroponym na základě jejich vzniku a poté čtenáři předkládá praktickou část, v níž jsou na základě předchozího teoretického pojednání o pěti hlavních sémantických kategoriích analyzována příjmení z korpusu získaného excerpcí zmíněné městské knihy. Výsledky práce autorka v závěru statisticky vyhodnotila a porovnávala je s výsledky jiné onomastické studie.

## **Annotation**

**Author:** Markéta Pělučová

**Department and Faculty:** Department of German studies, Philosophical Faculty of Palacky University in Olomouc

**Thesis name:** The German Nomenclature in the Light of Town Books in Years 1461 – 1722 in the Town of Česká Lípa

**Thesis supervisor:** Prof. PhDr. Libuše Spáčilová, Dr.

**Number of characters:** 109 860

**Number of attachments:** 1

**Number of references:** 26

**Keywords:** onomastics, proper nouns, anthroponyma, personal names, first names, Česká Lípa, early Modern Age

**Characteristic of the thesis:** This thesis deals with the semantic analysis of the German first names, which were written into the oldest preserved town book of the town of Česká Lípa in the years between 1461 and 1722. At the beginning of the thesis, there is a brief outline of the historic development of the town. In the next part, the author theoretically characterizes the system of the German anthroponyma on the base of their origin and then introduces the reader in the practical part. In the latter, on the base of the previous theoretical discussion, infive main semantic categories are analyzed the surnames from the corpus, which was obtained by excerpts from the mentioned town book. At the end, the author statistically evaluaces and compares the results of the thesis with results from another onomastic study.

## 11 Anhang

Im Anhang der vorliegenden Bachelorarbeit befindet sich eine Tabelle mit allen im Korpus gefundenen Namen. Das heißt Ruf-/Vornamen und Bei-/Familiennamen, zu denen das Jahr hinzugefügt wurde, wann der Name in das Leipauer Stadtbuch eingetragen wurde. Bei manchen Namen sind mehrere Zeitangaben zu finden, weil diese mehrmals im Buch vorkommen.

Die Tabelle ist nach den Bei-/FN alphabetisch geordnet. Manche Namen treten aus der alphabetischen Reihenfolge heraus, weil sie die Edition *Libri Civitatis* als bloße Rufnamen ohne Zusätze behandelte. Diese wurden jedoch in der vorliegenden Arbeit um die Zusätze ergänzt, die im transkribierten Text des Stadtbuches gefunden wurden.

Ruf-/Vorname	Bei-/FN	Jahr
Merthen	Ackher	1627
Wenczil/Wenczel	Adeler	1464
Wenczel	Adeler	1493
Georg	Adelt	1660
?	Adler	1478
Georg	Adolff	1683
Gurge	Agnet	1555
Thomaß	Alaster	1661
Augustin	Albrecht	1663
Hans Geörge	Albrecht	1685
Paul	Alexander	1533
?	Altman	1461-71
Amalia	Wilhelmina	1720
Greger	Amsdorff	1530
Andres	Slosser	1465
Benedict	Anders	1595
Benedict	Endres	1610
Benedict	Endreß	1617
Bendict	Endress	1620
Benedict	Enndres	1620
Bendict	Anndres	1622
Jocoff	Anesorge	1528
Lucas	Anndres	1557
Wenzel	Anton	1719
Hans	Appelbach	1622
Hans Görge	Appelbach	1610
Hans George	Appelbauch	1605
Antonius	Apponte	1687
Merten	Arlet	1573
Wenczel	Arnolt	1519
Cristof	Aulsberetter	1634
Michel	Ausberetter	1634
Fabian	Ausobský	1695
Maria Elisabeth	Axt	1720
Michael	Axt	1720
Michael	Axt	1720
Michel	Axt	1566
?	Aytener	1467
Matz	Aythe	1534
Geörg	Bäblich	1698
Christoph	Bablich	1700
Caspere	Bader	1501
Hanß Paul	Bader	1678
Janke	Bader	1464/72
Wentzel	Balick	1652
Adam	Balik	1652
Nickl	Balbierer	1551
Nickel	Barbierer	1541/42
Neckel	Barbierer	1530
Nickl	Barbierer	1547
Nickel	Barbyrer	1530
Balzar	Barbyrer	1530
Steffan	Bardttsch	1591
Fabian	Bartel	1549
Andres	Barthel	1633
Heinrich	Barthel	1719
Johann Joseph	Barthel	1719
Georgi	Barttsch	1607
Bartusch	?	1461
Bartusch	?	vor 1463

Ruf-/Vorname	Bei-/FN	Jahr
Bartusch	ffleischere	1462
Johannes	Bartusch	1552
Gurge	Bartzsch	1557
Merten	Baudisch	1576
Hanns	Bauch	1523
Hanus	Bauch	1527
Hensel	Bauch	1515
Jacob	Bauman	1566/70
Jacob	Bawman	1587
Simon	Baumgartte	1576
George	Baunheyer	1682
Hans	Bausche	1654
Adam	Becke	1543/55/74
Andres	Becke	1461-71/ 72/73/76
Andris	der Becke	1467
Bartel	Becke	1510
Caspar	Becke	1518/23
Cristoff	Becke	1465/67
Ffabianus	Becke	1464
Ffabianus	der Becke	1468
Greger	Becke	1519
Hanns	Becke	1498
Hensel	Becke	1510
Jacob	Becke	1573/74
Lorentz	Becke	1572
Mathis	Becke	1498
Merten	Becke	1515
Michel	Becke	1558
Michel	von Neysse	1570/71
Pawel	Becke	1478
Pawl	Becke	1507
Paul	Becke	1519
Pawl	Becke	1525-64
Peter	Becke	1467
Vrban	Becke	1530
Valten	Becke	1540
Valtenn	Becke	1540/52
Veitz	Becke	1530
Veitt	Becke	1557
Wentzel	Becke	1635
Adalbert	Beckert	1720
Lorenntz	Beckhe	1539
Hanss	Beczke	1565
Valten	Beer	1595
Dorothea	Beerin	1712
Jobst	Behr	1607
Christian	Belo	1666
Jocoff	Bender	1464
Benesch	von Bezdiez	1471
Bartel	Benisch	1533
Bartel	Behnisch	1524
Valten	Benisch	1557
Valerianus	Benolff	1670
Valerian	Benolff	1670
Jorge	Berenfelder	1566
Andreas	Berger	1613
Benesch	Berger	1528
Nicolao	Berge	1463
Nickel	Bergk	vor 1463
Paul	Bergk	1609

Ruf-/Vorname	Bei-/FN	Jahr
Merten	Bergman	1581
Merten	Berckhman	1585
Martin	Bergkmahn	1608
Bernarth	?	1474
Merthenn	Bethel	1530
?	Bewmel	vor 1463
Caspar	Beyer	1530
Hanns	Beyer	1545
Hans	Beÿer	1576
Jacob	Beÿer	1576
Valten	Beÿer	1578/79
Valten	Beyer	1582
Valthen	Beyer	1583
Valthen	Beyr	1585
Valten	Beyher	1607/09
Valten	Beÿher	1610
Hans	Beÿher	1610
Christof	Bieber	1685
Gierge	Bietner	1629
Andres	Bilcka	1677
Christoph	Bindriemen	1679
Peter	Birbeis	1461/62
Peter	Birbysse	1463
Heynrich	Birbysse	1463
Blasky	Fleyscher	1497
Blazek	?	1471
Austin	Bleichmeister	vor 1463
?	Blumentrit	1465
?	Bogener uff dem Rothhauße	1465
Merten	der Bogener zcu Rawdenicz	1478
Wenzel	Bogener	1495
Christoph	Böhm	1697
Johann Georg	Böhm	1703
Valtenn	Bohner	1545
Michel	Bomgarte	1467
Anna Barbara	Bönischin	1714
Gregorius	Bobirßberg	1471
Baltasar	Boscher	1521
Georg	Bößen	1716
Maria Magdalena	Bößin	1716
Hanns	Botener	1492
Pawl	Bottener	1463
Bendict	Bougkner	1557
George	Bradtschneider	1608
Johan Simon	Brandtstädter	1717
Anna Maria	Branich	1719
Catharina	Branich	1719
Georg	Branich	1719
Johann Franz	Branich	1719
Benedicto	Brasiatore	1475
Pawel	Brawnczweig	1469
Carl	Bredtschneider	1700
?	Breirenitsch	1465
?	Breite Nitsche	1463
?	Breitenitcze	1467
?	Breytenitcze	vor 1463
Lorenz	Breithnytsch	1531
Lorentz	Breythnitzsch	1535

Ruf-/Vorname	Bei-/FN	Jahr
Lorenntz	Breythnitzscher	1536
Christof	Breiws	1649
Andreas	Brettschneider	1626
Mertenn	Brewer	1556
Christoff	Bürckner	1606
Christof	Brickner	1607
Johann Frantz	Brinnich	1717
Bendix	Brugkner	1537
Benedict	Brugkner	1558
Benedict	Bruckner	1560
Crystoff	Brun	1591
Ondrzeig	Brziezensky	1467
Michel	Bueße	1528
Cristoff	Buchbynder	1581
Michel	Buchholtz	1610
Andres	Buchner	1462
Caspar	Büchner	1612
Valtenn	Buchner	1557
Martin	Burckhart	1603
Hans	Burgermeister	1643
Johann	Burian	1714
Joseph Gabriel	Burian	1714
Johannes	Burnutzius	1610
Nathan	Bu*tner	1579
Nathan	Butner	1579
Hans	Busse	1649
Simon	Buthner	1530/34
Mattes	Buttner	1566
Marcus	Buttÿgk	1582
Mathes	Buxbaum	1560
Jörge	Byener	1586
?	Calixt von der Neise	1535
Jacob	Junger Caphan	1557
Jocoff	Caphann	1554
Jorge	Caspar	1570
Mates	Clein	1559
Hanns	Clein	1518
?	Cleinhawel	1493
Wenzel	Clement	1674
Hans	Clen	1610
Jorge	Cleyn	1495
Nicolasch	Cleyn	1465
?	Cleynhanns	1493
?	Cleynhensil	1500
?	Clug	1461-71
Hanus	Clugen	1462
Hanns	Cluge	1461-71
Hannus	Cluge	vor 1463
Nickel	Cluge	1534
Valten	Clugen	1473
Matz	Clum	1657
Matthes	Clum	1678
Peter	Collenberger	1719
Nicolao	Craber	1463
Michael	Crämer	1717
Michal	Craczar	1478
Michaeli	Cratczter	1478
Michaeli	Craczar	1478

Ruf-/Vorname	Bei-/FN	Jahr
Michel	Cratzer	1470
?	Crawar	1461-71
Hanns	Crebil	1467
Cristan	?	1462
Hanns	Cristann	1557
Ffeitcz	Cromer	1463
Mathe	Cromer	1470
Mathis	Crommer	1491
Procop	Crompholcz	1476
Valten	Cschope	1568
Cuban	?	1462
Margaretha	Czakertin	1712
?	Czapke der Junge	1470
Andris	Czehe	1498/1503
Andres	Czehe	1504/19
Nickel	Czehe	1497
?	Czeicz	vor 1463
?	Czelak	1471
Jorge	Czelder	1531
Caspar	Czepke	1505
Lorentz	Czerschel	1620
Michel	Czigeler	1498
?	Czigenfix/Czygenfix	1478
Jocoff	Czoelner	vor 1463
Cristoff	Czosellnn	1525-64
Sigmundt	Czschakertt	1566
Sygmundt	Czschakertt	1570
?	Czymmerheckl	1464
Andris	Czymmerheckl	1467
Jocoff	Czymmerheckl	vor 1463
Cristoff	Czymmerman	1519
Georg	Delscher	1711
Anna Elisabeth	Denacherin	1717
Hanß	Denczin	1682
Hanß	Dießman	1648
Geörg Franz	Dinbier	1687
Hans	Disteldorf	1582
Mertenn	Ditterych	1538
Philip	Ditterich	1570
Hanus	Domel	1500
Dominicus	Stadtschreiber	1541
George	Donat	1581
Veitt	Donat	1564
George	Donatt	1626
Jakob	Dorant	1638
Johann Michel	Dörffler	1714
Thomas	Dornigk	1547
?	Dorresneyderynne	1478
Procop	Drausch	1563
Valten	Drauschke	1580
Wundraczko	Dreß	1500
Anna	Berckin	1608
Crystoff	Duhr	1597
Christoff	Duhr	1618
Christoff	Dühr	1620
George	Duchke	1601
George	Ducke	1614
Jorge	Duchko	1518/31/ 33/34

Ruf-/Vorname	Bei-/FN	Jahr
Greger	Duchko der alden	1519/24
Greger	Duchko	1524/85
Michel	Duchko	1577
Adam	Ducke	1566
Georg	Ducke	1622
Michel	Ducke	1566/67
Thomas	Ducke	1621
?	Ducken	1473
Georg	Ducken	1716
Matthes	Duckhe der elter	1586
Anna Elisabeth	Duckin	1716
Andreas	Durmeister	1609
Gurge	Dyndorff	1535
Vrban	Ebert	1575
Hanns	Ecke	1558
Andres Wentzl	Eckhert	1691
Greger	Eewbner	1537
Hans	Eger	1645
Greger	Ehrmahn	1603
Bastian	Eichler	1549
Balthasar	Elbel	1672
Job	Elbel	1636
Anna Catharina	Elger	1713
Anna Maria	Elger	1713
Anna Maria Magdalena	Elger	1713
Dominico	Elger	1713
Franz Anton	Elger	1713
Ignati	Elger	1713
Joanne Augustus	Elger	1694
Johann Christoph	Elger	1713
Johann Wentzel	Elger	1713
Veit Anton	Elger	1713
Jacob	Elsner	1596
Matthiae	Elsner	1701
Hanß	Elssener	1638
Mattis	Elßler	1672
Zachariaß	Elwiger	1682
Maths	Emhrich	1563
Hanns	Empfferlen	1557
Vrban	Empferle	1573
Orben	Emferle	1596
Wentzel	Engel	1697
Melcher	Engelbricht	1572
Christian	Engelman	1683
Hans	Engelsperger	1572
Hans	Engelßperger	1613
Merten	Engilhartes	1470
Caspar	Engler/Engeler	1564
Merten	Ensericht	1598
Paul	Esschner	1498
Peter	Eychlar	1461-71
Lorenntz	Eychler	1533
Jocoff	Eysele	1538
Michael	Eÿselt	1677
Mathias	Faber	1461-71
Samuel	Faber	1667
Steffan	Fasyck	1572
Adam	Feige	1636

Ruf-/Vorname	Bei-/FN	Jahr
Merthenn	Feige	1556
Wolff	Feihge	1546
Wolff	Feige	1557
Wolff	Feyge	1572
Andreas	Feister	1653
Andreas	Ffeldsch	1597
Andrae	Feldtsch	1603
Simon	Felsch	1643
Michel	Ffalesch	1509
Clement	Ffelder	1471
Heincze	Fferber	1493
Petrus	Ffigula	1464
Michel	Ffischer	1528
Cristoff	Ffleischer	1467
?	Ffollemawl	1467
Peter	Ffolmer	1467
Mathe	Ffrom	1467
Nicolasch	Ffurman	1494
Mates	Fiber	1580
Simon	Fibiger	1556/78
Simonn	Fiebiger	1579
Greger	Ffideler	1464
Hanns	Ffideler	1461/64
Hans Jacob	Fidler	1611
Hans	Fiescher	1572
Jonas	Fiescher	1579
Merten	Fiescher	1580
Michael	Firle	1494
Christoph	Fischer	1693
Johann	Fischer	1674
Lorentz	Fischer	1715
Matye	Fischer	1472
Michel	Fischer	1550
Michel	Fischer	1560
Greger	Fisscher	1495
Hanns	Ffiweger	1463
Behnisch	Fleischer	1522
Benel	Fleischer	1525-64
Greger	Fleischer	1545
Hans	Fleischer	1572
Hanß	Fleischer	1645
Mattes	Fleischer	1566
Oswalt	Fleischer	1523
Oswalth	Fleischer	1545
Oswalt	Fleischer	1545
Sigmunt	Fleischer	vor 1463
Johan	Fleischman	1667
Benesch	Fleyscher	1554
Kretzel	Fleyscher	1531
Valten	Fleyscher	1576
?	Flickschuch	1505
Johann Christoph	Fluh	1719
Andreas	Ffoerstenschilt	1464
Mathis	Forster	1524
Cristoff	Fo*rster	1569
Cristof	Fo*rster	1602
Jacob	Förster	1609
Jörge	Förster	1588
Valten	Fo*rster	1572
Ludwig	Foyt	1536
Hans	Francke	1642

Ruf-/Vorname	Bei-/FN	Jahr
Jorge	Francke	1498
Francze	dy czeith	1519
Ffranzle	?	1461-71
Angelus	Frandl	1701
Johann George	Franke	1700
Hans	Frantin	1578
Greger	Fraunstein	1581
Maths	Frembter	1551
Michel	Fremde	1542
Michel	Fhremdhe	1547
Sebastian	Freund	1707
Sebastian	Freündt	1707
Hanus	Freyberge	1536
Nickel	Freyer	vor 1463
Anton	Frickh	1707
Ffriczek	Zeydelmanuow syn	1461-71
Mathe	Ffriczken	1465
Andreß	Fridtlandt	1683
Hanß	Fridtlandt	1683
Christoff	Fridtlandt	1683
Christoff	Fridtlandt	1683
Andreas	Fridtsch	1610
Thomas	Fritsch	1528
Dauidt	Fritz	1608
Hanns	Frolich	1545
Hanß	Frost	1589
Zacharias	Frost	1589/1618
Hanns	Fuger	1545
Jocoff	Fuger	1539
Johann	Fuger	1540
Wentzel	Füchtner	1721
Joseph	Gabriel	1714
Hanß Christoff	Galbe	1665
Balthasar	Galle	1716
Georg	Galli	1645
Hans	Gärschel	1609
Michaël	Gärtner	1710
Johann Franz	Gärtner	1722
Michael	Gatterman	1595
Henrich	Gaude	1626
Wolff	Gaude	1533
Johannes	Gaudeaumus	nach 1525
Cristof	Gebel	1635
Michel	Geisler	1575
Michel	Geißler	1710
Hans	Geldner	1631
Jocuff	Geltsch	1571
Michel	Geppart	1575
Hanss	Geppert	1565
Jorge	Germynn	1528
Mathes	Gerstenberger	1580
Mattes	Gerstenbergk	1565
Jeronimus	Gerstchtenbergk	1566
Georg	Gertler	1623
Simon	Gertner	1626
Simon	Gerttner	1626
Mattes	Geusler	1569
Paul	Geysler	1538
Jacob	Geysler	1599
Hans	Geÿßler	1607
Hanß	Gientter	1652

Ruf-/Vorname	Bei-/FN	Jahr
Georgii	Gierttler	1628
Jocoff	Gilge	1522
Merten	Girbig	1557
Probst	Girge	1589
Gurg	Girigk	1534
Valten	Girsik	1596
Michel	Gistels	1628
?	Gitsche	1461-71
Michel	Glöckner	1577
Cristoff	Glymmichen	1495
Veix	Gockhert	1583
Michel	Goernner	1549
Eustachius	Göhl	1715
Eustachis	Göhl	1714
?	Goch von der Eiche	1470
Johann Adalbert	Golaczekh	1715
Johann	Gollaczeckh	1715
Frantz Carl	Golačzeckh	1715
Joahann	Golaček	1711
Johann Carl	von Goltz	1697
Johann	Goldkammer	1696
Jacob	Goldner	1557
Christof	Goldtschmidt	1603
Henrich	Goldtberger	1645
Heinrich Hieronými	Goldbergß	1664
Henrich Hieronymo	Goltberck	1665
Henrich	Goltberger	1665
Henrich Hieronimus	Goltbergck	1665
Henrich Hieronimus	Goltberck	1665
Henrich Hieronýmus	Goltbergck	1665
Henrich Hieronýmus	Goltbergk	1666

Ruf-/Vorname	Bei-/FN	Jahr
Henrich Hieronýmo	Goltbegck	1666
Henrich Hieronýmus	Goltberg	1666
Henrich Hieronimus	Goltberg	1667
Henrich Hieronýmo	Goltberg	1667
Henrich Hieronýmus	Goltberg	1667
Henrich Hieronýmus	Goltbergk	1667
Henrich Hieronýmus	Goltbergck	1667
Henrich Hieronýmus	Goltberg	1667
Henrich Hieronýmus	Goltbergck	1668
Henrich Hieronýmus	Goltberg	1668
Henrich Hieronýmus	Goltbergck	1668
Henrich Hieronýmus	Goltberg	1668
Henrich Hieronýmus	Goltbergck	1669
Henrich Hieronýmus	Goltbergck	1669
Henrich Hieronými	Goldtbergs	1669
Henrich Hieronymus	Goltbergck	1670
Henrich Hieronýmus	Goltbergck	1670
Henrich Hieronýmus	Goltbergck	1670
Henrich	Goltberg	1670
Henrich Hieronýmus	Goltberg	1671
Henrich Hieronymus	Goltbergk	1671
Henrich Hieronýmus	Goltberg	1671
Henrich Hieronýmus	Goltbergk	1672
Henrich Hieronýmus	Goltbergck	1672
Henrich Hieronýmus	Goltbergk	1672
Henrich Hieronými	Goldtbergß	1677
Johannes	der Goltseyffer	1473
Hannes	Goltseyffer	1473
Johann	Goldseiffer	1475
Bartel	Gölitsch	1613
Adam	Golthammer	1574

Ruf-/Vorname	Bei-/FN	Jahr
Michel	Golthmann	1547
Gots	Goltseyffer	1473
Peter	Golttschmidt	1495
Wentzel	Golttbergr	1638
Johann	Görner	1720
Johann Christoph	Neuschlößer Görner	1720
Casper	Görnnett	1658
Anndres	Gorteler	1534
Sebastian	Goetler	1542
Greger	Go*rtler	1564
Martin	Go*rttler	1626
Vrbann	Gothschalk	1541
Geörg	Graf	1693
Erbhart	Grafe	1608
Adam	Graff	1709
?	Grascheln	1475
George	Graßepetsche	1494
Mats	Greg	1549
Cristoff	Greger	1548
Feyx	Greger	1566
Hancze	Greger	1493
Hantsche	Gregor	1498
Veitz	Greger	1533
Gregorius	Bruder von Hannes Hoße	1478
Gregorius	?	1473
Gregorius	Stadtschreyber	1478
Gregorii/Gregorius	notari	1474
Gregorius	notarius	1473
Paul	Grilmaier	1540
Hans	Grim	1610
Michael	Grimman	1589
Mathis	Grolich	1523
Andres	Groman	1523/48/ 1525-64
Anndres	Gromann	1540/62
Andres	Grohmann	1561
Petro	Grosche	1463
Balthazar	Grosser	1550
Adam	Großman	1686
Andreas	Großman	1686
Geörge	Großman	1678
Justina	Großman	1686
Samuel	Großman	1686
Wenzel	Großman	1686
Dorotheae	Großmannin	1709
Jacob	Gruebner	1616
Jacob	Gruenewaldt	1568
George	Grulle	1578
Nickel	Grundel	1538
Adam	Grüner	1689
Martin	Grunwaldt	1610
Johann Heinrich	Grußmann	1718
Hans	Grümme	1576
Johann Hermann	Guckug	1720
Matis	Gundermann	1494
Matis	Gundirman	1495
Mathis	Gundirman	1500
Hannu	Gündramus	1476
Nicolaus	Gu*nther	1462
Johann Georg	Günther	1713

Ruf-/Vorname	Bei-/FN	Jahr
Nickel	Gu*ntter	1523
Anna Barbara	Güntter	1716
Johann	Güntter	1716
Gurge	von der Zittaw	1545
Martin	Gurtler	1602
Merten	Gurtler	1603
Salomon	Gurtler	1678
Hanß	Gurttler	1592
Johann Georg	Gürttler	1719
Albricht	Gutmann	1503
Olbrecht	Guthman	1514
Dorothea	Guttin	1697
Hans	Guttman	1603
Feix	Guttmann	1603
Peter	Gychelar	vor 1463
Mertenn	Gyra	1498
Lorentz	Gyrlich	1573/81
Gyrynne	hynkende	1478
Wentzel	Hackel	1707
Johann Hermann	Guckug	1720
Matis	Gundermann	1494
Matis	Gundirman	1495
Mathis	Gundirman	1500
Hannu	Gündramus	1476
Nicolaus	Gu*nther	1462
Johann Georg	Günther	1713
Adalbert	Günthern	1713
Nickel	Gu*ntter	1523
Anna Barbara	Güntter	1716
Johann	Güntter	1716
Gurge	von der Zittaw	1545
Martin	Gurtler	1602
Merten	Gurtler	1603
Salomon	Gurtler	1678
Hanß	Gurttler	1592
Johann Georg	Gürttler	1719
Albricht	Gutmann	1503
Olbrecht	Guthman	1514
Dorothea	Guttin	1697
Hans	Guttman	1603
Feix	Guttmann	1603
Peter	Gychelar	vor 1463
Mertenn	Gyra	1498
Lorentz	Gyrlich	1573/81
Gyrynne	hynkende	1478
Wentzel	Hackel	1707
Wentzl	Oberleibicher Hackl	1696
Simon	Hagenbuch	1545
Georg	Hache	1717
Hanns	Haintzschel	1548
Hanns	Hayntzschel	1537
Hanß	Halbich	1585
Cristof	Hamiselehn	1545
Caspar	Hammerschmidt	1612
Adam	Han	1589
Henßel	Hancke	1505
Valthen	Handpell	1588
Gregor	Handtschuch	1674
Michl	Hanel	1576

Ruf-/Vorname	Bei-/FN	Jahr
Adalbert	Günthern	1713
Paul	Haness	1602
Cristoff	Haniesel	1573
Lorentcz	Haniesel	1618
Hans	Hanisch	1645
Blasius	Hanke	1562
Hanns	Settelër	1465
Hanns	Schuster	1469
Mertenn	Hannsman	1548
Hannus	?	vor 1463
Helena	Hans	1595
Elisabeth	Hanschin	1719
Rosalia	Hanschin	1717
Michal	Hansmahn	1604
Hanss	von Cadan	1569
Georg	Hantsch	1622
Merten	Hantsche	1501
Tobiß	Hantschel	1668
Jörge	Häntschell	1583
Gregor	Hantschuch	1668
Wentzel	Hantzsch	1540
Wentzel	Hanntzsch	1549
Paul	Hanusch	1603
Hanusche	von der Reychstad	1472
Hanutte	?	1478
Adam	Hanyscher	1534
Hanzel	Bratr gehö	1461-71
Wolff	Haras	vor 1463
Hanus	Hartman	1536
Hieronimus	Hartman	1543
Lucas	Hartmann	cca 1530
Thomas	Hartman	1526
Thomas	Hartmann	1504
Merten	Hartzog	1574
Anna Barbara	Hassin	1713
Veit	Haubt	1682
George	Hausig	1657
Hans	Hausman	1601
Christian	Häußel	1707
Geörg	Haußig	1697
Go'рге	Hawlik	1465
Peter	Hawsmann	1499
Hanns	Hayn	1493/1507
Matteias	Hayn	1640
Hanß	Hayne	1618
Anndres	Haynel	1534
Barthel	Hayntzsch	1540
?	Haze von Hermanßdorff	1463
Anndres	Hegkel	1536/37
Anndres	Heckel	1545
Andres	Heckel	1554
Andres	Heckl	1556
Bastiann	Heckel	1537
Clement	Heckel	1525
Veits	Hecker	1496
Thomas	Hefft	1581
Wentzel	Heft	1575
Wenczel	Hefft	1577
Dawid	Hein	1603

Ruf-/Vorname	Bei-/FN	Jahr
Hanß Cristoff	Heindel	1667
Hans	Heindschel	1576/78
Hans	Heintschel	1578
Jacob	Heintze	1608
Grege	Heinzsch	1651
Frantz	Helbigk	1614
Frantcze	Hellwigk	1618
Greger	Hellen	1638
Wentzel	Heller	1715
Jacob	Helman	1643
Wolff	Helrigel	1565
Wolff	Hellriegel	1579
Christoff	Heltzel	1643
Geörg	Heltzl	1694
Abraham	Helwig	1582
Lorentz	Helwigkh	1591
Christoff	Hemisch	1641
Jorge	Hempel	1565
Nicolasch	Hemschirer	1498
Johan	Henckel	1611
Michel	Hene	1588
Hans	Hengball	1611
Hans	Heniger	1600
Martin	Henrich der jüngere	1679
Hensel	Cscheskey	1569
Christian	Henschel	1698
Christof	Henta	1681
Bartel	Hentsch	1565
J.	Hentschel	1473
Hanß	Hentzel	1661
Hanß	He'ntzel	1640
Jeronimus	Hentzschel	1542
Andreas	Herbieß	1655
?	Herczig	1473
Greger	Herczogk	1504
Nicolaus	Herfardt	1462
Hans	Herfart	1577
Hanß	Herforth	1693
Barthel	Hergesel	1547
Hanß	Herlet	1585
Bartel	Herm	1631
Cristof	Herman	1540
Hans	Herman	1557
Hanns	Herman	1557
Hanß	Herman	1586
Hanß	Herman	1588
Christoph	Hermann	1709
Jorge	Hermann	1533
Mathis	Hermann	1500
Peter	Hermann	1533
Hannß	Heroldt	1643
Christof	Herwig	1610
Christoff	Herwig	1664
Johann Joseph	Herwig	1721
Mertenn	Heryng	1498
Mertenn	Heryngk	1498
Georg	Heß	1587
Görge	Hesse	1596
Henrich Frantzel	Heß	1672

Ruf-/Vorname	Bei-/FN	Jahr
Hans	Heýndschel	1572
Wolff	Huebner	1556
Wolf	Hewbener	1560
Balczer	Heydereých	1566
Elias	Heym	1612
Peter	Heynel	1493/97
Heyntcze	Koꝛßener	1467
Hans	Heýntz	1571
Tobias	Heyntze	1578
George	Heyß	1607/11
George	Heýß	1591
Matthes	Hicke	1715
George	Higel	1678
Mertenn	Hihrschfelder	1585
Johann Georg	Hilberth	1705
Pancracius	Hilligk	1536
Wentzel	Hineckh	1691
Hans	Hipsch	1657
Ffabianus	Hirschberg	1500
Valten	Hirschberg	1495
?	Hirßberger	1478
Valtenn	Hoßbel	1533
Hans	Hocke	1653/64
Thomas	Hoesel	1526
Goꝛge	Hofeman	1467
Peter	Hofeman	1467
?	Hoffeman	1520
Hanns	Hoffeman	1515/19
Hanns	Hoffemann	1495
Simon	Hoffman	1554
Veyx	Hoffman	1568
Wentzel	Höffner	1707
Michaël	Hoffstadt	1684
Michel	Hofmann	1541
Michel	Hoke	1538
Mathes	Holess	1578
Mathes	Holles	1603
Peter	Holëfelt	1465
Vrban	Holeß	1589
Vrban	Holles	1605
Christoff	Holfeldt	1620
Jacob	Honak	1620
Hanus	Hoppe	1524
David Julio	Horn	1712
Christoff	Horn	1628
Maximilian	Horn	1712
Maxmilian	Horn	1688
Wenzel	Hornisch	1674
Simon	Hornn	1526
Cristoff	Hosang	1560
Cristoff	Hosangk	1572
Hannes	Hoße	1478
Janke	Hrziehorzke	1478
Hanns	Hube	1539
Greger	Hubner	1567
Mathes	Hußbner	1573
Mathes	Hubricht	1607
Mattheß	Hukisch	1674

Ruf-/Vorname	Bei-/FN	Jahr
Merthenn	Hunel	1561
Simon	Hunell	1589
Jhan	Huppall	1571
Hannes	Hußberger	1476
Sigmund	Hutzeler	1514
Bartel	Hutmacher	1565
?	Hutter	cca 1530
Galle	Hutter	1545
Lorenncz	Hutter	1531
Nickel	Hutter	1528/33
Hanß	Iderman	1592
Johan Georg	Illing	1713
Barthel	Ilsig	1583
Jakob	Israhel	1586
Jacob	?	1478
Jacub	?	1461-71
Jacobus	der Bartelynne	1465
Jacobus	?	1473
Gallus	Jäger	1638
Galli	Jäger	1657
Gallus Hubert	Jager	1662
Gallus Hubert	Jager	1662
Gallus Hubert	Jager	1662
Gallus Hubert	Jäger	1662
Gall Hubert	Jäger	1662
Jacob	Janckhe	1611/12
Jacob	Jancke	1612/13
Jacob	Jankhe	1613
Jacob	Jäncke	1622
Michael	Jancke	1510
Veix	Jancke	1579
Hannes	Janisch/Jannsch	1474
Janke	Bruder von Katherine Pfyffers Tochter	etwa 1473-76
Jankonis/Janke/ Jancke	der Schenke	1477
Janusch	der Lleyneweber	1463
Jannsch	der Lleyneweber	1467
Januss	Alde	vor 1463
Jodigo	Jarauße	1662
Hanß	Jederman	1586
Andres	Jenatscher	1695
Hanns	Jentsch	1495
Sygmundt	Jernim	1567
Sigmundt	Jermin	1589
Sigmund	Jernim	1590
Sigmundt	Jernim	1593
Jorge	Jermin	1534
Gurge	Jhermin	1536
Gurge	Jeronim	1543
Gurge	Jhermin	1545
Melhior	Jeshell	1620
Bartel	Jesig	1567
Michel	Jhelenius	1610
Joseph	Jhone	1613
Franntz	Jobst	1550
Jocoff	Leyneweber	1478
Jocoff	von der Eyle	1461
Jocoff	Lleyneweber	1464
Jocoff	?	1467

Ruf-/Vorname	Bei-/FN	Jahr
Jocoff	von der Llote	1507
Ernst Fridericus	Jon	1661
Michel	Jordan	1565/69
Martin	Jörschl	1698
Michaël	Jstel	1710
Michel	Juestel	1610
Hans	Jung	1642
Vyczenncz	Jungknitsch	1529
Miechel	Jungman	1638
Cristoff	Jupe	1557
Fabian	Just	1574
George	Kahl	1626
Heynrich	Kahl	1581
Johannes Georgius	Kale	nach 1525
Merten	Kalert	1493
Merten	Kalhart	1504
Hanns	Kalharth	1495
Andris	Kalo	1519
Wolf	Kampmacher	1574/75
Wolff	Kammacher	1563
Wolff	Kampmacher	1581
Jacob	Kandler	1563
Cristoff	Kannegisser	1533/36
Cristoff	Khanegisser	1533
Cristof	Kannegisser	1533
Hanß Geörg	Karaß	1693
Caspar	Kasche	1531
Merten	Kassche	1533
Mathes	Kather, sonst kromer genandt	1575
Katrina	?	1461-71
Hanns	Kattisch	1500
Andres	Kaucke	1574
Melcher	Kauling	1536
Melchar	Kawdisch	1472
Hawel	Kawka	1598
Hawel	Kunke	1600
Galle	Kaucke	1608
Hawel	Kokhe	1618
Galle	Kaukhe	1618
Steffan	Kawke	1503
Jocoff	Kawlhawpt	1522
Jocoff	Kawlowpht	1513
?	Kazenbrot	1465
?	Kazenbroth	1464
Jocoff	Kazenbrot	vor 1463
Wentzel	Kehr Paul	1681
Christof	Kei	1649
Keil	der Junge	1464
Wolfgang	Keler	1507
Hanß	Keller	1682
Christof	Kellner	1610
Gierge	Kellner	1642
Bartel	Kelner	1513
Hans	Kelner	1610
Hans	Kellner	1605/10
Jacob	Kelner	1566/96
Petter	Kelner	1628
Simon	Kemel	1615
?	Kempnitzer	1464

Ruf-/Vorname	Bei-/FN	Jahr
Vitter	Kenel	1643
Hanns	Kern	1463
Wentzl	Kern	1696
Peter	Kernell	1619
Pietter	Kernel	1642
Hanus	Kernn	1524
Jobst	Kernn	1533
Franz	Kerycht	1528
Frantz	Kerichtt	1553
George	Kestener	1495
Hans	Kethner	1577
Wentzel	Kethner	1610
Barthel	Kethner	1547
Barthel	Ketthner	1547
Simon	Kettner	1585
Niclas	Keutel	1569
Wentzel	Keuthel	1579
Cunradt	Keuttel	1547
Pawl	Kewlig	1526
Balthasar	Keyser	1579/91
Christof	Keyser	1635
Zacharias	Keyser	1587/88
Hanns	Keyst	1540
Jacob	Khewl	1557
Valthen	Khnilin	1588
Ambrosius	Khnobloch	1531
Mertenn	Kholer	1531
Thomas	Kholer	1538
Asmann	Khrauße	1536
Nickel	Khumel	1560
Hanß Geörg	Khundt	1693
Barthel	Khune	1537/43
Blaschk	Khune	1537
Merthenn	Khune	1530
Casper	Khunett	1595
Mathes	Khuntzel	1537
Wentzel Hans	Kiehne	1630
Johan	Kiehl	1686
Merten	Kienel	1578
Valten	Kienel	1578
Hans	Kiettel	1648
Felix	Kiler	1557
Felix	Khiler	1547
Felix	Kyler	1538
Wentzel	Killian	1620
Bartel	Kime (oder Kune)	1524
Christoff	Kirchberg	1670
Hanns	Kirschner	1570
Balthasar	Kisling	1589
Nickel	Kitsche	1467
Andreas	Kittel	1664
Caspar	Kittel	1635
Bartel	Kkewle	1501
Andreas	Klauß	1606
Andres	Klein	1540/48
Andres	Kleinn	1562
Anton	Klein	1707
Anton	Klein, genandt Barthl von Scharrbrücken	1715
Caspar	Klein	1550

Ruf-/Vorname	Bei-/FN	Jahr
George	Klein	1578
?	Kleingurke	1545
Gurge	Klein	1541
George	Kleyn	1579
Jorge	Klein	1568
Merten	Klein	1533
Valten	Kleinanders	1578
Valten	Klein anders	1610
Fabian	Kleininnel	1552
Abreham	Kleinner	1622
Fridrich	Klement	1665
Michel	Klement	1603
Hanns	Kleyn	1525-64
Hans	Kleynmoß	1572
Alex	Kleynn	1537
Oswaldt	Klingsohr	1540
Caspar	Klönnefell	1614
Peter	Klose	1549
Valthen	Klueg	1583
Jacob	Klumpf	1605
?	Knäppendinst	vor 1463
Peter	Knebel	1554
Wentzel	Knebel	1570
Vrban	Knebil	1495
Gottfridt	Knechtl	1697
Bartel	Knieh	1570
Hanns	Kniele	1551
Georg	Knöbel	1716
Hanns Baltzer	Knobloch	1557
Jacob	Knobloch	1588
Merten	Knobloch	1554
Frantz	Knor	1638
Frantz	Knorr	1615
Christian	Knor	1715
Christian	Knorr	1660
Christian	Knorr	1710
?	Koberlene	1478
Wenzel	Kockerl	1722
Daniel	Kodoxe	1643
Hanns	Koch	cca 1530
Jana	Koch	1524
Jocoff	Koch	1523
Johan	Kokert	1667
Matthes	Kolačekh	1715
?	Kolbe von Wartenberg	1471
Matthes	Kollig	1679
?	Grafen Kollowrath	1697
Bartel	Kolth	1534
Martin	Kömpf	1690
Fridrich	Kopff	1668
Wenzel	Koppisch	cca 1530
Hanß	Korben	1593
Michel	Korber	1610
George	Kotczner	1526
Hans	Korp	1610
Heyntze	Korschener	1470
Barthel	Korschner	1525-64
Jorge	Korschner	1531
Vrbann	Korschner	1530

Ruf-/Vorname	Bei-/FN	Jahr
Vrbann	Korschner	1536
Vrban	Khorschner	1534
Andres	Korssner	1501
Gyzzik	Korssner	1500
Caspar	Korsur	1494
Paul	Kosel	1582
?	Koschik	1478
Hanß	Koschitter	1669
Mathes	Koska	1581
Hensel	Kossel	1519
?	Kostka	1525-64
Thomas	Kostka	1537
Mathes	Kottisch	1571
?	Herr Graf Kounitz	1697
Hanns	Kozel	1540
Sebastian	Krager	1608
Hans	Kräll	1607
Jorge	Kratzer	1527
Gurge	Kratzer	1536
Gurge	Krattzer	1547
Gürge	Krattzer	1549
Michael	Kratzer	1463
Michel	Kratzcer	1475
Wenceslao	Krätzmer	1715
Simon	Krauchwig	1588
Balthasar	Krause	1572/84
Balthasar	Krause	1584
Crystoff	Krause	1602
George	Krause	1672
Lotrenntz	Krause	1562
Lorentz	Krause	1565
Paul	Krause	1600/05/ 13/19
Peter	Krause	1610
Veyx	Krause	1566/69
Franz	Krausen	1716
Hans	Krauspe	1579
Girge	Kraube	1589
Elias	Kräüttwig	1644
Christoff	Kreizel	1628
Simon	Kremer	1610
Egidius	Kreuziger	1565
Eraßmus	Kretczschmer	1619
Anndres	Kretzig	1558
Valtenn	Kretzmar	1534
Johann Friedrich	Kriegelstein	1716
Tobias	Krigrer	1607
Urban Friedrich	Krichbaum	1681
Michel	Kriler	1610
Adam	Krische	1559/66
Hanss	Krische	1565
Lucas	Krische	1559
Lucas	Krizie	1572
Peter	Krizie	1572
Andreas	Kromer	1609
Mathius	Kromer	1478
Prokop	Krombolz	1475
Prockisch	Krompholcz	1503
Prokisch	Krompholcze	1476
Prockysch	Krompholcz	1498

Ruf-/Vorname	Bei-/FN	Jahr
Hans	Krompholtz	1556
Johann Michel	Krug	1710
Hieronymus	Kruger	1553
Hanß	Krumpholtz	1583
Nathan	Krusche	1650
?	Krzepky	1461-71
Hans	Kube	1608
Martin	Kubin	1661
Vrban	Kuen	1581
Cristof	Kuhmmer	1603
Caspar	Kuhlan	1626
Caspar	Kühlán	1626
Peter	Kuch	1578
?	Kuchlar	1478
Hanss	Kuchler	1566
?	Kuchler	1498
Ambrosius	Kuchler	1525-64
Ambroß	Kuchler	1498
Merten	Kuchler	1543
Valten	Kuchler	1579
?	Ku*cheler	1470
Barthell	Kumpff	1588
Andreß	Kunach	1567
Anna	Kundrat	1694
Elisabeth	Kundrat	1694
Hanß Adam	Kundrat	1694
Michl	Kunradt	1694
Jacob	Kundt	1681
Blasius	Kune	1549
Martin	Kunerth	1697
Kunisch	?	1464
Cristoff	Kuntz	1573
Balthasar	Kunze	1584
Johann Heinrich	Kupetz	1719
Peter	Kurbeß	1575
Hanus	Kurbil	1524
Bartel	Kurchain	1549
Hanns	Kursche	1560
Matheus	Kurschner	1537
Vrban	Kurschner	1539
George	Kurtz	1610
Hanß	Kurtz	1592
George	Kusche	1662
Gierge Andres	Kusthoff	1634
Nicolasch	Ku*treiber	1467
Felix	Kyhler	1577
Johan	Kyhnell	1610
Ffrentczil	Kykil	1462
Prokop	Kypelt	1543
Merthenn	Lache	1525
Christoff	Lang	1670
Blasius	Lange	1615
George	Lange	1574
Christoff	Lange	1634
Jeremiae	Lange	1714
Mertenn	Lange	1547
Meren	Lange	1539
Nickl	Lange	vor 1463
Peter	Lange	1690
Nicolaus	Langemelczer	vor 1463
Andres	Langen	1524

Ruf-/Vorname	Bei-/FN	Jahr
Thobias	Langen	1633
Greger	Langener	1566
Peter	Langepeter	1513
Monica	Langin	1714
Bartel	Langscha*del	1509
?	Langwenzel	vor 1463
Fabiann	Laschmann	1526
Georg	Läusher	1589
Gallus	Leberwurst	1579
Nickel	Leffeler	1464
Mathes	Lehrche	1659
Hannes	Lechlar	1476/78
Hannes	Llechlar	1478
Jacob	Leibner	1622
Paul	Leinweber	1556
Johann Michael	Leipold	1714
Hanns	Leipoltt	1547
Merthenn	Lemmeczal	1536
Merten	Lemmertzal	1572/73/76
Mertenn	Lemmertzal	1540
Mertten	Lemmertzal	1567
?	Lemmerzcal	1525-64
Veitz	Lemmerzcal	1526
Hanns	Lemmirbok	1465
Petter	Lerman	1590
Johann Carl	Leübner	1714
Hanß	Leupoldt	1591
Lorentz	Leupoldt	1591
Andreas	Leupolt	1573
Hanss	Leupolt	1566
Hans	Leupolt	1571
Ferdinand	Lew	1719
Michël	Lewpold	1465
Michel	Lewpold	1467
Christof	Leyeriech	1685
Merten	Lleyneweber	1469
Wolff	Leyneweber	1529
Salomon	Libstein	1622
Matthes	Liebenthal	1587
?	Liebstein	1662
Heinrich	Liedecker	1707
Johann Joseph	Liedecker	1722
Willhelm	von Lien	1662
Prokisch	Lichtner	1538
Nickel	Lindener	1524
Egidius	Lindner	1598
Melcher	Lindner	1587
Hanns	Lischka	1530/49
Hanns	Lyschka	1547
Jorge	Lischka	1533
Lux	Lischka	1555
Hanns	Lehman	1518
Llorenz (Pawel)	Lehman	1478
Leonhardus	Linifex	1461-71
Prokesch	Llichtener	1521
Prockisch	Llichtener	1506
Greger	Llistenschneider	1524
Greger	Leystenschneider	1524
Llorenz	von Aussigk	1471
Valtt	Loft	1634
Heinrich Samuel	Lohr	1715

Ruf-/Vorname	Bei-/FN	Jahr
Christoph	Lohr	1710
Jacob	Lohr	1715
Matteus	Lohr	1655
Hans	Lopp (auch Lop)	1663
Llorenz	?	1461
Pacz	Lorenncz	1525-64
Patcz	Lorenncz	1529
Gurge	Lorentz	1543
Veix	Lorentz	1569
Michel	Lorrentz	1566
Wentzel	Loßman	1716
Jocoff	Lot	1533
Wentzel	Lott	1554
Frantz	Lübner	1588
Andreas	Ludewig	1650
Marcus	Ludwig	1496
Simon	Lufft	1574
Gurge	Lufftner	1553
Caspar	Lux	1567
Merten	Lybisch	1595
Hans	Lyhman	1576
Prokysch	Lychtner	1530
George	Maczke	1575
Dorothea	Maderin	1711
Georg	Mader	1711
?	Magerlen der Alde	1476
Mathe/Mathie	Magerlen	1475
Thomas	Magerlenn	1496
Jungen	Magirleyn	1465
Franz	Machsgutt	1682
Mathis	Maige	1465
Lorentz	Maley	1610
Junncker	Malchior	1465
Jacobi/Jocoff	Manter	1475
Peter/Petri	Manter	1475/94/ 95/96
Mathe	Manther	cca 1530
Frydrych	Marggraff	1591
Mathias	Margkhofer	1533
?	Marcholt	1473
Lorentz	Marschner	1575
?	Marssik	1461-71
George	Martens	1607
Martyn	Henzluow syn	1461-71
Vlrich	Maschka	1587
Vlrich	Maschke	1557/65/76
Christian	Matel	1653
Mathis	von der Llote	1507
Greger	Matzky	1534
Michel	Matzky	1530
Hanns	Maulitsch	1494
George	Mauses	1596/97
Nickel	Mawschwicz	1463
Thomas	May	1559/62
Baltzar	Mayr	1528
Steffan	Mayr	1616
?	Medefogel	vor 1463
Mathias	Megerle	1475
Hans	Meier	1632
Andreas	Meinel	1611
Peter	Meisener	1562

Ruf-/Vorname	Bei-/FN	Jahr
Ambrosius	Melbergk	1571
Bartel	Melczer	1509
Benesch	Melczer	1469/75/76
Beness	Melczer	1464/65
Benisch	Meltczer	1474
Goerge	Melczer	1464
Gregor	Melczer	1500
Jocoff	Melczer	1509/28
Jocoff	Melzer	1527
Matz	Melczer	nach 1525
Merten	Melczer	1461
Nickel	Melczer	1461
Nicel	Melczer	1475
Vrban	Melczer	1524
Melchar	der Hawptman	1470
Jungher/Jungherr	Melcher	1478
Melchernn	?	cca 1530
Llorenz	Meltczer	1474
George	Melczer	1566
Gurge	Meltzer	1560
Jorge	Meltzer	1565/71
Hanß	Meltzer der Jüngere	1595
Jacob	Meltzer	1537
Matz	Meltzer	1591
Peter	Meltzer	1558
Joseph Frantz	Meltzer	1716
Mathes	Melzer	1525
Wentzell	Mentzell	1640
Wentzel	Mentzell	1640/41
Wentzel	Mentzel	1641
Prokop	Merr	1619
Merten	Mathis Pfaffen zon	1467
Merten	der Bogener	1478
Merten	vonn Commetaw	1578/94
Mertten	von Comotau	1590
Hanß Thomaß	Mese	1665
Mathes	Mese	1644
Laurencius	Messchel	1513
Caspar	Messner	1711
Gurge	Metzner	1549
Andreas	Meusel	1580
Nickl	Meusel	1555
Michël	Mewerer	1465
Hanns	Mewrer	1519
Hanß	Meyndtzel	1592
Valtenn	Meyscher	1534
Steffan	Meysner	1498
Anshelm	Meysener	1466
Donat	Mickan	1578
Paul	Mickan	1610
Paul	Mighkain	1614/16
Wentzel	Mickan	1644/45/56
Simon	Mickhain	1588
Symon	Mickhain	1591
Niclas	Mieckan	1581
Paul	Mieckhan	1603
Adam	Mielde	1627
Johanes	Mielle	1638
Elieas	Mieller	1648
Christian	Mieller	1643

Ruf-/Vorname	Bei-/FN	Jahr
Wentzel	Miemi	1653
Egidius	Michaelis	1563
Michel	der Wayner	1465
Hanß	Michel	1585
Adam	Milde	1607/22
Geörge Michaël	Milde	1674
Geörge Michaël	Milden	1674
Geörge Michaël	Mildt	1674
Hanus	Milde	1535
Joachim	Milde	1623
Petter	Milde	1623
Hanß	Milder	1588
Greger	Mildner	1590
Daniel	Minch	1634
George	Minnis	1605
Johann Georg	Miteiß	1721
Christoph	Mitscherling	1666
Mattel	Mitteis	1671
?	Mokreyschen	1462
?	Moller	cca 1530
Ernst	Moller	1528
Hanns	Moller	1524
Christoff	Moller	1644
Jacob	Möller	1586
Martin	Möller	1606
Sebastiann	Moller	1534
Veitt	Moller	1554
Veit	Muller	1559
Veitt	Muller	1559
Greger	Moßler	1582
Christof	Moßler	1635
Gorge	Molner	1475/ cca 1476
Georgy	Moltoris	cca 1476
Hannes	Molner	cca 1476
Simon	Monnich	1560
Gurge	Morche	1535
Johannes	Morus	1472
Hanß	Morssener	1638
Pawl	Mosantcz	1463/65
Michel	Mosantzen	1473
Asman	Motzkau	1549
Wentzel	Moyßig	1709
Jacob	Muhles	1547
Baltzer	Muller	1568
Hanns	Muller	1560/58
Hans	Muller	1560
Henrich	Müller	1669
Christof	Muller	1609
Merten	Muller	1554
Stephan	Muller	1560
Wentzel	Muller	1554
Lorenntz	Mundtbrot	1557
Zachariaß	Münich	1595/96
Paul	Munnich	1588
Simon	Myka	1557
Donat	Mykain	1563
Thomas	Mylder	1563
Anthonius	Myller	1537
Jheronimus	Myrchann	1547

Ruf-/Vorname	Bei-/FN	Jahr
Mattes	Nazel (oder Nall)	1682
Symon	Neckischmannel	1495
Andreas	Neibstul	1643
Siemon	Neilieck	1643
Marx	Nenigler	1583
Hanß	Nertzal	1684
Ventter	Nertzey	1684
Paul	Neschbahr	1687
Margaretha	Netherin	1566
Otto Frantz	Neühing	1708
Otto	Neühinger	1710
Otto Frantz	Neühinger	1715
Paul	Neuhmann	1556
Adam	Neuman	1682
Anndres	Neuman	1535/37
Andress	Newman	1526
Maths	Neuman	1554
Merten	Neuman	1569
Miechel	Neuman	1638
Nickel	Neuman	1542
Nyckel	Newman	1530
Nickel	Neuhman	1545
Simon	Neumann	1542
Simon	Neuman	1550
Simon	Neuhman	1558
Simon	Naumann	1566
Simon	Neuman	1580
Kaspar	Neuwdecker	1666
Michel	Newhmann	1525
Hanns	Newman	1530
Hanß	Newman	1692
Jacob	Newman	1626
Marcus	Newman	1525-64
Merten	Newmann	1494
Merten	Newman	1496
Andreas	Neybiel	1642
Hans	Neyman	1603
?	Nedenczu	1493
Mathis	Nedenezcu	1465/66
Andreaß	Nesler	1626
Cleyn	Nickel	1498
Christan	Nickel	1519
Jacob	Nickel	1563
Jone	Nickel	1461
Valentin	Nicklas	1610
Maths	Nicklichenn	1557
Andreas	Nicolai	1550
Andreas	Nicolai	1575
Nicolasch	der Schuster	1462
Nicolaus	Alt zu alden Leippenn	1462
Nicolaus	von Thoczen	1473
Blasius	Nidermayer	1689
Stephan	Niedel	1563
Laurentz	Niedenz	1571
Laurentz	Niedenzu	1571
Wentzel	Nirn	1708/09
Mathes	Nisser	1544
Wenzel	Nitschke	1674
Johann Michael	Nonn	1712

Ruf-/Vorname	Bei-/FN	Jahr
Johann Michel	Nonn	1715
Dominicus	No'sler	1559
George	No'sler	1493/1500
Watzke	Nowak	1558
Andres	Nydenczu	1533
Matthesen	Obermaÿern	1718
Simon	Obsets	1568
Christoph	Obst	1709/10
Castnar	Odler	vor 1463
Georg Jacob	Ogilui	1715
Rosalia	Ohnsorgin	1718
Matthes	Olbricht	1588
Joanne	Olger	1700
Ondrzeg	?	1461-71
Merten	Opelt	1622
Johan Gorg	Opitz	1717
Christian	Oppelt	1709
Michaeli	Oppelt	1689
Michaël	Oppelt	1677/78/79
Michaële	Oppelt	1693
?	Oppelt	1698
Andres	Opÿtz	1573/82
?	Osmÿge	1478
?	Osmÿck	1473
Merten	Osmÿk i Oßmÿk	1463/64
Oßwald	?	cca 1530
Osswalt	?	1528
Hans	Osterman	1635
Hans	Osters	1603
Gurge	Oswalt	1547
Eraßmus	Otto	1623
Geörge	Pablig	1683
Georg	Packert	1710/15
?	Paczlorez	1500/23/24
Vrban	Pae	1493
Greger	Paetzelt	1626
Johann Michaël	Partsch	1719
Mariae Elisabeth	Partschin	1711
Oswalt/Oßwald	Patz	1545
Daniel	Patze	1695
Michaël	Patze	1717
Andres	Pätzelt	1636
George	Patzig	1613
Anna	Patzner	1700
Christian	Patzner	1700
Caspar	Paul	1536/56/65
Joannis Josephi	Paul	1711
Andres	Paulin	1668
Dorotheae	Paulin	1712
Hanß	Paulin	1668
Hanß	Paulin	1668
Michl	Paulin	1668
Paulinus	?	1461-71
Michel	Paupe	vor 1463
Wenczel	Paupe	1494
Hanns	Pauperlen	1524
?	Pewperlen	1524
Pawel	von Zyznyk	1467
Paulo	de Zyznika	1475

Ruf-/Vorname	Bei-/FN	Jahr
Pawlik	von Ssysnyk	1473
Pawlik	von Zyznyke	1476
Pawlike	von Zyznyke	1478
Hawel	Pawliks	1478
Nickl	Pawlousky	1465
Nickel	Pawlowsky	1465
Jacob	Pech	1609
Andres	Peichelt	1695
Francz	Pelczman	1526
Bartel	Pelczmann	1498
Mathes	Peltz	1573
Balthasar	Peselt	1605
Mertten	Peschel	1622
Niclasch	Peschke	1524
Peter	mit der Stelczen	1464
Peter	von Robetcz	1507
Johann Felix	Peterhanßen	1719
Gierge	Peters	1643
Petr	Richtarz	1461-71
Petir i Petri	Schuster,sutoris	1473
Petrus	sutor	1464
Mathes	Petrantz	1581
Mattes	Peterritz	1570
Petrzen	?	1462
Valten	Petschel	1610
Valten	Pettschel	1608/10
Gerige	Petterl	1634
George	Petterle	1603
Barthel	Pettersche	1610
Peter	Petzsch	1536
Asmann	Petzschel	1538
Mathis	Pfaff	1467
Hans	Pfaw	1557
Dobias	Pfeifer	1643
Andreas	Pfeiffer	1583
Smalcz Frentczil	Pferdes	1463/64
Ffrentczil Pferdes	Smalcz	1463/64
Katherine	Pfeyffer	1473
Katharina	Pfeifer	1475
?	Pfeyfferyne dy alde	1473
Jakob	Pfieltner	1656
Mathis	Perflugk	1498
Valtenn	Phalczgraff	1530
?	Phalczgroffe	1525-64
Thomas	Phinigel	1535
Mertenn	Phleckel	1543
Merten	Phlokl	1557
Wentzel	Piellern	1711
Anderes	Pietsch	1687
Joseph	Pintenrühm	1716
Thomas	Pischel	1594
Thomas	Pyschell	1595
Johann Joseph	Pitsch	1720
Tobias	Pitsch	1631/32/33 /34/35/36
Tobia	Pitsch	1632
Tobiass	Pitsch	1632
Tobias	Pietzsch	1635
Tobis	Pitsch	1633
Thobie	Pietzsch	1636

Ruf-/Vorname	Bei-/FN	Jahr
Wenceslai	Pittsch	1709
Mathes	Pitzschke	1554
Maths	Pitzschke	1554
Daniel	Pletzer	1718
?	Pleusche	1464
Sebalt	Pley	1469
Jacob	Pohda	1546/50
Gorge	Polig	1643
Balthasar	Polkner	1596
Zacharias	Poln	1687
Hanß Peter	Pomppe	1698
?	Graf Poppel von Lobkowitz	1697
?	Popelowsky	1461-71
Nickl	Popler	1464
Jocoff	Porde	1528
Adam	Porsch	1588
Benedict	von Prosenfeldt	1698
Nathan	Posse	1573
?	Postik	1464/67
Johann Christoph	Pötschner	1693
Albert	Prager	1669
Mathes	Prentzel	1535
Merten	Pressel	1543/58
Mertenn	Pressel	1540
Merthenn	Pressel	1561
David	Preus	1564
Dominik	Profandtt	1560
Adam	Proch	1583/90
Prokess	der Große	1465
Andres	Prockysch	1504
Andres	Prokisch	1531/ cca 1530
Niclas	Prölle	1579
Francz	Prophandt	cca 1530
?	Protiwecz	1470
Mathes	Prox	1604
Jacob (George)	Proxsch	1610
Adam	Prucho	1561
Adam	Pruche	1573/74
Valtenn	Prucho	1531
?	Pulsenitz	1468
Wenczel	Puntsch	1519
?	Püntsche von Bensa	1476
Simon	Puschel	1545
Hans	Pu'schel	1572
?	Putterfessel	1477
?	Puttersessel	1476
Hannes	Putterfessel	1476
Nicolaus	Puttirfessil	1465
Nicolaus	Pattirfessil	1465
?	Putterfassle	1461-71
?	Qutczig	cca 1530
Blosius	Qweiker	1557
Hans	Qweisser	1545
Hanns	Qweisser	1531/47
Laurenntz	Qweisser	1545
Hanns	Qwiker	1557
Hans	Rabe	1575
Matz	Rabe	1630

Ruf-/Vorname	Bei-/FN	Jahr
Paulus	Rabe	1577
Johann Heinrich	Rabel	1711
Siemmon	Rabel	1650
Hanß	Rabeneckh	1583/91
Hanns	Rahdman	1545
Friedrich	Raikel	1669
Hans	Rancke	1577
Hieronimus	Ranysch	1541
Matthes	Raunitschke	1696
Cristoff	Rautenkrantz	1568
?	Rawde	1467/78
Caspar	von Razenbergk	1683
Regina	?	1478
George	Reher	1652
Christoff Albertus	Rehneltt	1663/64
Christoff Albertus	Reinoltt	1664
Christoff	Rehneltt	1664
Cristoff	Reich	1576
Mathes	Reiche	1555/73
Mattes	Reiche	1570
Anndres	Reichel	1536
Peter	Reichel	1571
?	Reichelt	1574
Fabian	Reichelt	1572/77
Christoph	Reichelt	1711/15
Lucas	Reichelt	1558
Melcher	Reichelt	1652
Michel	Reichelt	1581
Cristof	Reicheltt	1603
Christof	Reicheltt	1612
Oswald	Reichenauer	1716
?	Reichhanns	1471
?	Reychhannes	1476
?	Reichpaul	1495
Dominicus	Reim	1717
Mats	Reinart	1542
Paul	Reinelt	1620
Hanß	Reiner	1626
Gabriel	Reinolt	1721
Johann Paul	Reinolt	1721
Paul	Reinolt	1711
Christoph	Reinolt	1711
Geörg	Reinsch	1697
Christoph	Reintsch	1682
Johannes	Reintsch	1627/28/29 / 30/33
Johanne	Reintsch	1633
Johannes	?	1631
Johanes	Reintze	1642
Procop	Rendtsch	1566
Cristof	Reneltz	1632
Hans	Renger	1651
Mathe	Rentz	1465
?	Remschin	1472
Merttenn	Rethel	1563
Nicklas	Retter	1659
Johann Simon	Reümer	1716
Geörg	Reunitschke	1693
Valten	Reußnerr	1593

Ruf-/Vorname	Bei-/FN	Jahr
?	Rewzenern der Junge	1461
Dobias	Reyder	1618
Andris	Reyffener	1520
Jorge	Reyniscsh	1497
Lorencz	Reysener	1493
Mats	Rheinelt	1547
Gurge	Ridiman	1557
Wenzel	Riedel	1681
Christof	Riechtter	1654
?	Richter	1476
Anndres	Richter	1525
Cristoff	Richter	1580
Cristoff	Richter	1550
George	Richter	1719
Hannes	Richter	1475/77
Hanns	Richter	1494
Hantsche	Richter	1495
Jacob	Richter	1559
Jacob	Richter	1578
Johannes	Richter	1464
Jorge	Richter	1527
Merten	Rill (oder Ril)	1632
Christoph Franz	Rippel	1683
Gurge	Risse	1554
Mertten	Ritter	1587
Peter	Robitz	1506
Wolff	Rockdepper	1664
Wolff	Rohmer	1518
Hanß	Rollich	1593
Nickel	Roemer	1493
Peter	Rose	1576
Frantz	Roselacher	1657
Thomas	Rosenberger	1608
Ambrosius	Rosche	1540
Hans	Rosleben	1575
Michaele	Rosnberg	1703
Mychel	Rothe	1595
Jonas	Rotter	1636
George	Rowitz	1656
Anndres	Rudel	cca 1530
Llorencz	Rudelolff	1497
Hanns	Rudiger	1547
Peter	Rudolff	1581
Petter	Rust	1588
Vrban	Rust	1575
Orban	Rost	1598
Michel	Rutter	1590
Jocoff	Rybiß	vor 1463
Mathes	Ryhmer	1545
Crystoff	Rychter	1590
Maths	Rymer	1540
Andree Petrus	Rys	1464
Mathe	Rys	1470
Peter	Rys	1465
Peter	Ryssen	1470
Hanns	Rysse	1519
Macz	Rysse	1528
Maths	Riße	1541
Valten	Rysse	1501
Abraham	Ryst	1621
?	Sadler der iung	1632

Ruf-/Vorname	Bei-/FN	Jahr
?	Herr von Sallhaußen	1674
Anna Catharina	Salomon	1689
Anna Dorothea	Salomon	1689
Anna Maria	Salomon	1689
Anna Maria	Salomon	1689
Johann Geörg	Salomon	1689
Johann Geörg	Salomon	1689
Johann Gottlob	Salomon	1689
Andreas	Sandeuch	1642
Wenceslai	Sandrich	1692
?	Sebenschoene	1464
Johanne	Sartoris	1461-71
Daniel	Sasofki	1648
Hanß Caspar	Satler	1587
?	Satteller	1475
Cristoff	Sawerhan	1524
Nickl	Sawermolken	1461-71
Nickel	Sawermolken	vor 1463
Jacob	Says	1560
Sebaldus	?	1473
Nicolasch	Sebenschoene	1463
Hans	Seegebarth	1647
Lorentz	Sehemahn	1594
Mertten	Sehliker	1591
Andreäs	Seidel	1674
Andres	Seidel	1563
Jocof	Seidel	1545
Paul	Seidel	1609
Valten	Seydelman	1602
Volthen	Seidelman	1587
Valten	Sejdelmahn	1594/98
Andres	Seiler	1557
Asmann	Seiler	1545/59
Benedictus	Seinner	1550
Kretzel	Selle	1544/45
Maths	Selle	1535
Hanns	Seman	1539
Jacob	Sembdener	1560
Niclasch	Seuloch	1496
Nicolasch	Sewloch	1497
Nicolasch	Savloch	1500
Jocoff	Sewaldus	1476
Mychel	Sejdel	1571
Christoff	Sejdell	1615
Johann	Seydell	1617
Caspar	Seydler	1579
Andris	Seygruthe	1500
Andres	Sejler	1574
Andris	Seyler	1500
Cristoff	Seyler	1525-64
Fabian	Sejler	1576
George	Sejler	1572
George	Seyler	1582
Mathe	Seyler	1531
Moyses	Sejler	1578
Peter	Sejler	1571
Peter	Seyler	1530
Hanns	Seymichen	1496
Hanns	Schade	1545
Benedix	Schafer	1582
Benedix	Schafer	1607

Ruf-/Vorname	Bei-/FN	Jahr
Christoff	Schäfer	1645
Valtenn	Schaffroth	1536
?	Scha'phanns	1470
Paul	Scharff	1536
Valten	Scharffe	1500
Cristoff	Scharffo	1500
?	Schatcz der ffleischer	1465/62
Christoff	Scheber	1669
Jacob	Schebes	1707
Hans	Schefer	1540
Jacob	Schefer	1562
Kasspar	Schefer	1651
Hans	Scheffer	1651
Laurencius	Schellennpreger	1560
Caspar	Schellenshundert	1554
Hanns	Schepcz	1500
Maximilian	Scherer	1709
Matthes	Scherson	1696
Georg	Scheüner	1718
Cristoff	Scheytter	1575
Martin	Schieffner	1606
Lorentz	Schiefknecht	1692
Thomas	Schiena	1686
Eliaß Christof	Schienfelt	1649
Merten	Schiffner	1635
Gierge	Schiller	1630
Hannß	Schiller	1618
Symon	Schleinckrÿcht	1589
Symon	Schleinckrÿcht	1589
Gurge	Schlißser	1540
Barbarae	Schloßel	1714
Hanus	Schlosser	1536
Hanns	Schlosser	1524/28/ 30/1525-64
Merten	Schlosser	1500/01
Mertenn	Schlosser	1557
Merthenn	Schlosser	1537
Thobias	Schlosser	1619
Cristoff	Schlotzer	1549
Sigmundt	Schlueße	1589
Hans	Schlyaxtt	1600
Adam	Schmalmlerin	1664
Hanel	Schmed	1473
Hansel	Schmedt	1473
Petir	Schmedt	1473
Wenzel	Schmedt	1473
Hieremias	Schmid	1610
Mathes	Schmid	1557
Merten	Schmid	1537
Mertenn	Schmid	1557
Nickel	Schmid	1557
Andres	Schmidt	1572
Clement	Schmidt	1540
Clemendt	Schmidt	1537
Daniel	Schmidt	1614
Egidius	Schmidt	1662
Gurge	Schmidt	1548
Hans	Schmidt	1581
Just	Schmidt	1603
Marcus	Schmidt	1544

Ruf-/Vorname	Bei-/FN	Jahr
Melchior	Schmidt	1527
Merten	Schmidt	1576
Oswaldt	Schmidt	1545/67
Wenzel	Schmidt	1669
George	Schmiedt	1605
Domas	Schmiet	1652
Jakob	Schmiet	1639
Matteus	Schmiet	1653
Hanns	Schmydt	1522
Peter	Schmydt	1525-64
Achacius	Schneider	1526
Asman	Schneider	1560
Balthasar	Schneider	1603
Felix	Schneider	1550
George	Schneider	1534/75
Gurge	Schneider	1544/49/50
Hans George	Schneider	1687
Christoff	Schneider	1646
Jacob	Schneider	1567/79
Joachim	Schneider	1549
Jobst	Schneider	1540
Merten	Schneider	1503/24
Merthen	Schneider	1525
Michel	Schneider	1504
Pancracius	Schneider	1557
Peter	Schneider	1536
Valten	Schneider	1515/27
Watzky	Schneider	1554
George	Schneyder	1595
Hensel	Schneyder	1515
Mathawß	Schneyder	1499
Michell	Schneyder	1500
Asman	Schindel	1530
Constantinus	Schnitter	1611
Johann Georg	Schober	1713
Hanns	Scholcze	1463
Barttel	Scholtze	1638
Gabriel	Scholtze	1711
Henrich	Scholtze	1631
Christof	Scholtze	1610
Christoph	Scholtze	1715
Christoph	Scholtze	1712
Frantz	Schöne	1689
Jeronimus	Schoneman	1524
Joseph	Schönfeldt	1715
?	Schonhanneße	1478
Caspar	Schonknecht	1500
Cristoff	Scho'nbleben	1572
Jocoff	Schontag	1500/05/07
?	Schontagk	1507
Johann Adam	Schöbel	1701
Caspar	Schott	1674
Jorge	Schram	1528/cca 1530
Jorge	Schramme	1519
Wentzel	Schram	1554
Jocoff	Schramme	1498
Nikl	Schramme	1586/87
Mathis	Schrammen	1522
Friderich	Schrecko	1578

Ruf-/Vorname	Bei-/FN	Jahr
Görge	Schreher	1610
Wolf	Schreher	1610
Baltzer	Schreiber	1627
Christoff	Schreiber	1628
Gorge	Schreier	1570
George	Schreyer	1591
Cristoff	Schreyber	1472
Johann Frantz	Schreyer	1710
Michaël	Schreyer	1710
Macz	Schryndt	1527
Burkhart	Schtrubich	1569
Mertenn	Schubart	1557
Lorencz	Schubarth	1518/24
Llorencz	Schubart	1519
Lorenntz	Schubart	1539
Lucas	Schubartt	1547
Gurge	Schubert	1649
Hanß Geörg	Schuberth	1696
Franz	Schuebert	1711
Johann Georg	Schuebert	1711/12
Johann Joseph	Schuebert	1712
Valtten	Schuebertt	1589
Hanns	Schuster	1533
Hanß Michel	Schuech	1710
Johann Michel	Schuch	1709
Macz	Schulcz	1528
Mathe	Schulzen	1530
Hans	Schüller	1635
Andres	Schulmeister	1557
Andreas	Schulmeister	1559
Mattes	Schultess	1566
Salomonn	Schultis	1559
Vincentz	Schultz	1547
Carl	Schulz	1718
Benedix	Schuster	1537
Endirlen	Schuster	1498
Hanus	Schuster	1524
Hanns	der Schuster	1469/1520/ 30/32
Hanns	Schuster	1533
Hanus	Schuster	1519/22
Hensil	Schuster	1498
Hieronimus	Schuster	1577
Jorge	Schuster	1498/1500/ 10
Llorencz	Schuster	1498
Lucas	Schuster	1507
Mathis	Schustrer	1469/75
Mathia	Sutori	1475/78
Mathis	Schuster	1463/66/ 67/75/76/ 77/ 78/97
Mathias	Sutor	1464/68
Matis	Schuster	1478/92/ 94/95
Merten	Schuster	1566
Nickel	Schuster	1534
Nicolasch	Schuster	1513

Ruf-/Vorname	Bei-/FN	Jahr
Pawl	Schuster	1466/69
Pawel	Schuster	1476
Philipp	Schuster	1495
Sigmunt	Schuster	1463
Simon	Schuster	1526/78
Vlrich	Schuster	1465
Walffel	Schuster	1519
Wenczil	Schuster	1464
Wolf	Schuster	1540
Wolff	Schuster	1534/53
Blasius	Schutz	1535
Frantz	Schutz	1565
Hans	Schütze	1557
Hanns	Schuttze	1544/57/58
Hanns	Schutze	1558
Christof	Schutze	1610
Crystoff	Schutz	1602
Jacob	Schwartigk	1618
Egidius	Schwartz	1558
Hans	Schwartz	1610/21
Hanß	Schwartz	1672
Hanß Geörg	Schwartz	1715
Christoff	Schwartz	1669
Johann Jacob	Schwartz	1707
Johann Wentzel	Schwartz	1718
Miechl	Schwartz	1640
Christoph	Schwartzes	1697
Elisabeth	Schwartzin	1697
Simon	Schwarzbach	1585
Simon	Schwarzbach	1577
Rychartt	Schweinvogt	1546
Hans	Schwertfeger	1573
Maths	Schwertfeger	1540
Peter	Schwobe	1497/98/ 1519/30/ 25-64
Valten	Schymondes	1602
Lorentz	Siebenaychler	1609
Georg	Sieber	1614/15
Bartel	Siebneycher	1540
Greger	Siegel	1678
Hanns	Sigmund	1470
Michael	Sigmund	1718
Sigmunt	Juncker	1464
Hanß	Sichl	1692
Christian	Sichrist	1693
George	Siller	1627
Moyses	Siller	1610
Josephus	Simo	1556
Stenczill	Sitta	1495
Wolff	Siwalth	1530
Jessek	Sladownyk	1464
Andres	Slosser	1463
Erhardt	Slosser	1496
Jocoff	Slosser	1468

Ruf-/Vorname	Bei-/FN	Jahr
Lorenz	Slymmerichter	1498
?	Smeet vor der langen Bruecken	1470
Mathe	Smeet	1465
Mathis	Smeet	1465/67/69
Nickel	Smeet der Junge	1463
Wenczil	Smeet	1467
?	Schneider vom hawze	1470
Mathis	Schneider	1467
Merten	Schneider	1465/71
Merten	Schneyder	1475/78
Mikolasch	Schneider	1467
Nicolasch	Schneider	1467
Caspar	Schneyder	1478
Michel	Schneyder	1478
Nickel	Schneyder der dy hynkende Gyryne	1478
Windisch	Schneyder	1478
Hans	Somer	1650
Hanß Geörg	Sommer	1694
Jacob	Sommer	1540
Martin	Sumer	1605
Martin	Summer	1607
Martin	Sommer	1605
Mertenn	Sommer	1562
Mertten	Sommer	1565
Vrban	Sommer	1575/92
Orben	Sommer	1600
Christian	Sorgner	1687
Jocoff	Sperling	1528
Jocoff	Sperlingk	1527
Jocof	Sperling	1545
Merthenn	Sperling	1537
Mertenn	Spete	1547
Fabian	Spethe	1557
George	Spethe	1575
Merten	Spethe	1579
George	Spette	1590
?	Spitzengryns	1461-71
Frantz	Spitzel	1713
Margaretha	Spitzel	1713
?	Sprinckelyne	1461-71
Georg Prihel	Springer	1656
Mathe	Springk	1471
?	Sskolda	1473
?	Ssrufel	1476
?	Ssymonek	1465/70
?	Ssyroczke	1473
?	Stacker von Tetschen	cca 1530
Greger	Stackir	1500
?	Stange	1465
Mertenn	Stannikhe	1540
Hans	Stayner	1528
Jeronimus	Staynmetz	1532
Petter	Steffen	1622
Michael	Stegell	1622
Michel	Steglich	1607
Michael	Steglingkh	1592
Michael	Stegling	1592
Michel	Steinhart	1648
Eustachius	Steinheer	1589

Ruf-/Vorname	Bei-/FN	Jahr
Procop	Steinkeller	1559
Hanns	Steinmecz	1527
Matthiaß	Steinmetz	1662
Hanns	Steinpach	1559
Donat	Steinpallirer	1524
Heinrich	Steitten	1565
Jocoff	Stelmechern	1476/65
?	Stengil der Boettener	1469
Paul	Stenhelt	1620
Christoff	Stephan	1681
	Stpehen	1681
Christoff	Stephen	1681
Martin	Sterkherr	1591
Tobias	Stern	1576
Janke	Stetin/Stetyn	1476
Melchiar	Staudner	1558
Joseph	Steier	1720
Hanß	Steyger	1589
Macz	Steynn	1527
?	Sthellmacher	1525-64
Gorge	Stiesel	1653
Christof	Stiessel	1640
Ssteffan	Stissel	1473
Christoff	Stißel	1671
Vlrich	Stobenfol	1466
Greger	Stocker	1537
Matcz	Stocker	1529
Merten	Stoacker	1575
Caspar	Stokleüben	1595
Bartel	Stolle	1581
Lorentz	Stolle	1581
Lorenntz	Stolle	1557
Hans	Stoltze	1610/13
Veitt	Stoltze	1561
Hanß	Stolz	1587
Mertenn	Storch	1543
Wentzel	Stössel	1718
Caspar	Stracke	1543
Christof	Stradan	1651
Marcus/Mathes	Stradan	1575
Mathes	Stradan	1575
Marcus	Stradwin	1556
Johan Paul	Stramer	1700
Lorentz	Streberieg	1655
Adam	Strejczmann	1651
Wentzel	Strieger	1633
Jocoff	Strosse	1528
Caspar	Stroy	1533
Merten	Stroj	1572
Georg	Sturm	1522
Christoff	Sturm	1666
Mathes	Sturm	1601
Hanns	Sumpff	cca 1530
Philip	Sumpff	1530/25-64
Nicolaus	Sutor	1464
Peter	Sutor	1475
Henrich Casper	Suttner	1684
Girge	Swartzs	1632
Michel	Syxe	1527

Ruf-/Vorname	Bei-/FN	Jahr
Christof	Tannert	1627
Hanns	Tappirt	1500
Gurge	Tasener	1559
Hanns	Taschner	1543
Adam	Tätschen	1595
Lorentz	Teicher	1608
Peter	Tendeler	1503
Lorenntz	Tersch	1547
Valten	Teubner	1571/79
Valthen	Theubener	1583
Valthen	Theubner	1587
Hans	Teuffel	1635
?	Thabor	1473
Michaelis	Thabor/Tabor	1475
Michel	Thabor	1475
Christof	Thamme	1610
Mychel	Thammenhain	1598
Thomas	organista	1478
Thomas	vonn Kempnitz	1545
Anndres	Thubel	1556
Hanns	Thubel	1527
?	Thüman von schisnyke	1472
Barttel	Thune	1619
Barttel	Thueme	1618
Christoff Fridrich	Tiescher	1616
Sigmund	Tiescher	1573
George	Tieschke	1610
Hanß	Tietze	1682
Lucas	Tiltzer	1584
?	Tischer der alde	1476
Joane Henrico	Tischer	1718
Leonhart	Tischler	1589
Wentzel	Tischler	1667
Hannß	Tisman	1643
Matthes	Titze	1709
Tobiß	Titzman	1665
Christof	Tonse	1651
Janke	Toꝛpfer	1465
Valten	Toꝛpfer	1571
Valten	Toꝛpper	1577
Jeremias	Töpffer	1710
Jeremias	Topffer	1715
Macz	Topper	1528
Maths	Topper	cca 1530
Wentzl	Toꝛpper	1572
?	Toꝛrke	1470
Matis	Tragel	1662
Melchior	Trappe	1607
Christian	Trauska	1715
Christian	Transka	1714
Matthes	Treschl	1695
Christoff	Triessel	1685
Zacharias Adam	Tritschl	1703
Hanns	Trometer	1463
Heinrich	Tröbel	1718
Caspar	Truschel	1550
Caspar	Truschell	1557
Jan	Trzebensky	1471
Jacob	Tschakert	1626
Ambrosius	Tschascheler	1548

Ruf-/Vorname	Bei-/FN	Jahr
Valten	Tschepe	1577
Valten	Tschope	1582
Gurge	Tßepel	1544
Gurg	Tschepel	1549
Gurge	Tschepel	1546/47
Gurge	Tschepell	1547
Guꝛge	Tschepelny	1525-64
Greger	Tschepil	1504
?	Tschytcz leynewebir	1498
Paul	Tuhman	1545
Augustin	Tuchmacher	cca 1530
Clemesch	Tuchmacher	1522
Wewerzinske	Tuchmacher	1491
Hawel	Tuchmecher	1476
Pawlin	Tuchmecher	1465
Lucas	Tultze	1594
Wenczel	Tusel	1687
Hanns	Tuthornn	1531
?	Twark vor der Stat	1464
?	Tyczek	1461-71
Thomas	Tylle	1496
Wentzel	Tyscher	1602
Frantz	Titze	1585
Frantz	Týtze	1577/79
Cristoff	Tzoßil	1506
Johannes	Tzugkschwerdt	1613
George	Tzymerman	1594
Hanß	Tzziß	1671
Paul	Vbricht	1622
Salmon	Vlbrigt	1649
Jacob	Vlbricht	1618
Anna Catharina	Ullmann	1720
Anna Maria	Ullmann	1720
Anton	Ullmann	1720
Eva Catharina	Ullmann	1720
Franz	Ullmann	1720
Hanß	Ullmann	1720
Ignatio	Ullmann	1720
Johann Frantz	Ullmann	1720
Teresia	Ullmann	1720
Valtten	Vlm	1633
Andres	Vlman	1533
Jorge	Vlman	1504
George	Vlrich	1662
Hans	Vlrich	1634
Anna Maria	Vlrichin	1715
Jancke	Valenten	1519
Bartel	Vater	1554
Barttel	Vater	1622
Nickel	Vater	1540
Nickl	Vather	1552
Wentzel	Vater	1591
Nickel	Vatter	1711
Nickel	Vatter	1635
Tyl	Veitman	1566
Greger	Veits	1520
Veitz	von Robecz	1528
Johann Wentzel	Vetter	1720
Nickes	Vetters	1557
Cristoff	Veyt	1567

Ruf-/Vorname	Bei-/FN	Jahr
Hanß Carle	Viechtner	1684
Hans Carlen	Viechtner	1684
Hanß Henrich	Viechtner	1684
Elisabethe	Viechtnerin	1684
Valtzer	Vietschman	1641
Vitus	?	1461-71
Miechel	Vogel	1655
Hanß	Vogl	1665
Johann Michaël	Vogt	1713
Cristoff	Volp	1572
Petter	Vorpel	1631
Adam	Waber	1603
Mathe	Waber	1466
Valten	Waczlow	1495
Adam Anton	Wagner	1664
Bartel	Wagner	1569/76
Hanns	Wagner	1557
Jacob	Wagner	1576
Valten	Wagner	1530
Barthel	der Wahel	1549
Frantz	Wahle	1578
Jacob	Wahle	1578
Jacobus	Wahle	1578
Nickolas	Wachmister	1649
Peter	Wachsmann	1544
Ferdinand	Wachtel	1711
Wentzel	Wachtel	1707
Peter	Walach	1566
Johann Daniel	Walckau	1703
Andreas	Walpurger	1603/11
Hanss	Walter	1567
Hensel	Walter	1519
Henßel	Walter	1519
Johan	Walter	1656
?	Wanck/Wancka	1461-71
?	Wanke von dobranow	1469
Mathis	Waschfleisch	1513/15
Matis	Wasschefleysch	1496
Matis	Waschfleisch	1518
Mathis	Waschefleysch	1520
?	Waschfleisch	1461-71/ 65/1530
?	Waschenfleisch	1461-71
?	Waschfleysch	1498
?	Wasschevleisch	1494
Wenzel	Waschfleisch	1524
Wencel	Wasschfleisch	1526
Wencel	Waschfleisch	1526
Hans	Watzel	1653
Johann	Watzel	1718
Johann	Watzel	1718
Stentzel	Watzko	1558
Stenntzel	Watzky	1543
?	Wattzky	1544
Andres	Wayner	1524
Hanns	Weber	1464
Llorentcz	Weber	1472
Niclas	Weber	1569

Ruf-/Vorname	Bei-/FN	Jahr
Ewa Roßina	Weberin	1698
Christoph	Webs	1707
Görge	Wedlich	1610
Cristoff	Weidner	1578
Hanns	Weigel	1560
Hans	Weigel	1575
Hanß Henrich	Weigel	1684
Hans	Weinbinger	1605
Jacob	Weinschenck	1566
George	Weint	1575
Hanus	Welker	1470
Hanus	Wenczel	1520
Wenczeslao	notario	1463
Wolf	Wendler	1610
Bartusch	Wendt	1519
Matz	Weniger	1536
George	Wentzel	1582/1626
Hans	Wentzel	1633
Hanß	Wentzel	1684
Joseph	Wentzel	1709
Mertten	Wentzel	1636
Peter	Wentzel	1710
George	Wenzel	1682
Orben	Werdtnr	1631
Caspar	Werner	1623
Caspar	Wherner	1622
Johann Joseph	Werner	1719
Melcher	Werner	1712
Anna Rosina	Wernerin	1712
Caspar	Wernner	1550
Peter	Weseman	1494
Daniel	Weyder	1579
Wolf	Weydinger	1564
Wolff	Weidinger	1564
Wolff	Weydinger	1582
Wolffganng	Weydinger	1543
Hans	Weydner	1589
Jacob	Weydner	1574
Thomas	Weydner	1589
Hanns	Weykart	1536
Mats	Weykman	1549
Nickel	Weynischer	1475
Jorge	Weynolt	1570
Nicolaus	Weysgerber/ Weysenburg	vor 1463
George	Weysgerberr	1596
?	Weysherbtel zu Dobraný	1462
Mathes	Weyß	1572
George	Weysse	1572/79
Hans	Weysse	1574
Mathes	Weyßgerber	1571
Ferdinand	Wiesner	1717
Christoff	Wiettig	1631
Wolff	Wildenhayn	1573
Andres	Wildt	1588
Willhelm	von Lien	1662
Sigmundt	Will	1689
Hans	Wylkom	1579

Ruf-/Vorname	Bei-/FN	Jahr
Hanß	Wilckhman	1586
Hans	Wilkhomen	1601
Hans	Willkohme	1603
Hans	Wielkum	1604
Michel	Winckler	1715
Klemendt	Windisch	1610
Cristof	Windisch	1602
Crystof	Windisch	1596
Bastel	Winkler	1610
Bastian	Wynckler	1579
Bastel	Winckler	1610
Michael	Winter	1674
Valten	Wisner	1633
Wentzel	Wißener	1533
Wentzel	Wysener	1563
Lorencz	Wißner	1682
Peter	Witczschert	1522
Nickel	Wohlfardt	1592
Caspar	Wolff	1558
Ferdinandt	Wolff von Wolfsberg	1672
Gyndrich	Wolff/Woff	1477
Heinrich	Wolf	1475
Johan	Wolff von Wolffberg	1667
?	Woßfynne	1473
Macz	Wolgemut	1528
Matz	Wolgemut	1537
Maths	Wolgemuth	1537/38
Hanß	Wolkhe	1584
Michael	Wölle	1700
?	Wondraczko	1473
Gierge	Wulff	1633
Christof	Wundsche	1604
Crystoff	Wunsch	1589
Crystoff	Wunsche	1589
Johann Christoph	Wünsch	1712
Johann	Wünsch	1715
Nicolasch	Wydrarz	1471
Peter	Wylthperger	1534
Niclas	Wyndisch	1574
Hans	Wyndysch	1603
Hanns	Wynkler	1557
Hans	Wynkler	1557
Balthazar	Wynter	1557
Bartel	Wyttigk	1576
Cristoff	Wytwer	1602
Bartel	Yele	1533
Vrbann	Ylisth	1541
Jacob	Zapff	1664
Peter	Zeidler	1540
Caspar	Zelle	1515
Danil	Zernieg	1655
Wulf	Zeschmin	1662
Hanß Christoph Fridrich	Zettel	1697
Simon	Zilling	1707
Gurge	Zimmerman	1562
Thomas	Zimmerman	1528
Paulin	Zineckiesing	1560
Hann	Zizka	1533
N.	Zižka	1471
Peter	Zobell	1607

Ruf-/Vorname	Bei-/FN	Jahr
Nickel	Zolledir	1473
Egidius	Zolnner	1550
Hanß Michel	Zoßlner	1669
Paul	Zschmuler	1588
Hanß	Zuckhe	1588
Gierge	Zumbe	1642
Jocoff	Zumpff	1519
Geörg	Zurppe	1694
Just	Zwinka	1657
Mathis	Zyber	1506
Hensil	Zybor	1503
Jacob	Zýmmerman	1579
Andres	Zypser	1573